

Neues Pester Journal.

Abonnement:

Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.

Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

England und die Kontinental-Politik.

Die Engländer müssen zuweilen von anderen Nationen, namentlich aber von den Franzosen, den Vorwurf hören, daß sie allzu egoistisch seien. Es gibt wohl überhaupt wenige Völker, welche ein Pflichtgefühl auch gegenüber anderen Völkern besitzen und nicht den nationalen Egoismus, auch den grenzenlosen, für eine Tugend halten. Was im Privatleben anstandslos verheimlicht oder wirklich abgeschwächt wird, gilt im Leben der Gesamtheit für einen rühmenswerthen Vorzug, ebenso wie die Eitelkeit für erlaubt, ja für patriotisch erklärt wird, sobald sie nicht mehr das Individuum selbst, sondern die ganze Nation betrifft. Sehr viel bilden sich merkwürdigerweise die Franzosen auf ihre nationale Unbefangenheit ein, und man kann in den Pariser Zeitungen oft genug die Mahnung lesen, sich doch endlich von der Sentimentalität und Großmuth loszumachen und so egoistisch zu sein wie die anderen Völker; nicht für die ganze Welt zu arbeiten, sondern für Frankreich allein, dessen Kräfte man so oft fremden Interessen geopfert habe. Der Nichtfranze, der dies liest, ist starr über solche Selbsttäuschung und bekommt Lust, den Pariser Redaktionen einfach eine Geschichte der letzten dreihundert Jahre einzusenden, überall dort mit Blaustift angestrichen, wo Frankreich aus bloßer Ruhmsucht, sei es seiner Herrscher, sei es seiner Aristokratie oder seines Volkes, fremde Länder mit Krieg überzogen, wenn nicht gar überfallen, sie ihrer Schätze beraubt und ihr Gebiet geschmälert und zerstückt hat. Die Feldzüge Napoleon's III. zu Gunsten der Türkei und Sardinien sind doch auch nicht um der schönen Augen des Sultans oder der Italiener unternommen worden, und ebenjowenig kann man sagen, daß Frankreich den Polen, für die es einst so viel Sympathie zeigte, mehr geleistet als genommen habe. Wenn trotzdem Franzosen und Russen eine Reihe von Kriegen geführt haben, die mit verhältnismäßig geringem Landerverb endeten, so darf man nicht vergessen, daß ein Interesse immer im Hintergrunde stand und daß, wenn ein Gefühl es unterstützte, dies Gefühl, in Frankreich wenigstens, das der Ruhmsucht war. In Rußland wirkte im Volke der viel edlere Trieb religiöser Begeisterung.

Von dieser Verwechslung von Ruhmsucht und Uneigennützigkeit ausgehend, finden die Fran-

zosen, daß im Vergleiche mit ihnen die Engländer ein Volk von rücksichtslosem Egoismus seien. Da in England stets der Verstand vorherrscht, so ist dort allerdings ein bloß um der Gloire willen unternommener Feldzug nicht recht denkbar, und so oft das Inselreich sich in einem Kampfe engagirte, hat es auch einen tüchtigen Vortheil aus ihm heimgetragen oder, wie im Krimkriege, eine als gefährlich betrachtete Eventualität abgewendet. Dank seiner Lage und der Bedeutung seiner Seemacht und seiner Geldmittel konnte es stets lang genug aushalten, um den Sieg oder doch eine günstige Konstellation abzuwarten und mit Gewinn den Konflikt zu beenden. Ein Volk müßte aber in der That viel weniger praktisch als das englische, ja es müßte geradezu von Simmen sein, wenn es sich auf den in Frankreich von Vielen verlangten Standpunkt stellte, für die Rückgabe Elsas-Lothringens einzutreten. Man liest die ungeheuerliche Anklage, England habe im Jahre 1871 nichts gethan, um Frankreich vor dem Verluste dieser Provinzen zu bewahren, und dann liest man Widerlegungen, in welchen mit melancholischen Bemerkungen über den Lauf der Welt und die Schlechtigkeit der Menschen gesagt ist, eine uninteressirte Hilfe seitens der Briten dürfe man nicht erwarten. Dabei bildet man sich aber ein, England werde sich doch mit der Zeit auf die französisch-russische Seite herüberziehen lassen, und bestärkt werden diese Illusionen durch die selbstverständlich rein platonischen Sympathien der englischen Radikalen für das republikanische Frankreich. Ende der Dreißiger-Jahre schon hatte Lamartine einen Plan entworfen, wie sich der Orient zwischen Frankreich, England und Rußland theilen ließe, was kein schweres Stück Arbeit war, da er ja nur eine Landkarte herzunehmen und mit dem Finger auf ihr herumzufahren brauchte. Wie schwer aber mit Frankreich, wenn es sich fühlt, auszukommen ist, bewies in einem Gespräche mit Mazzini der Bruder des Diktators Cavaignac, der auf die Frage, ob bei der allgemeinen Völkerbeglückung durch die zweite Republik diese auch alle Pläne auf die Rheinpfalz und die Rheinprovinz aufgeben, sich majestätisch erhob und ein feierliches „Niemals“ sprach. In der That gedachte Napoleon III. später diese Pläne auszuführen. Ob England Grund hat, einem Staate, der, all seiner glänzenden kulturellen und politischen Fortschritte ungeachtet, in Bezug auf auswärtige Politik auf dem reaktionären Eroberungs-

und Gloire-Standpunkte steht, neuerdings zur Uebermacht in Europa zu verhelfen, kann sich Jeder selbst beantworten, und ebenso auch die Frage, ob es in Englands Interesse liegt, im Orient von der Friedensliebe des Czaren abzuhängen. Trotzdem mag man die Frage aufwerfen, ob England im Falle eines Zusammenstoßes zwischen dem Dreibunde und dem französisch-russischen Lager, oder kurz gesagt zwischen Friedensbund und Revanchebund, nicht gut daran thun würde, neutral zu bleiben, und eben auf die Zuversicht von Englands Neutralität bauen alle Franzosen, die nicht naiv genug sind, an sein Herüberziehen zu glauben, ihre Hoffnungen. Im Falle der Neutralität stünde man, so wird gerechnet, Zwei gegen Zwei, denn Italien wird von den Franzosen nicht für voll genommen, ja in Anbetracht der starken Alpenbarriere und der Ueberlegenheit der französischen Flotte kaum als ernstlicher Feind mitgezählt. Es ist klar, daß im Falle einer Niederlage des Friedensbundes England, wenn es an dessen Seite stünde, Egypten räumen müßte, vielleicht auch Canada an die Vereinigten Staaten, die wahrscheinlich den Anlaß benützen würden, verlieren würde. Dafür hätte es vermuthlich den Vortheil, Dank seiner maritimen Stärke, irgend eine schlechtgeschützte französische Kolonie, etwa Tonking und Cochinchina, wegzunehmen. Nimmt England nicht am Kriege theil, dann entfällt dieser Vortheil, dann entfällt auch die Möglichkeit, Canada zu verlieren, aber auf Egypten muß es jedenfalls verzichten, da eine triumphirende russisch-französische Koalition es absolut nicht in seinen Händen lassen wird. Das Mehr-Risiko im Falle einer Beteiligung am Kriege wäre also außer der langdauernden Feindschaft Frankreichs und Rußlands die Aussicht auf den Verlust von Canada, welcher die Aussicht auf Kolonialgewinne in Hindernissen oder Madagascar gegenüberstünde. Wenn dagegen der Dreibund siegt, hat England im Falle seiner Nichtbeteiligung zu fürchten, daß Deutschland ihm diese Gleichgiltigkeit nachtrage und dafür in Afrika weniger rücksichtsvoll auftrete, und ferner zu fürchten, daß Deutschland sich selbst als Kriegsent-schädigung all' die schönen französischen Kolonien behält, die sonst England einstecken würde; überdies würde in Konstantinopel der österreichisch-ungarische Einfluß der herrschende werden.

Es ist nun aber auch zu untersuchen, inwiefern die Beteiligung Englands zum Siege des Dreibundes, also zur Fernhaltung der russisch-

Der Beginn der Saison.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“)

Es gibt wenig Großstädte, die so leicht das Theater entbehren, so wenig sich in den Ferien nach demselben sehnen und mit solchem Gleichmuth sich den Beginn der Saison gefallen lassen wie Budapest. Das mag an den Temperaturverhältnissen unseres Klimas liegen, das uns schon im Mai große Hitze beschert und wie heuer wieder nach abwechselungsreichen Sommertagen einen heißen Spätsommer bringt: es wird aber wohl auch im Temperament und in den Lebensgewohnheiten unseres Publikums seinen Grund haben. Das soziale Leben in der Hauptstadt, auch sonst noch vielfach an primitive Formen gebunden, feiert fast volle sechs Monate lang; es hört im Mai auf, es beginnt nicht vor Oktober. Während dieser langen Zeit fehlt der, wie es scheint, mächtigste Antrieb, das Theater zu besuchen: die Anregung durch die Gesellschaft, der Wiederhall der Theaterereignisse im sozialen Leben. Das ist nicht ganz so wie es sein soll; wir wünschen, daß man das Theater mehr um des Theaters willen als aus Nebengründen besuche, daß man nicht dem Nachbar zuliebe, sondern aus eigenem Antrieb ins Theater gehe. Andererseits ist der jetzige Zustand der natürlichen Durchgangspunkt zu dem gewünschten; das Publikum muß bei uns zur Theaterlust förmlich erzogen werden, und diese Arbeit kann nur das Theater selber leisten. Wenn wir nur auf diesem Wege Fortschritte machen und wenn wir für die kommende Saison Ausichten zu solchem

Fortschritte haben, dann können wir wohl zufrieden sein.

Wie die Saison ausfallen wird, läßt sich natürlich im Vorhinein nicht errathen. Die Theater-saison ist wie ein Feldzug; es gehört zu ihrem Gelingen, daß man einen guten Plan habe, tüchtig ausgerüstet sei, aber auch, und in nicht geringem Maße, der irrationelle Faktor in jedem Krieg: Glück. Ein Glücksfall war in der letzten Saison der großartige Erfolg der „Elektra“-Darstellung, der aller Welt unerwartet kam; Glück ist es, wenn ein neues dramatisches oder schauspielerisches Talent — Platz genug gäbe es für solche am Nationaltheater — austaucht; ja selbst das Schicksal eines neuen Werkes von einem bewährten Schriftsteller oder einer schauspielerischen Leistung durch eine placirte Kraft ist vom Glück abhängig. Die künstlerische Inspiration läßt sich nicht kommandiren; die künstlerische Schaffenskraft hat leider ihre qualvollen Pausen, die oft verzeifelt lange dauern. Auch das Publikum hat seine unkontrollbaren, souveränen Launen, die allen Berechnungen Hohn sprechen. Um dieses geheimnißvolle „Glück“, von dem sie so sehr abhängen, stehen alle Theaterdirektoren der Welt, und es sollte uns nicht wundern, wenn die Leute vom Theater abergläubisch wären wie die Apler, die so oft und so sehr der Macht des Zufalls ausgeliefert sind. Den Hang zum Aberglauben wird gewiß der Umstand nicht vermindern, daß die Prognosen der Leute vom Theater unter zehn Fällen neunmal falsch sind. Wovon sie sich den größten Erfolg versprechen, fällt nicht selten jämmerlich ab, und das früher Unsehbare erhält auf der Bühne

wunderbaren Glanz. Der erfahrene Theaterpraktiker wird deshalb mit halbgeschlossenen Augen in seine Schlacht ziehen; nachdem er gethan hat, was in seiner Macht steht, überläßt er sich dem Zufall, der ihn so oft geneckt, gequält, aber auch freudig überrascht hat.

Das soll übrigens nicht ironisch auf die Direktion des Nationaltheaters gemünzt sein, als ob diese etwa rein vom Zufall abhinge und Alles dem guten Gott überließe. Es wurde schon vor einigen Wochen der Feldzugsplan des Nationaltheaters in Bezug auf das Repertoire der Novitäten und Reprisen veröffentlicht. Es sind vorläufig sechs Original-dramen in Aussicht genommen, darunter D o c z i s „Gräfin Vera“, zwei Werke von C s i k y, je eines von D o b j a, F e s t e t i c h und G a b a n y i. Das sieht im Großen und Ganzen wie eine schwache Ernte aus, zumal drei Novitäten mit dem bösen Omen eines akademischen Preises auf die Bühne gelangen. Die Akademie und das Nationaltheater haben kein Glück miteinander, das ist eine alte Regel. Von ausländischen Werken wird uns je ein Werk von M a u p a s s a n t, D a u d e t und S a r d o u versprochen, „Der Volksfeind“ von I b s e n, „Des Meeres und der Liebe Wellen“ von G r i l l p a r z e r und „Der Lügner“ von M a r c o n. Die Ernte ist eben schwach, hierlands und draußen, dagegen findet der fin-digste Direktor kein Kraut. Unter den Reprisen findet sich manches gute Werk und wir meinen, die Reihe derselben könnte noch manche Bereicherung erfahren. Wenn das Neue nicht einschlägt, dann muß man eben auf das gute Alte zurück-

französischen Hegemonie in Europa und im Orient beitragen würde. Die Antwort ist, daß es die Küsten der Kriegführenden gegen französische und russische Landungstruppen schützen helfen und die Versorgung der Kriegführenden Länder durch überseeische Nahrungsmittel aufrechterhalten könnte; ebenso würde es Italien, das finanzieller Dienste sehr bedürftig wäre, solche leisten können. Alle diese Dienste können von Wichtigkeit für einen Sieg der unterstützten Partei werden, und es wäre nun zu beurtheilen, ob sie die Wahrscheinlichkeit des Sieges, an dem England ja unzweifelhaft Interesse hat, um so viel erhöhen, daß auch das Mehr-Nisiko, wenn man ein solches herausgerechnet hat, dadurch aufgewogen wird. Diese Erwägung wird das praktische England, das sich vorläufig in keiner Weise gebunden hat, anstellen, ganz ohne sentimentale Vorliebe für das stammverwandte Deutschland oder das republikanische Frankreich, obwohl es aus Interesse die Niederlage der Partei wünschen muß, in welcher die ruhmgierigen Staaten Frankreich und Rußland stehen. Der Besuch in Portsmouth war dazu bestimmt, dieses Interesse den Engländern selbst zu verdecken und ihnen den Neutralitätsgedanken, da ja auf Besseres für's Nächste die Vernünftigen in Paris nicht hoffen, mundgerecht zu machen.

Budapest, 1. September.

Der in unserer letzten Nummer gemeldete Akt des Offizierskorps des Jellacsics-Regiments, die Deponirung eines Kranzes auf dem Grabe des Generals und kroatianischen Helden Jellacsics in Begleitung einer Rede des Regimentskommandanten, wird von der gesammten hauptstädtischen Presse besprochen und mehr oder minder scharf, aber ausnahmslos getadelt. Einige Blätter bezeichnen den Vorfall als eine zweite Jansky-Affaire in verschlimmelter Ausgabe. Das offiziöse „Nemzet“ schreibt über den Vorfall von Novibori:

„Eine politische Demonstration müssen wir nach der uns zugegangenen Meldung als unbedingte Ausgesprochenheit betrachten; denn nach der kategorischen Erklärung des in der Jansky-Affaire erlassenen allerhöchsten Handschreibens können wir unmöglich annehmen, daß sich ein Offizierskorps finde, welches in verhüllter oder unverhüllter Form in der gemeinsamen Armee den Kultus der politischen Demonstrationen einführen wollte. Im Vorgehen des Offizierskorps müssen wir bloß einen Akt der Pietät sehen, bei dessen unter Benützung der naheliegenden Gelegenheit erfolgter Ausföhrung man jedoch nicht in Rechnung zog, wie wenig einerseits eine derartige Pietätsäußerung üblich, andererseits noch weniger zeitgemäß und wie sehr sie in ihren Folgen zu bedenken ist schon mit Rücksicht auf jene Interpretationen, womit derartige korporative Aufzüge selbst in dem Falle begleitet werden, wenn sie nichts Anderes als bloße Pietät bedeuten, wie sie denn auch keine andere Bedeutung haben können, noch dürfen.“

Selbst das offiziöse Wiener „Fremdenblatt“ ist von dem Vorgehen des Offizierskorps des Jellacsics-Regiments nicht erbaut und sagt:

„Dieser vielleicht etwas inopportune Akt des bei der Affaire Ugron-Uzelac öfters genannten Regiments wird in der ungarischen Presse sehr getadelt und als Herausforderung Ungarns betrachtet, der die schleunigste „Abndung an höchster Stelle“ verdiene. Wir können nicht annehmen, daß hier wirklich eine Provokation beabsichtigt war; man wird in der Szene zu Novibori wohl nur einen Akt von Pietät er-

greifen. Das darf man bei uns umso leichter wagen, als die modernste Geschmacksrichtung hier nur wenig Anhänger zählt und das ältere Repertoire und Alles, was demselben ähnelt, lebhaften Anklang findet. Unserem Publikum ist ein guter alter Scribe noch immer lieber als der beste Sudermann oder welcher immer der neuen deutschen und französischen Naturalisten. Und als Publikum, das sich amüsiren will, hat es gar nicht so sehr unrecht.

Dazu kommt, daß auch unsere Schauspieler auf das alte Repertoire viel besser eingestimmt sind. Dessen Gedanken- und Gefühlswelt liegt ihnen näher und ist ihnen leichter verständlich. Auch verträgt es besser die konventionelle Art der Deklamation im Nationaltheater. Von der Art und Weise, wie das Nationaltheater sich schauspielerisch entwickeln wird, hängt denn auch in nicht geringem Grade die Zukunft unseres Dramas ab. Heute stehen die Dinge so, daß das rhetorische Drama beinahe ein sicherer Treffer ist, so daß weder Csiky noch ein anderer unserer Dramatiker auf dieses Element verzichten kann. Umso schlechter ist es mit der Sprache der Leidenschaft und der Konversation bestellt; jene klingt gemacht, diese sehr schwerfällig oder mindestens unersichtlich, d. h. so, als ob ein Lehrer zu seinen Schülern spricht und dabei die Hauptsachen ganz besonders betont, um dem schwachen Verständnis derselben, nachzuhelfen. Man muß Gott danken, daß sich unser Publikum an diese Weise so sehr gewöhnt hat, daß es sie gar nicht gewahr wird; sonst müßte es sich mit großer Verbosität gegen solche Zumuthung wehren. Und doch kann weder das leidenschaftliche noch das Konversationsdrama unter solchen Umständen blühen; das Vorhandene kann nicht zur vollen Geltung ge-

hten dürfen, welcher zu anderer Zeit und unter anderen Verhältnissen wohl natürlich und selbstverständlich erscheinen müßte.“

Mit Bezug auf die angeblich schon vollzogene Ernennung des Bischofs Kornel Sidassy zum Primas erschien heute im „Nemzet“ das folgende Communiqué: „Einige Blätter bringen die Nachricht, daß der König die Ernennung des Fürstprimas bereits unterzeichnet habe. Unseres Wissens ist in der Frage der Ernennung des Primas bisher noch keine Entscheidung erfolgt.“ — Andererseits erklärt „M. Allam“ auf Grund eigener Informationen, daß die Ernennung des Bischofs Sidassy bereits erfolgt sei, nur lasse sich der Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Ernennung noch nicht bestimmen. — Aus Wien meldet man uns telegraphisch: Die Nachrichten, daß über die Verlegung des Primatialsitzes und die Ernennung des neuen Primas die Entscheidung schon getroffen ist, sind nach der „Pol. Kor.“ gänzlich unbegründet. Die Regierung halte vielmehr an der Kandidatur Samassa's fest, wogegen gleich die letztere bei der Kurie Widerstand begegne in Folge des selbstständigen Vorschlages, welchen Samassa in der Frage der Wegtaufungen der Kurie unterbreitete. Es sind Anzeichen vorhanden, daß dieser Widerstand schon abgesehen ist. Andere Kandidaturen, wie jene Sidassy's, sind nur denkbar, wenn die Ernennung Samassa's sich definitiv unmöglich erwiese.

Von unterrichteter Seite geht dem „Neuen Wiener Tagblatt“ die Mittheilung zu, daß Ritter v. Schmerling die Absicht ausgedrückt hat, Ende Oktober als Präsident des obersten Gerichtshofes in den Ruhestand zu treten. Gleichzeitig will er seine Stelle als Kurator des Theresianums niederlegen. Ritter v. Schmerling hat sich zwar von der Krankheit, die er im Winter glücklich überstanden, vollständig erholt, allein mit Rücksicht auf sein hohes Alter, will er sich nicht mehr den Beschwerlichkeiten seines Amtes aussetzen. Im Falle der Entschluß des Herrn v. Schmerling ein unerschütterlicher sein sollte, wird der bisherige zweite Präsident, Dr. v. Stremayr, zum ersten Präsidenten des obersten Gerichtshofes vorrücken. Zum Kurator des Theresianums wäre Unterrichtsminister Baron Gautsich unter Beibehaltung seines gegenwärtigen Postens designirt.

In Kroatien soll es demnächst wieder süd-slawische Demonstrationen geben; sie werden in nachstehender Weise angekündigt:

Aus Krupina in Kroatien wird geschrieben: „Mit der Aufstellung des Gaj-Denkmal, das Anfangs September hier enthüllt werden soll, wurde bereits begonnen. Lubwig Gaj, 1809 in Krupina geboren, gab die erste kroatische Zeitung, die jetzige „Narodne Novine“, heraus. Gaj war es, der die sogenannte ilirische Bewegung, welche die Vereinigung aller Südslaven bezweckte, hervorrief, und er gehörte zu den größten Gegnern Ungarns. Die Enthüllungsfeste dürfte sohin wieder zu politischen Demonstrationen Anlaß bieten.“ — Die in Laibach erscheinende slovenische Zeitung „Slovenski Narod“ sagt in einem auf die Enthüllung des Racics-Denkmal bezüglichen Artikel: „In kurzer Zeit werden auch wir Slovenen nach Agrameilen, um zu zeigen, daß auch uns das Bewußtsein erfüllt, daß wir Brüder unserer nächsten Nachbarn sind, daß, was politische Verwaltungsgrenzen provisorisch theilen, das Bewußtsein nationaler Gemeinamkeit eint, was bloße Formalität trennt, die aufrichtige Liebe des Bruders zum Bruder vereint. Die slovenisch-kroatische Solidarität wird dann gefestigt, wie bei der Racics-

langen, also auch nicht den Ehrgeiz zu eingehenderer Pflege ansprechen. Dem ist nicht so rasch abgeholfen; der Versuch, anzufangen, müßte immerhin gemacht werden. Unseren alten Wunsch, der sich auf Deutlichkeit im Sprechen und im Allgemeinen auf die vollendete plastische Ausarbeitung des aufzuführenden Werkes bezieht, brauchen wir wohl nicht zu wiederholen. Je schwächer die dramatische Gabe ist, desto mehr muß die Kunst des Schauspielers für den Mangel des Gebotenen entschädigen und die wichtigste, auch vollkommen ausreichende Anziehungskraft des Theaters werden. Dazu aber gehört in erster Reihe tadelloses Zusammenspiel, dessen Mangel wir im Nationaltheater so oft und so schmerzlich empfinden.

Die Saison wurde heute in würdiger Weise mit der Aufföhrung des klassischen „Bánk-bán“ eröffnet. Die Darstellung, die an dieser Stelle öfters besprochen wurde, bot keine neuen, bemerkenswerthen Momente. Sie ist anständiges Mittelgut. Ein besonderer Fortschritt ist nicht bemerkbar. Eher müßten wir die Ausstellung machen, daß Herr Szacsavay und Herr Nagy ihrem Temperament über Gebühr Gewalt anthun. Szacsavay ist zu heftig, Nagy zu ruhig, Jenem wird die Steigerung wegen zu hohen, Diesem wegen zu tiefen Grundtons schwer. Frau Márkus, Fábi, die Herren Gyenes, Ujhazi u. s. w. bieten bekannte gute Leistungen. Besonders erfreulich war der Anblick des gut besuchten und sehr beifallslustigen Hauses. Das ist ein guter Anfang und der wird vielleicht den Genius des Orts bei andauernd guter Stimmung erhalten.

Feier die Idee gefestigt wurde, daß alle Theile des kroatischen Vaterlandes nur einen Körper bilden, welcher früher oder später auch de facto zur Wahrheit werden muß, wie er bisher dem Namen nach existirt.“

Ein Bröbchen jungescheischer Kühnheit bildet die Rede, welche der Abgeordnete Kramarz vor einer Wählerversammlung in Gitschin gehalten — auch Ungarn wurde einer lebenswürdigen Erwähnung gewürdigt. Herr Kramarz erklärte in Bezug auf die äußere Politik, Oesterreich bedürfe des Dreiebundes nicht zu seiner Sicherung, und die Czechen könnten zu Deutschland kein Vertrauen haben nach den Erfahrungen, die sie mit den Deutschen Böhmens gemacht. Eine Mißbilligung der gegenwärtigen Balkanpolitik verstoße nicht gegen die Loyalität, und wenn Oesterreich seine Slaven fürchte, zeigt dies von einem bösen Gewissen. Der Redner bedauerte den magyarischen Einfluß auf die auswärtige Politik. Oesterreich bedürfe keiner Bündnisse; es brauche nur Ruhe im Innern und gute Beziehungen zu allen Nachbarn, also Neutralität, weil sein Bestand eine zwingende europäische Nothwendigkeit sei. Deshalb brauche es auch nicht Rußland als Verbündeten, Oesterreichs Politik solle eine Politik der freien Hand sein. Der gesammte Jungescheklub theilte daher Bajchaty's Antipathie gegen den Dreiebund.

Ausland.

Budapest, 1. September.

Zur Tagesgeschichte.

Die Sensations-Meldung des Londoner „Standard“ über den angeblichen Erfolg Rußlands in der Dardanellenfrage findet trotz ihrer Unwahrscheinlichkeit Beachtung, weil das genannte Blatt Beziehungen zum englischen Cabinet hat und als ernst gilt. Trotzdem erscheint es unglücklich, daß die Türkei sich so sehr gegen ihre eigenen Interessen versündigt würde, um russischen Kriegsschiffen die Passirung der Meerengen zu gestatten und so in den Pariser Vertrag vom Jahre 1856 Breche zu legen, durch welchen fremden Kriegsschiffen die Einfahrt in den Bosphorus und die Dardanellen untersagt ist. Zur Respektirung dieses Vertrages haben sich die Großmächte Frankreich, Oesterreich-Ungarn, England, Preußen und Rußland verpflichtet. Nun sagt der „Standard“, es trete an die Mächte die Aufgabe heran, über ein gemeinsames Verfahren schlüssig zu werden. Die Dardanellen müssen entweder allen Staaten geschlossen, oder aber allen Staaten geöffnet werden. Das ist auch ganz richtig, aber erst muß der ganze Sachverhalt authentisch festgestellt werden.

In dem den französischen Deputirten zugesendeten Berichte des Abgeordneten Bichou über das französische Budget des Aeußern heißt es: „Wir haben von Niemandem etwas zu fürchten. Wir haben durch unsere Klugheit Freundschaft erworben, welche nur das unerschütterliche Vertrauen in die wieder gutmachende Gerechtigkeit verleihen. Freudig begrüßen wir dieses Morgenroth.“

Ueber eine neue französisch-russische Demonstration meldet man aus Caunteris:

Anlässlich des Anwesens der russischen Botschafters Mohrenheim in Caunteris fand gestern Abends dortselbst ein „Festpunkt“ statt, welchem zahlreiche Personen, unter Anderem der Maire, der Präfekt und die Generalkräthe beiwohnten. Der bekannte Deputirte Marquis de Breteuil sprach einen Toast, worin er darauf hinwies, daß er stets der Meinung war und dieselbe noch immer hege, eine tünigere Annäherung zwischen Frankreich und Rußland zu brauchen Niemanden als aggressiv zu erscheinen, noch eine Erkaltung herbeizuföhren in den guten Beziehungen, welche Frankreich zu England unterhalten solle. Indem der Redner noch erwähnte, daß die so glänzende Aufnahme des französischen Geschwaders in Kronstadt das Ende der Isolirung Frankreichs markire, erhob er sein Glas, um auf das Wohl des russischen Kaisers und von dessen Familie zu trinken. Botschafter v. Mohrenheim dankte den verschiedenen Rednern in einem längeren Toast, worin er auf den Zug von gegenseitiger Sympathie hinwies, der in Frankreich und Rußland zu Tage getreten sei. Daß dem so ist, dafür seien viele und die besten Gründe vorhanden. Der Redner sagte, indem er das Dichtermot citirte, er halte sich bloß an die Gründe des Herzens, welches den Verstand nicht kennt. Diese Gründe sind nicht die minder mächtigen und machen es auf jeden Fall aus, daß wir uns so gut verstehen und daß es zuweilen sich ereignet, daß wir von Anderen minder gut verstanden werden. Mohrenheim trank zum Schluß auf das Wohl des Präsidenten der Republik und der Regierung, welche in fester und friedlicher Weise die Geschichte Frankreichs lenken. Die Rede wurde mit den Rufen: Hoch Rußland! Hoch Frankreich! begleitet. Das Orchester spielte die russische Hymne und die Marseillaise.

Und doch könnte die kühle Haltung der russischen Organe den Russenstolz der Franzosen einigermassen dämpfen. Der Petersburger Korrespondent des russisch-offiziösen Brüsseler „Nord“ läßt sich über den Portsmouther Besuch des französischen Geschwaders in nachstehend bemerkenswerther Weise vernehmen:

Die Sprache der französischen Blätter hatte absolut nichts aufzuweisen, was das von uns bei diesem Anlaß in Frankreich geübte Vertrauen hätte erschüttern können, und die englischen Journale haben wie wir in diesem Ereignisse eine weitere Gewähr für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens erblickt. Frankreich

hat damit seine Prestige noch erhöht und seinen internationalen Einfluß vermehrt; aber es vergaß dabei nicht, daß es Rußland in diesem vortheilhaften Ergebnis nicht, daß es Rußland nicht allein die bekannte Richtung der russischen Politik eine eigentliche Allianz für Rußland weder noch wen...

Die Gerüchte von Giers' Rücktritt werden in Berliner diplomatischen Kreisen energisch dementirt mit dem Beifügen, daß ein Krieg für dieses Jahr nicht zu befürchten sei. Nach übereinstimmenden Meldungen der römischen Blätter anerkannte der gestrige italienische Ministerrath theils in Folge hohen Wunsches, theils im Hinblick auf die allgemeine Lage die Unmöglichkeit, weitere Ersparungen in Kriegs- und Marine-Stat durchzuführen, und die Nothwendigkeit, die Revision einiger Steuern vorzunehmen. Nach dem 'Capitan Fracassa' soll die Revision die Eingangszölle und die Fabrikationssteuer betreffen, nach anderen Blättern sich auf die Alkoholzölle beziehen.

Der offiziöse Belgrader 'Objekt' veröffentlicht über die serbischen Truppenmandover eine Communication, worin die Belgrader Meldung des Wiener Korrespondenz-Bureaus, wonach der Kriegsminister sechzigtausend Mann aller Waffengattungen zu größeren Manövern zwischen Nisch und Piroz zu konzentriren beabsichtigt, als vollkommen jeder Begründung entbehrend bezeichnet wird. 'Objekt' erklärt, daß in diesem Jahre gar keine Manöver stattfinden, sondern bloß Waffenübungen, welche durch das Gesetz vorgeschrieben sind und alle Jahre abgehalten werden. Ueberdies seien die Waffenübungen des ersten Aufgebotes bereits in voriger Woche beendet, während jene des zweiten Aufgebotes binnen einigen Tagen beendet sein werden. In ganz Serbien ist nicht nur keine Division, sondern nicht einmal eine einzige Kompagnie konzentriert.

Die Uebergabe von Valparaiso.

New York, 29. August.

Der folgende, vom gestrigen Tage datirte Bericht über den zwischen den Truppen des Präsidenten Balmaceda und den chilenischen Insurgenten geführten Entscheidungskampf erscheint heute in den Spalten des 'Herald':

'Balmaceda's Macht in Chile ist gebrochen. Seine Armee hat eine Niederlage erlitten nach fünfständigem hartnäckigen Kampfe. Alle Hoffnung, dieselbe zu reorganisiren, ist verschwunden, und die Insurgenten haben Valparaiso besetzt. Die Zukunft Chiles ist entschieden. Balmaceda ist geflüchtet ohne Mittel und Soldaten. Die Hauptthäler des Landes befinden sich in den Händen der Kongresspartei. Sennor Claudio Vicuña befindet sich an Bord eines deutschen Kriegsschiffes. Das Land erklärt sich in die Hände der Kongresspartei. Es wird nur eine Frage von wenigen Tagen sein, daß die Hauptstadt in die Hände der Insurgenten fallen wird. An der Spitze der neuen Regierung dürfte der Richter Belisario Prato oder Sennor Mannel Jose Frarazavel stehen. Dann werden die Dinge in das alte Geleise kommen. Der heutige Sieg des Generals del Canto war dessen besserer Führung zu verdanken. Zugleich fielen mehrere Generale Balmaceda's frühzeitig. Demoralisation und Desertion ganzer Regimenter war die Folge. Die Lage bis zum heutigen Morgen ist kurz die folgende: Balmaceda war nicht in der Lage, die Offensiv zu ergreifen, und machte deshalb seine Verteidigungslinie so stark als möglich. In dem Rathe des Präsidenten herrschte auch große Uneinigkeit. Sowohl dem General Barboza wie dem General Alzereca hatte Balmaceda den Oberbefehl übertragen. Hiedurch entstanden Reibungen und Eifersucht, so daß die beiden Offiziere entgegengesetzte Maßnahmen trafen. Früh heute Morgens verkündete der Kanonentreffer, daß ein erstes Treffen begonnen hatte. Die Erregung war ungeheuer und die Straßen füllten sich mit Leuten, besonders mit Frauen, welche begierig auf Nachrichten warteten von dem so nahen Schlachtfelde. Kurz nach Tagesanbruch ertheilte Balmaceda den Befehl, die Stellung der Insurgenten anzugreifen. Der Angriff erfolgte unter dem Feuer der Batterien. Die Insurgenten waren meistens mit Mänteln und Gewehren bewaffnet und benutzten rauchloses Pulver. Die Truppen der Regierung waren nicht gut bewaffnet. Sobald die Angriffskolonnen in den Schutzbereich des Mannlicher-Gewehres kamen, machten die Insurgenten von ihrer vernichtenden Waffe Gebrauch. Dennoch rückten die Angreifer vor und waren bald nahe genug, daß auch ihre Gewehre Wirkung erzielten. Dann aber regnete ein Hagel von Granaten, Kartätschen und Schrapnels auf die tapferen Soldaten, dem sie nicht widerstehen konnten. Die Offiziere thaten ihr Außerstes, die Flocken wieder zu sammeln, sobald sie aus dem Bereiche des Mannlicher-Gewehres heraus waren. Ein zweiter Sturm auf die feindliche Stellung wurde versucht. Bei diesem fiel General Barboza. Die Linie schwankte, rückte aber dennoch weiter vor. Da stürzte auch General Alzereca, lebensgefährlich verwundet, vom Pferde. Er wurde vom Schlachtfelde geschafft und starb in einer Stunde. Dann gab General del Canto den Befehl zum Angriff. Mit wildem Geschrei verließ die Kongressarmee ihre Stellungen und stürmte auf den schon im Rückzuge befindlichen Feind ein, während ihre gesammte Artillerie ein tödtliches Feuer eröffnete. Die führerlosen Regierungstruppen geriethen in die höchste Verwirrung. Alle Verbände der unteren Offiziere, sie zusammenzuhalten,

waren erfolglos. Der Rückzug artete in Flucht aus, die Flucht in eine Panik. Alle Bande der Disziplin hörten auf. Die Reiterei der Regierung hielt noch Stand. Sie wurde buchstäblich in Stücke gehauen. Ganze Infanterie-Regimenter Balmaceda's gingen darauf zum siegreichen Feinde über und schlossen sich ihm zum Angriffe an. Die meisten dieser Regimenter waren Freiwilligen-Regimenter, welche Balmaceda zum Dienste gezwungen hatte. Seit dem Beginne der Feindseligkeiten hatten sie mit der Kongresspartei sympathisirt, und sie benützten nur die erste Gelegenheit, offen zum Feinde überzugehen. Die Schlacht dauerte fast fünf Stunden. 5000 Mann wurden getödtet und verwundet. Die Gegend ist meilenweit mit stichenden Soldaten des Heeres Balmaceda's bedeckt. Die Niederlage desselben ist vollständig. Sollte es dem bisherigen Präsidenten nicht gelingen, sich durch die noch offenen stehenden Bergpässe zu flüchten, so wird er gefangen genommen und erschossen werden. Die Schlacht hatte noch nicht lange gedauert, als schon die ersten Nachrichten in der Stadt eintrafen, daß es schlecht mit der Sache der Regierung stände. Der neuwählte Präsident, Senor Claudio Vicuña, ergriff die Flucht und begab sich an Bord des deutschen Kriegsschiffes, wo er um Schutz bat. Der Admiral gewährte denselben. Dann sendete der Intendente Oskar Viel eine Mittheilung an den amerikanischen Admiral Brown und die anderen Befehlshaber der ausländischen Kriegsschiffe und bat sie, Mannschaften zu landen zum Schutze des Eigenthums ihrer Landleute. Admiral Brown setzte zuerst eine Abtheilung Matrosen des Kreuzers 'San Francisco' ans Land, welche vor dem amerikanischen Konsulat Aufstellung nahmen. Seltenem Beispiel folgten die übrigen Kommandeure. Die Offiziere des Regierungsheeres sind decimirt worden. Außer den Generalen Barboza und Alzereca sind fast alle Stabsoffiziere getödtet oder verwundet worden. Daselbe gilt von den Linien-Offizieren. Jeden Augenblick erwartete man einen Angriff auf die Stadt. Um Blutvergießen zu vermeiden, schickte Senor Viel einen Parlamentär an den General del Canto, daß Valparaiso sich ergeben wolle. Canto nahm die Uebergabe an und sendete den Senor Carlos Walker Martinez ab, um Besitz von der Stadt zu ergreifen und als Intendente zu fungiren bis zur dauernden Ordnung der Verhältnisse. Die Regierungs-Beamten flohen einer nach dem andern aus Furcht vor der Rache der Insurgenten. Kurz nach Mittag rückte das siegreiche Heer in Valparaiso ein. Heute sympathisiren die Einwohner augenscheinlich mit der Revolution. Die Truppen des Kongresses wurden bei ihrem Einzuge auf das begeistertste begrüßt mit den Zurufen: 'Viva Chile!' 'Viva Canto!' Von den Fenstern der Häuser wurden den Offizieren Blumen zugeworfen. Bald nach dem Einzuge des Landheeres wurde die Aufforderung an den Kapitän des im Hafen liegenden 'Almirante Lynch' gerichtet, sich zu ergeben. Er dampfte etwas aus dem Hafen hinaus und eröffnete mit seinen Maschinenkanonen ein Feuer auf die Truppen der Insurgenten. Fünfzehn Minuten dauerte der Kampf, dann ließ der Kapitän die Flagge des Schiffes herunter, und es gab vom Fort Valdivia bis del Mar keinen Feind der Revolution mehr. Während des Nachmittags kamen viele Abtheilungen des Regierungsheeres in die Stadt und streckten die Waffen. Sie wurden auf Ehrenwort freigelassen. In den Straßen wurden Posten aufgestellt, damit die entlassenen Soldaten und der Pöbel kein Unheil anrichteten. Die Stadt war so still, wie man unter diesen Umständen nur erwarten konnte. Man befürchtet auch keine Unruhestörungen. Niemand weiß in Valparaiso, wo Balmaceda sich befindet. Wahrscheinlich versucht er, zu Lande nach Buenos-Ayres zu gelangen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 1. September.

* Das Andenken der Hauptstadt. Das Municipium der Hauptstadt hat anlässlich des 150 jährigen Jubiläums des 32. Infanterie-Regiments nicht nur für die Unteroffiziere des Regiments eine Geldstiftung gemacht, sondern auch für die Offiziere ein werthvolles Andenken zu widmen versprochen. Das zu diesem Zwecke bestellte Porträt des Königs ist durch den Maler Georg Wastagh bereits fertig gestellt und dem Bürgermeisteramte übergeben worden. Das Bild, welches den König in ungarischer Generalsuniform darstellt, verbleibt bis zur Uebergabe an das Offizierskorps des Regiments in den Amtslokalitäten des Bau-Direktors Ludwig Lechner.

* Die Siebener-Bankommission hat gestern die Pläne betreffend den auf 300,000 fl. veranschlagten Bau der Central-Feuerwehr-Kaserne gutgeheißen und noch folgende Baulizenz-Angelegenheiten verhandelt:

Franz Erny, Futogasse Nr. 12, zweistöckiger Neubau; Johann Kubá, Ecke der Allianz- und Westlénygasse Nr. 4574, zweistöckiger Neubau; Peter Paul Hubár, Szondygasse Nr. 85, zweistöckiger Bau; Alexander Arkay, 6. Bezirk, Esengerygasse Nr. 49, zweistöckiger Zubau; Dr. Joseph Egert, Szondygasse Nr. 92, einstöckiger Bau; Barterebauten: Dr. Ludwig Drley, 10. Bezirk, Ziegelschlaggrund Nr. 7735, Ziegelfabrik; Frau Ignaz Kühnel, 6. Bezirk, Erdtelek Nr. 1604; Jakob Dirá, Verhalom Nr. 5677; Joseph Alois Sobbi, Szeghenyberg Nr. 7295; Joseph Krábelinger, Szondygasse Nr. 9, Cementmagazin; Stephan Báktor, 10. Bezirk, Altbirg Nr. 7992; Eugen Bará, 1. Bezirk, Kreuzgasse Nr. 1420; Frau Joseph Gasparini, 6. Bezirk, Königsgasse Nr. 3973; Joseph Zacháta, 10. Bezirk, Füzer-gasse Nr. 7190. Mehrere Pläne betreffend größere Neubauten wurden wegen verschiedener Mängel zurückgewiesen. Außerdem hat die Kommission die Vorlagen betreffend die Makadamisirung, Wasserleitung und Gasbeleuchtung der Louisegasse, sowie die Ver-

längerung der Wasserleitung von der Gindögasse (Beautenkolonie) bis zu dem Honvéd-Hauptdepot acceptirt.

* Die hauptstädtische Baukommission hält Freitag den 4. September, 5 Uhr Nachmittags, eine Sitzung mit folgendem Programm ab: 1. Die Erhöhung der Donauufer. 2. Konzeffionirung des durch Arpad Festy im Stadtwaldchen projektierten Panoramas. 3. Gesuch von M. M. Bodendorfer und Interessenten wegen Konzeffionirung der nach Neupest führenden Eisenbahn. 4. Gesuch der Budapest Stadtbahnunternehmung in Angelegenheit der auf der Andrássystraße und dem Franzensring zu schaffenden elektrischen Eisenbahnlinien.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. September beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 1. September.

* Unsere heutige Beilage enthält: Der Kapitalist Budapest Baaren- und Effektenbörse, Marktberichte, Verkehr der Fruchtschiffe, Auszug aus dem 'Közlöny', Budapest Todtenliste, Wasserstand, die Kurstabelle, ferner: Die 'Feuilleton-Zeitung' (Eine heitere Denkmals-Geschichte, 'Allerlei' und die Fortsetzung des Romans 'Zwischen zwei Frauen') sowie Inserate.

* Wetterbericht. Heute Nachts hatten wir ein starkes Gewitter, am Tage war die Witterung sonnig und warm. Das Thermometer sank in der Nacht nicht unter 13 Gr. R. und stieg am Tage auf 22 Gr. R. Das Barometer ist auf 763 Mm. gestiegen. Die nordwestliche Depression ist auf eine ungewöhnliche Tiefe gesunken und hat an den nordwestlichen Küsten Europas stürmisches und regnerisches Wetter verursacht. Der hohe Luftdruck ist im Süden und Osten. Die Temperatur ist im Nordosten gefallen, in Mitteleuropa hat sie sich wenig verändert. In Ungarn waren gestern Nachmittags und in der Nacht an vielen Orten Gewitterregnen. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist bei lebhaften Winden vorwiegend heiteres, trockenes Wetter bei unveränderter Temperatur zu erwarten.

* Geburtstag der Herzogin Ludovica von Baiern. Die Mutter Ihrer Majestät der Königin, Herzogin Ludovica von Baiern, feierte Sonntag in Schloß Pöfshofen ihren 83. Geburtstag in verhältnißmäßig bester Gesundheit. Aus diesem Anlasse wurden der hohen Frau von dem Prinz-Regenten, wie von den übrigen Mitgliedern des königlichen Hauses und ihren Kindern und Kindeskindern, welche nicht persönlich nach Pöfshofen kamen, schriftlich die herzlichsten Glückwünsche zutheil.

* Personalnachrichten. Die Minister Gabriel Baross und Ladislaus Szögyény sind heute Morgens in der Hauptstadt eingetroffen. Der Generalsekretär der Akademie Koloman Szily ist aus Madegund hieher zurückgekehrt und hat die Leitung der Sekretariats-Agenden wieder übernommen. Professor Dr. Georg Wolf wurde zum Direktor des Uebungs-Obergymnasiums der Budapest Mittelchul-Professoren-Präparandie, Emerich Boga zum ordentlichen Professor an der M.-Szigaret höheren Mädchenschule, Joseph Szobisjet zum ordentlichen Professor und Sophie Ganz zur Hilfslehrerin an der Kaschauer höheren Mädchenschule ernannt. Herr Alexander Knoblauch, Direktor der Clayton u. Shuttleworth'schen Budapest Maschinenfabrik, wurde heute anlässlich seines 25jährigen Jubiläums eine herzliche Ovation bereitet. Der Beamtenkörper des genannten Etablissements überreichte nämlich seinem Chef ein Prachtalbum. Der Journalist und Reichstags-Steinograph Dr. Heinrich Fabro hat sich mit Fräulein Rosa Fajnor in Temesvár verlobt.

* Von der Universität. Reges Leben herrschte heute in den Räumen der Alma mater. Mit dem heutigen Tage haben nämlich die Insriptionen für das neue Schuljahr ihren Anfang genommen. Die Studenten sind diesmal, da im Sinne der neuen Studienordnung nachträgliche Insriptionen mit Schwierigkeiten verbunden sind, schon heute, als am ersten Tage, sehr zahlreich erschienen. Im Sinne der neuen Studienordnung haben die zu Insribirenden dem Index auch ihre Photographie beizufügen. Die akademischen Bürger kommen dieser Verpflichtung schon jetzt nach, obwohl der Universitäts-senat die Photographien, da die Publikation der neuen Vorschrift erst in den letzten Tagen erfolgte, ausnahmsweise erst mit Ende des ersten Semesters abfordern wird. Der Universitäts-senat hielt gestern Abends seine Schlußsitzung, bei welcher Gelegenheit Prorektor Dr. Wilhelm Schulek sein Amt dem neuen Universitätsrektor Baron Lorand Ötvös übergab. Gelegentlich dieser Schlußsitzung des Senats haben die drei neuernannten Universitäts-professoren Dr. Wilhelm Mariska (Finanzlehre), Dr. Ferdinand Lug (Physiologie) und Dr. Julius Laczky (Geschichte des Mittelalters) den Eid abgelegt.

* Der Fürst von Montenegro erkrankt. Fürst Nikolaus von Montenegro, welcher seit einiger

Zeit in Wien weilt und im "Hotel Continental" Absteigquartier genommen hat, ist seit einigen Tagen an einem Halsübel erkrankt und hatte in der letzten Nacht wiederholt gestörten Schlaf. Der Fürst wird vom Arzte des Hotels, Lang, behandelt, doch wurde in den letzten Tagen Professor Störk zur Konsultation berufen.

* **Vertheuerung des Gebäcks.** Die Budapester Bäckermeister haben mit dem heutigen Tage dem konsumirenden Publikum eine unangenehme Ueber- raschung bereitet. Die seit 12. Juli d. J. eingetretene Steigerung der Mehlpreise sinkt benützend, haben sie mittelst Beschlusses ihrer Gewerbestorporation den Preis des Gebäcks vom heutigen Tage ab in ansehnlicher Weise erhöht. Während man nämlich bisher für 10 kr. 8 Stück frisches Gebäck erhielt, werden von heute ab bloß 6 Stück für 10 kr. verabsolgt. Der Preis für frisches Gebäck ist von der Gewerbestorporation vom 1. September ab folgendermaßen festgesetzt worden:

- 1 Stück 2 kr. (wie bisher)
- 2 " 4 " (bisher 3 kr.)
- 3 " 5 " (bisher 4 kr.)
- 6 " 10 " (bisher 8-9 kr.)

Bei näherer Untersuchung dieser Preisfeststellung finden wir, daß dieselbe einfach mit einer Ueber- vorthheilung des Publikums gleich- bedeutend ist, und zwar mit einer Uebervorthheilung, durch welche namentlich die ärmere Klasse der Be- völkerung empfindlich genug berührt wird. Die Mehlpreise waren in der Zeit vom 12. Juli bis 12. August d. J. per 100 Kilogramm für feinste Sorten um 2 fl. 50 kr., für geringere um 1 fl. 30 kr. gestiegen, sind aber in der Woche vom 23. bis 29. August wieder um 30-40 kr. per 100 Kilo- gramm zurückgegangen. Da bekanntlich in den meisten Bäckereien das Kaffeegebäck nicht aus dem feinsten (0), sondern aus 3er- oder 5er-Mehl hergestellt wird, so ergibt sich für die Bäcker eine durchschnittliche Mehlpriest-Steigerung von 1 fl. 20 kr. per 100 Kilogramm, also von 12 kr. per Kilogramm. Wir haben uns bei einem renommirten hauptstädtischen Bäckermeister darnach erkundigt, wie viel Stück Gebäck aus einem Kilogramm Mehl bereitet werden und wir erhielten die Auskunft, daß zu feinerem Gebäck (Kipfel, Kaiserfemmeln etc.) 4 Deka und zu den sogenannten Wasserfemmeln 6-7 Deka Mehl per Stück verwendet werden. Aus einem Kilogramm Mehl werden demnach durchschnittlich zwanzig Stück Gebäck gefertigt. Also kommen den Bäckermeister als Produzenten in Folge der gestiegenen Mehlpriest zwanzig Stück Gebäck um 12 Kreuzer höher zu stehen als bisher. Um wie viel theurer aber verkauft der Bäcker nach dem heute eingeführten Tarife sein Gebäck? Zwanzig Stück frisches Gebäck kosteten zu den bisherigen Preisen 25 Kreuzer; von heute ab kosten zwanzig Stück 34 Kreuzer; während also die Her- stellung eines Quantums von zwanzig Stück den Bäcker selbst 12 Kreuzer mehr kostet, nimmt er da- für einen Preiszuschlag von neun Kreuzern. Diese ziffermäßigen Daten führen an sich eine so berebte Sprache, daß es überflüssig wird, darauf hinzuweisen, in welcher unverantwort- lichen Weise die Herren Bäckermeister sich das durch die hohen Lebensmittelpriest ohnehin stark bedrückte Publikum in noch gesteigertem Maße tributpflich- tig machen. Wir wollen hoffen, daß der auf so- liden Nutzen arbeitende Theil der Bäckerstorporation, wie dies auch nach der vorjährigen, in Folge des Gehilfenstrikes geplanten Preist-Steigerung ge- schah, das Ubergewicht behalten und ehe baldigt zu den bisherigen, immerhin einen anständigen Gewinn abwerfenden Preisen zurückkehren wird. Bis dahin aber rathen wir dem Publikum, zur einfachsten Art der Selbsthilfe zu greifen und seinen Bedarf an Gebäck auf's Minimum zu reduzieren. In Triest und Giume hat jüngst das Publikum gegen die Kaffee- st-ieder gestrikt, als dieselben den Preis des schwar- zen Kaffees von 8 auf 12 Kreuzer erhöhen wollten und die dortigen Cafetiers waren zur Restituirung der alten Preist gezwungen. Möge unser Publikum im eigenen Interesse den Bäckern gegenüber striken und wir haben in ein paar Tagen die bisherigen Gebäckspriest. Ein solcher Akt der Selbsthilfe würde auch den übrigen Lebensmittel-Vertheuern als heil- same Lehre dienen. Und noch eine bescheidene Frage an die Herren Bäckermeister. Warum fühlen sich die Bäcker beim Fallen der Getreidepriest nie zur Ver- wohlfeilung ihrer Produkte veranlaßt, während sie doch, uti figura docet, beim Vertheuern so sehr rasch bei der Hand sind?

* **Todesfall.** Heute Nachts ist die greise Groß- mütter des Ackerbauinisters Grafen Andreas Beth- len, Gräfin Franz Bethlen, geb. Gräfin Karoline Bethlen, im hohen Alter von 94 Jahren in Bethlen gestorben. Minister Graf Bethlen ist heute Nach- mittags mit seiner Familie zur Leichenfeier der Ver- bliebenen abgereist.

* **Universitätsdocent Dr. W. Goldzieher,** Primararzt des Elisabethspitals, ist von seiner Ferien- reise zurückgekommen und hat seine ärztliche Thätigkeit wieder aufgenommen.

* **Ein neuer Prachtbau in der Hauptstadt.** Die Versicherungsgesellschaft "New-York" wird die Hauptstadt mit einem neuen Prachtbau bereichern. Sie forderte die vornehmsten Architekten der Haupt-

stadt auf, Baupläne für das auf dem Elisabethring, Ecke der Tabakgasse, zu erbauende Palais auszu- arbeiten, und es liefen insgesammt elf Pläne ein, von Pegg, Quittner, Ulrich (zwei Pläne), Freund, Kaufmann, Bukovics, Bobula (zwei Pläne), Steinhart und Lang und von einem Ungenannten. Diese Pläne, nachdem sie eine Jury Budapester Sachverständiger eingehend geprüft, wurden heute auch den Vertretern der Presse gezeigt. Die endgiltige Entscheidung wird in Newyork gefällt werden. Jedenfalls wird der Palast, für dessen Bau eine Million Gulden präliminirt ist, zu den schönsten Privatbauten der Hauptstadt gehören, und unsere Architekten haben bei dieser Gelegenheit ge- zeigt, welchen feinen Geschmack und welche Erfin- dungsgabe sie entfalten können, wenn ihnen die nöthigen Mittel so reichlich geboten werden. Es be- fanden sich unter den Plänen exquisite Arbeiten. Es ist auch in diesem Palais die Errichtung eines Kaffeehauses geplant, das eine Merkwürdigkeit der Hauptstadt werden soll. Die baulichen Einrichtungen desselben in einigen Plänen sind in der That groß- artig. Der Bau wird im nächsten Frühjahr begonnen.

* **Die Enthüllung des Radetzky-Denkmal.** In der kaiserlichen Erzgießerei in Wien wird aufs eifrigste an der Herstellung und Vollendung des Radetzky-Denkmal gearbeitet. Da aber doch unvor- hergesehene Störungen und Verzögerungen dieser Arbeiten eintreten, so dürfte es kaum möglich sein, daß die Enthüllung des Denkmal an dem hiefür festgesetzten Tage, dem 18. Oktober, als dem Gedenk- tage der Schlacht bei Leipzig, stattfinden. Es ist dies bereits auch von den maßgebenden Persönlichkeiten in Erwägung gezogen und daran gedacht worden, die Enthüllungsfeier auf einen späteren Tag, etwa im November, zu verlegen; keinesfalls wird das Monument früher fertiggestellt sein können. Eine recht- zeitige Entschlieung über diese Verschiebung ist um so notwendiger, als bekanntlich auf den Wunsch des F.M. Erzherzogs Albrecht die Mitglieder sämtlicher öster- reichischen Veteranenvereine, die noch unter dem alten Marschall gebient haben, zu der Feier nach Wien kommen sollen und überhaupt bei dieser Gelegenheit die Abhaltung eines österreichischen Veteranentages in Wien beabsichtigt ist. Andererseits sind aber die Witterungsverhältnisse Wiens im Herbst der Abhal- tung einer Feier, bei der es doch auch auf die Ent- faltung äußeren Glanzes, auf die lebhafteste Theil- nahme aller Kreise des Publikums ankommt, nicht günstig. Es ist deshalb höchst wahrscheinlich, daß man sich entschließt, die Enthüllung des Radetzky- Denkmal bis zum nächsten Frühjahr, etwa auf Mitte April, zu verschie- ben, was zugleich der sorgfältigsten Ausführung der letzten Arbeiten an dem Kunstwerke gewiß nur zugute käme.

* **Nothwehr.** Mehrere Magistratsräthe haben ihren Dienern den Auftrag erteilt, weder Lehrer noch Lehrerinnen, welche anlässlich der Lehrerwahl ihre Aufwartung machen wollen, vor- zulassen, weil diese zahlreichen Petenten den Magi- stratsräthen jede Arbeit unmöglich machen.

* **Hundertzehn Familien obdachlos.** Ueber das Feuer, welches am 27. August in der Gemeinde Kisvárad des Neutraer Komitates wüthete, haben wir bereits berichtet. Einer heute vor- liegenden Meldung über das verheerende Feuer ent- nehmen wir, daß 70 Häuser mit dazu gehörigen Nebenobjekten, sowie Unmassen von Getreide dem- selben zum Opfer gefallen und hundertzehn Familien gänzlich obdachlos geworden sind. Der angerichtete Schaden ist heute noch unberechenbar. Auf die erste Nachricht von dem schrecklichen Unglücke, welches die Gemeinde betroffen, eilte Domherr und Reichstags- abgeordneter Stephan Kováts an Ort und Stelle und spendete 500 Gulden zur Linderung der höchsten Noth, auch versprach er, für die schulpflich- tigen Kinder der obdachlos gewordenen Familien das diesjährige Schulgeld zu bezahlen.

* **Wieder die Posanne.** Da sich die neuesten durch behördliche Verfügung eingeführten Signa- l- pfeifen der Tramway-Kutschner nicht als praktisch bewährt haben sollen, hat die Ober- stadthauptmannschaft die Wiedereröffnung der d- r- Hornsignale bei der Straßenbahn an- geordnet. Nach einem des komischen Beigeschmackes nicht entbehrenden mehrfachen Herumexperimentiren sind wir also wieder dort, wo wir waren, und statt des freilich nicht besonders angenehmen Ohren- schmausens, welcher uns das durch die Pfiffe der lieben Straßenjugend verstärkte Wetzpfeifen von Konduktoren und Kutschern bot, werden uns wieder die altgewohnten, an die Erstürmung Serichos ge- mahnenden Posannensstöße zeitlich Morgens aus dem Schlafe weden. Da thut Einem wirklich die Wahl weh, wie denn auch die Erfahrung nicht sehr er- hebend auf uns wirkt, wie unüberlegt bei uns Neuerungen eingeführt werden und wie wenig aus- dauernd unsere Behörde in ihren Versuchen ist. Ein Flecken Abdera ist nun einmal bei uns überall zu finden, auch auf dem Geleise der Straßenbahn.

* **Mutter und Tochter als Rivalinen.** Aus Berlin wird unter dem Gestrigen geschrieben:

Vorgestern haben hier Mutter und To-chter aus unglücklichlicher Liebe zu ein und demselben Manne ihrem Leben ein Ende zu machen versucht. Auf der Spree wurde ein kleiner Rachen bemerkt, dessen Insassen, zwei

Frauen, in die Mitte des Stromes fuhren, dann plöz- lich die Ruder einzogen, sich umarmten und über Bord sprangen. Eine der mit den Wellen kämpfenden, ein 16jähriges Mädchen, konnte sofort gerettet werden, während die Zweite erst nach längerem Suchen bewußtlos aus dem Wasser gezogen wurde. In den Lebensmüden wurden die in Nixdorf wohnende 38jährige Witwe Auguste St. und deren Tochter Agnes, welche in einem in der Drantienstraße gelegenen Damenmützel- geschäft angestellt ist, ermittelt. Das Motiv zur That ist unglückliche Liebe. Frau St. hatte die Bekanntschaft eines Monteurs gemacht und sich mit demselben verlobt, die Hochzeit sollte in diesem Herbst stattfinden. In- zwischen war vor wenigen Monaten ihre Tochter, welche bei Verwandten in Frankfurt a. O. gelebt, zur Mutter zurückgekehrt und das hübsche Mädchen verliebte sich nun in ihren zukünftigen Stiefvater, der diese Neigung auch erwiderte. Am Freitag wurde die Mutter durch einen anonymen Brief von dem Liebesverhältniß Beider unterrichtet, es kam zu einem heftigen Streit zwischen den drei Personen und das Ende davon war, daß der Monteur erklärte, weder die Mutter noch die Tochter heirathen zu wollen. Dies trieb die beiden Frauen zu dem Entschluß, sich das Leben zu nehmen.

* **Ermordung eines russischen Polizeibe- amten.** Aus Odessa wird den "Daily News" be- richtet: In Belaja-Cerkow bei Kiew wurde der Oberkommissär der Landpolizei ermordet. Der Be- amte wurde von rückwärts erschossen, während er spazieren ging, und da es schon stark dämmerte, entkam der Mörder, ehe ihn einer der vielen An- wesenenden erkannte. Der Oberkommissär war ein eifriger Beamter und seit zehn Jahren auf dem- selben Posten. Wahrscheinlich ist der Mord ein Racheakt. In Odessa glaubt man, daß die Mord- that ein Werk der Nihilisten sei. In Belaja hielten sich oft politisch verdächtige Personen auf, denen Kiew zu gefährlich war.

* **Eine ungerechtfertigte Verdächtigung.** Der Leiter eines großen Hotels in Berlin langte vor einigen Tagen in Prag an und machte beim Ver- lassen des Waggons Lärm, es sei ihm sein Portefeuille mit 5000 Mark verloren gegangen. Er ver- dächtigte seine Reisegefährten, einen sächsischen Rich- ter und einen Teplitzer Geschäftsman, welche sich jedoch sofort visitiren ließen, ohne daß das verlorene Geld bei ihnen vorgefunden wurde. Ein Sicherheits- Inspektor durchsuchte den Wagon und fand das Portefeuille mit den 5000 Mark in einem Coupé erster Klasse, in welchem sich der Verlustträger auf- gehalten hatte. Großmüthig reichte der Berliner dem Inspektor einen — Silbergulden, welchen dieser je- doch ebenso höflich als entschieden zurückwies.

* **Betrug an einer Bank.** Die "Banca to- cana" in Florenz zahlte vor einigen Tagen an einen Unbekannten, der einen Check der Bank prä- sentirte, 16,000 Lire aus. Gestern wurde nun, wie uns telegraphirt wird, erkannt, daß der Check, der ursprünglich auf 16 Lire ausgestellt war, gefälscht worden ist. Der Direktor der Bank, sowie vier Kasse- beamte wurden für den Verlust, den die Anstalt er- leidet, verantwortlich gemacht und sollen den Schaden ersetzen. Gestern Abends wurde der Kaufmann de Vecchi unter dem Verdachte, die Fälschung be- gangen zu haben, verhaftet.

* **Namensänderungen** (aus dem Amtsblatte): Fiabella Klein (Neupest) in Kis; Johann Szonpko (Bestergebánya) in Adami; Daniel Rivarzi (Nagy-Enyed) in Ribinyi; Heinrich Hirsch (Karlsburg) in Ronai.

* **Ein durchgegangener Student.** Der 17jäh- rige Student Stephan Madár Gergely, Schüler der VI. Gymnasialklasse, ist am 25. August aus der Wohnung seiner Eltern spurlos verschwunden und konnte bisher keine Spur desselben entdeckt werden. Madár Gergely, der Sohn des Kustos der Landes-Bildergalerie, hat, bevor er das elterliche Haus verließ, ein auf den Namen seines Vaters lautendes Sparfassebuch mit der Einlage von 1370 fl. entwendet und von diesem Betrag 1200 fl. behoben. Der bedauerenswerthe Vater sah sich heute genöthigt, die Anzeige von dem Verschwinden seines Sohnes bei der Polizei zu erstatten und gleich- zeitig um die Kurrentirung desselben zu ersuchen.

* **Ausgabe von direkten Fahrkarten zwischen Budapest-Westbahnhof und Gran-Stadt.** Im In- teresse der Bequemlichkeit des von der Hauptstadt nach Gran-Stadt oder in umgekehrter Richtung reisenden Publikums, werden vom 1. September d. J. zwischen Budapest-Westbahnhof und Gran-Stadt direkte Fahr- karten zur Ausgabe gelangen. Diese direkten Fahrkarten berechnen sich zur Benützung aller fahrplanmäßigen — in der Haltestelle Gran (Propeller), wenn auch nur bedin- gungsweise — anhaltenden Züge. Die Beförderung der Reisenden von Gran (Propeller) nach Gran-Stadt resp. umgekehrt erfolgt mittelst Propeller. Die Preist dieser direkten Billets, in welche die Überfahrtsgebühr bereits eingerechnet ist, sind die folgen- den: a) Schnellzug: I. Klasse 2 fl. 15 kr., II. Klasse 1 fl. 85 kr.; b) Personenzug: I. Klasse 1 fl. 80 kr., II. Klasse 1 fl. 50 kr., III. Klasse 1 fl., wobei bemerkt wird, daß die Billets I. und II. Klasse auf dem Schiffe zur Benützung des I. Platzes, jene der III. Klasse zur Benützung des II. Platzes berechnen.

Familien-Nachrichten.

Herr Adolf Strauß, langjähriger Beamte und Kassier im Zeitungs-bureau der Firma F. Wodianer & Söhne, verlobte sich mit Fräulein Adel, Tochter der Wwe Frau Emilie Wainner in Budapest.

* **Sanitäts-Anzeige.** Anzeig des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 1. Sep- tember. Infektionskrankheiten kamen vor 25, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Schar- lach 10, Masern 1, Diphtheritis 7, Group 2, Schaf- blattern —, Trachoma 4, Keuchhusten —, Rothlauf —.

Krankenstand der städtischen Spitäler 1890. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 27, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk —, 10. Bezirk 1, in Spitälern 11. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenentzündung 1, Tuberkulose 2, Magen- und Darmkatarrh 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Malaria —, Scharlach —, Typhus —, Masern —, Diphtheritis —, Group 2, Dysenterie —, andere Krankheiten 13.

Ajour-Piqués (durchgebrochene), weiße, auch mit farbigen Dessins, echte Damen-Waschkleiderstoffe, früher fl. 1, jetzt nur 35 fr.; serb. Leinwände, für Damenkleider, 20 1/2 fr.; Schafwolle, Voil de lain, reizende Dessins, 45 fr. per Meter, in dem großen Particwaaarenlokal: Herz Mör, Deakgasse 7.

Moriz Ballagi †.

Ein Leben des rastlosen Forschens, der unermüdbaren, erfolgreichen Thätigkeit ist erloschen: Moriz Ballagi, der Nestor der ungarischen Sprachwissenschaft, ist heute Morgens im Alter von 76 Jahren gestorben. Was Ballagi in kaum zwei Menschenaltern als Sprachforscher, Pädagog, Redakteur und Schriftsteller Alles geschaffen, läßt sich im Rahmen eines Artikels nicht aufzählen; wir erinnern nur an das große und kleine ungarisch-deutsche Wörterbuch — noch immer das beste und reichhaltigste —, das „vollständige Wörterbuch der ungarischen Sprache“, mit welchem er dem großen Wörterbuch der Akademie um viele Jahre zuvorkam, die ungarische Grammatik, die ausgezeichnete Bibelübersetzung mit Kommentar, die Sprichwörterammlung, die vielen Jahrgänge des protestantischen Kirchen- und Schulblattes, die unzähligen sprachwissenschaftlichen Abhandlungen, die er als Führer der ungarischen „Neologen“ in der Akademie verlesen hat. Vor einem Jahre feierte die ungarische Akademie der Wissenschaften sein 50jähriges Akademiker-Jubiläum; denn kaum 25 Jahre alt, war der bis dahin unbekanntes Jüngling von der Akademie zum korrespondierenden Mitgliede gewählt worden, mit Rücksicht auf seine Abhandlungen philosophischer Natur, sein Werk über die Juden, seine ungarische Uebersetzung des alten Testaments und auch mit Rücksicht auf die Entwicklung der Zeit.“ Nachdem er vom jüdischen zum reformirten Glauben übergetreten, gehörte er alsbald zu den führenden Geistern dieser Konfession, welcher er unergängliche Dienste leistete.

Im Mai d. J. erlitt Ballagi einen Schlaganfall, von dem er sich nicht mehr erholen sollte. Er hinterläßt zwei Söhne, beide in hervorragenden Stellungen: Madár ist Professor der Geschichte an der Budapester Universität, Géza Professor an der Szárospataker ref. Rechtsakademie; seine Tochter ist die Gattin des Kurialrichters Karl Mész. — Im Folgenden geben wir einen Abriss des reichen Lebens Moriz Ballagi's:

Moriz Ballagi (Bloch) wurde am 17. März 1815 als Sohn eines armen jüdischen Landwirths zu Inocz im Zempliner Komitat geboren. Er fristete sein Leben in des Wortes buchstäblicher Bedeutung als Bettelstudent, und als er von Großvater, wo er Talmudstudien betrieb, zu Fuß nach Pest und von hier nach Pápa wanderte, mußte er seinen einzigen Schatz: ein paar Bücher, opfern. In Pápa erhielt er eine Erziehungsstelle und hier beendete er auch das Kollegium. Vom Wissensdurst gedrängt, kam er später nach Pest zum Polytechnikum und von da nach Paris, wo er sich zum Ingenieur herantreiben wollte. Baron Joseph Cstvós wurde auf den begabten jungen Mann aufmerksam gemacht und berief ihn nach Ungarn zurück. Hier arbeitete er eifrig für Zeitungen und sein erstes Werk, eine Flugchrift über das Judenthum, erregte, als es 1840 erschien, großes Aufsehen. Wenige Monate später erschien seine ungarische Bibelübersetzung und diese erschloß ihm die Pforten der Akademie, die Bloch zum korrespondierenden Mitgliede wählte.

1843 trat er zum protestantischen Glauben über und 1844 wurde er Professor am evangelischen Lyceum zu Szarvas. Den Freiheitskampf machte er als Generalstabs-Konzipist an der Seite Arthur Görgei's, später als Sekretär mit Hauptmannsrang neben Mútyi mit. Nach Beendigung des Freiheitskampfes verbot ihm die Centralregierung den Wiederantritt seiner Professur und erst ein Jahr später erhielt er die Erlaubnis, unter polizeilicher Aufsicht in Szarvas weiterzuarbeiten. Von seinen damaligen Werken hat eine ungarische Grammatik fünf Auflagen erlebt; er gab eine Sammlung ungarischer Sprichwörter heraus, und 1854 als Professor am ref. theologischen Institut zu Pest entfaltete er eine so rege literarische Thätigkeit, daß die Akademie ihn schon 1858 zum ordentlichen Mitgliede wählte und mehrere seiner Werke mit Preisen auszeichnete. Seit 1855 redigirte er den „Protestantischen Kalender“, seit 1858 das „Protestáns Egyházi és Iskolai Lap“, und erst vor zwei Jahren überantwortete er die Leitung dieser beiden Unternehmen jüngeren Händen.

1860 erschien in Hamburg eine von ihm verfaßte deutsche Broschüre über „die protestantische Sache in Ungarn und die österreichische Politik“. Diese gegen das kaiserliche Patent gerichtete Flugchrift erregte geradezu Sensation und bereitete dem Autor eine Menge Unannehmlichkeiten. Die Polizeichefs Prottmann und Boraska ließen Sa u s d u r c h s u n g u n g e n bei ihm vornehmen, machten ihm einen Prozeß wegen Störung der öffentlichen Ruhe, konfiszirten sein Blatt und sperren ihn selbst für kurze Zeit ein. 1861 erschienen die von ihm begründeten Revuen „Házi kincstár“ und „Protestáns tudományos szemle“. Im selben Jahre wählte ihn der Bezirk D-Morawicza zum Mitgliede des 1861er Reichstages, wo er der Beisetzpartei angehörte. Außer seinem

in Hunderttausenden Exemplaren erschienenen Wörterbuche sind seine theologischen Schriften in weiten Kreisen bekannt geworden. Besonders zahlreich sind seine sprachwissenschaftlichen Abhandlungen, in denen er die Neologen gegen die Uebersetzungen der Orthologen (unter Führung Gabriel Szarvas') vertheidigte.

Seit 1855 wohnte Ballagi ständig in der Hauptstadt; am 5. September 1890 feierte er sein 50jähriges Akademiker-Jubiläum, aus welchem Anlasse ihm zahlreiche Ovationen bereitet wurden. Ballagi war Stadtrepräsentant, Mitglied des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses und der hauptstädtischen Schulkommission, des ungarl. evang.-ref. Generalkonvents, Präsident des Direktionsausschusses der Staatslehrerpräparandie im 6. Bezirke 2c. 2c.

Das Leichenbegängniß Moriz Ballagi's findet am 3. d., halb 4 Uhr Nachm. vom Trauerhause (Kinißgasse 29) aus statt. Die Akademie und sämtliche Anstalten und Gesellschaften, denen er angehört, werden sich korporativ am Leichenbegängnisse betheiligen, bei welchem Bischof Karl Szász die Trauerzeremonie celebriren wird.

Gerichtshalle.

Paris, 29. August. (Angeklagte Anarchisten.) Gestern standen vor den Pariser Geschwornen drei Anarchisten, Decamps, Dardare und Leveillé. Alle unter der Anklage der Aufreizung zum Bürgerkriege und Zusammenvrotung mit bewaffneter Hand. Am 27. April hielt Decamps eine Ansprache an die Teilnehmer einer öffentlichen Versammlung in Cligny, welche zu Plünderungen und Massacres am 1. Mai aufforderte. Den nächsten Tag wurden Maueranschläge in gleichem Stile wie in Cligny und in Levallois-Peret, so auch in Saint-Denis verbreitet, und am 1. Mai machten Decamps, Dardare und Leveillé Ernst, indem sie in Cligny an den Thoren von Paris mit einer Schaar Gefinnungsgenossen auszogen, deren rothe Fahne der Polizei mißfallen mußte. Der Kommissär von Cligny, dem vier Agenten beistanden, versperrte dem kleinen Trupp den Weg, und nun kam es zu einem Handgemenge, in dem drei Polizisten und drei herbeitelegraphirte Gendarmen von Surènes verwundet wurden. Das Alles stellten die Angeklagten nicht in Abrede. Aber nicht sie sind nach ihrer Darstellung dafür verantwortlich, sondern die verkehrten öffentlichen Einrichtungen. Die Anarchisten seien die harmlosesten Wesen der Welt. Sie möchten gern Jedermanns Freund sein, wenn nur Jedermann ihre humanitären Bestrebungen würdigen wollte. Aber da seien die infamen Bourgeois und dann die Polizisten, die sich verwunden lassen, die Feiglinge. So vertheidigten sich Decamps und Dardare selbst, was übrigens nicht hinderte, daß noch die Advokaten Lagasse und Allain ihr Thun zu rechtfertigen suchten. Eine Nachtigung wurde für nothwendig erachtet, und nach zehntündigen Verhandlungen erkannten die Geschwornen Decamps und Dardare für schuldig. Der Erstere wurde zu fünf Jahren, der Andere zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt, Leveillé hingegen, der eine untergeordnete Rolle gespielt hatte, freigesprochen.

Offener Sprechsaal. *) Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen

- Erprobt von: Prof. Dr. R. Virchow, Berlin, v. Gietl, München (H), Reclam, Leipzig (H), v. Nussbaum, München (H), Hertz, Amsterdam, v. Kozczynski, Krakau, Brandt, Klausenburg, v. Frerichs, Berlin (H), v. Seanzoni, Würzburg, C. Witt, Copenhagen, Zdekauer, St. Petersburg, Soederstätt, Kasan, Lambi, Warschau, Forster, Birmingham.



Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchsanweisung 70 Krz.) verlangt und dabei genau auf die oben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche geistliche geschützte Marke (Stift) mit dem weissen Kreuz in rothem Felde und dem Namenszug Rich. Brandt achtet. Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat weiter Nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen“ gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorzüglich ist und ein nicht mit der oben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben.

seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum angewandt und empfohlen als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- bei n. Heilmittel. Störungen in den Unterleibsorganen, Leber-Leiden, Hämorrhoidal-Beschwerden, tragem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordenen Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit 2c. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den schmerzhaften Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen 2c. vorzuziehen. Man schütze sich beim Ankaufe vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur ächte Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchsanweisung 70 Krz.) verlangt und dabei genau auf die oben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche geistliche geschützte Marke (Stift) mit dem weissen Kreuz in rothem Felde und dem Namenszug Rich. Brandt achtet. Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat weiter Nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen“ gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorzüglich ist und ein nicht mit der oben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben.

Kronstädter Pensions-Anstalts-Mitglieder erhalten die auf die Liquidation bezügliche Druckschrift gegen Einsendung ihrer Adresse durch E. Szerencsi, Kaschau.

Somogyi Mör, zongoratanár, lakásán: Marleg-utca 9, 2-ik em. 15. sz., zongora-tanfolyamot nyitott, 6 fr. havi tandíj mellett. Beiratások elfogadhatnak 9—12-ig.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Frma Abeles, Edmund Drstein, Budapest, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte. 43025

Adler Amalia, Baja, Rosenbaum Ignätz, B.-Csaba, jegyesek. 43031

Deutsch Manó utóda Weinberger Henrik, fogművész, Budapest, bálvány-utca 3. szám, 1. emelet. 42990

Telegramme.

Die Manöver.

Gisi, 1. September. Das heutige Schlußmanöver wies einen intensiven, gut geführten Bertheidigungskampf auf.

Gestern, mit Schluß des Manövers, hatte sich auch schon eine völlige Verschiebung der Kräfte vollzogen, ohne daß diese von den Betheiligten sofort bemerkt worden wäre. Die Landwehr-Brigade hatte nämlich bei ihrem Vormarsche auf Dolle einen versiegelten Befehl mit dem Auftrage erhalten, denselben erst in Dolle zu eröffnen. Als die Truppen dort ankamen, mußten sie im Sinne dieses Befehles nach Bonigl weitermarschiren, weil sie mit 6 Batterien der Dspartei einverleibt wurden, indem supponirt wurde, daß die Westpartei diese Brigade anderseitig detachirt habe. Das Weitermarschiren fiel der Truppe nicht beschwerlich, da sie gestern gerastet und heute auf der Straße ohne längeren Kampf marschirt war. Die Westpartei erhielt von der Uebungsleitung den Befehl, die Offensive fortzusetzen, die Dspartei hingegen in energische Offensive überzugehen und auf Hohenegg vorzudringen. Die Truppen gewannen bald Fühlung und die Westpartei war Angesichts der gegnerischen Uebermacht angewiesen, die eingenommenen Positionen zu vertheidigen, wobei sie durch die dominirenden Höhen südlich Dolle unterstützt wurde. Nach einem mehrstündigen heftigen Infanteriekampfe erhielt die Westpartei den Befehl, sich zurückziehen, wobei aber noch geraume Zeit hinhaltend gekämpft wurde, so daß die gesammten Truppen nahe zu Hohenegg gelangten. Um halb 1 Uhr ließ Se. Majestät abblasen und begab sich sodann zu dem in konzentrirter Stellung befindlichen 8. Husarenregiment, welches heute gar nicht in Aktion gelangt war, um dasselbe Revue passiren zu lassen. Se. Majestät hatte den ganzen Kampf verfolgt, sprach sich sehr befriedigt über Haltung und Ausbildung der Truppen aus, namentlich das 47. Infanterie-Regiment belobend. Der Uebungsleitung waren drei Kadefabrer, ein Kadet und zwei Unteroffiziere beigegeben, die sich als Nachrichtenbringer vorzüglich bewährten. Nach dem Desfiliren des Husaren-Regiments ließ Se. Majestät alle selbstständigen Kommandanten um sich versammeln und hielt an die Offiziere eine Ansprache. Um 1 Uhr fuhr der Monarch mit den Erzherzogen Albrecht, Wilhelm und Rainer und großer Suite nach Gisi zurück.

Nachmittags 5 Uhr fand ein Hofdiner zu 36 Gedecken statt, an welchem nebst Sr. Majestät theilnahmen:

Statthalter Freiherr v. Kübeck, Gardefapitan FML. Graf Bálffy, Landeshauptmann Graf Gundaker-Wurmbrand, FML. Freiherr v. Schönberger, Baron Rudolf Appaltern, Abt Stadtpfarrer Dgradt, Bezirkshauptmann Dr. Wagner, Kreisgerichts-Präsident Dr. Gertcher, Staatsanwalt Dr. Gallé, Ober-Bergkommissär Schwinger, Oberhütten-Verwalter Brunner, Landesgerichtsrath v. Wurmjer, Ober-Postverwalter Sartori, Gymnasial-Direktor Roucnik, Bürgermeister Dr. Medermann, Pöbbürgermeister Stiger, Obmann der Bezirksvertretung Dr. Serneck, Obmann-Stellvertreter Hausenbichler, Präsident der Notariatskammer Hajch, Reichsrathsabgeordneter Bojchnyaf, Berg-rath Kiedl, Großindustrieller v. Goslet, der deutsche Militärattache Oberstleutnant v. Deines, der italienische Militärattache Oberstleutnant v. Brusjati und die Herren der Suite.

Um 7 Uhr erfolgte die Abreise Sr. Majestät. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Spitzen der Staats- und Lokalbehörden mit Statthalter Freiherrn v. Kübeck, sowie die Generalität eingefunden. Auf der Fahrt zum Bahnhofe wurde der König von dem dichte Spaliere bildenden Publikum mit begeisterten Zurufen begrüßt, für welche der Monarch freundlich und unermüdblich dankte. Auf dem Bahnhofe, wo kurz vor dem Monarchen auch die Erzherzoge Albrecht, Wilhelm und Rainer eingetroffen waren, verabschiedete sich der Monarch in herzlichster Weise von den Anwesenden und Punkt 7 Uhr rollte der Separatzug, mit welchem der Kaiser morgen Früh halb 9 Uhr in Schwarzenau eintrifft, aus der Halle.

Schwarzenau, 1. September. Die Truppen jener beiden Korps, die von übermorgen ab in Anwesenheit dreier Monarchen ihre heurigen Schlußübungen mit Gegenseitigkeit im schönen Waldviertel abhalten werden, sind heute in breiter Linie in vollem Anmarsche begriffen, um morgen in die Ausgangssituation der Manöver übergehen zu können, da das kriegsgemäße Verhältniß der beiden Parteien morgen um 2 Uhr Nachmittags beginnt und

ohne jede Unterbrechung bis zum Abblauen am 7. September anhält. Ein Verkehr zwischen den Parteien ist diesmal vollständig ansgeschlossen; unvermeidliche Mitteilungen an den Gegner sind kriegsmäßig durch Paralamentäre zu übersenden und selbst mit der Manöver-Oberleitung wird der Verkehr nur auf diese Weise aufrechterhalten, falls dieselbe sich im Rayon der Gegenpartei aufhält. Nur den Offizieren der Suiten der Monarchen und der Manöveroberleitung, sowie den durch Reifig kenntlich gemachten Schiedsrichtern ist es jederzeit gestattet, ungehindert in beiden Richtungen zu verkehren. Feuer zum ersten Male werden nicht die bisher üblichen Demarkationslinien, sondern täglich für jedes Korps ausdrückliche Begrenzungslinien bekannt gegeben, über welche hinaus nicht einmal Vorposten hinausgeschoben werden können. In Folge dessen wird zwischen den beiden Parteien stets ein großer neutraler Raum frei bleiben. Patrouillen- sowie Nachrichtendienst ist selbstverständlich, wie im Ernstfalle auch über diese Linien gestattet, nur darf man sich nicht erlauben lassen, da die betreffenden Truppenabtheilungen dann außer Gefecht gesetzt werden. Eben deshalb wird aber auch mit Ausnahme des letzten Manövertages nicht abgeblasen, sondern mit der Bekanntgabe der Begrenzungslinien an die beiden Parteien das Gefecht kriegsgemäß abgebrochen. Die Annahme der ganzen Manöver ist eine überaus einfache, eben weil erst der Entwicklung des Kampfes entsprechend von Tag zu Tag Dispositionen getroffen werden sollen. Es ist nämlich vorausgesetzt, daß zwei große Armeen im Donauthale gegeneinander im Vormarsche sich befinden. Die nördlichen Flügel dieser beiden Armeen sind eben die beiden Korps, die gegeneinander operieren werden. Es wurden bloß folgende Befehle ertheilt: Das 2. (Wiener) Korps unter Kommando des FML. Baron Schönfeld hat den Befehl, auf Smünd vorzurücken. Das 8. (Prager) Korps wieder unter dem Kommando des FML. Grafen Grüne erhält gleichzeitig die Aufgabe, die Gegen von Horn zu erreichen. Wie hieraus zu ersehen, hat das 2. Korps in einer Linie von Ost nach West und das 8. Korps auf derselben Linie von West nach Ost zu marschieren. Dem entsprechend wird auch das 2. Korps zur Ostpartei und das 8. Korps, welches die weißen Abzeichen trägt, zur Westpartei.

Nach der Ordre de bataille ist die Ostpartei zusammengesetzt aus der 4. Infanterie-Truppen-Division (FML. Succowaty), der 13. Infanterie-Truppen-Division (FML. v. Kovács), der 25. Infanterie-Truppen-Division (FML. Christianovic), und der 1. Kavallerie-Truppen-Division (FML. Wilhelm Gradl). In Summa 46½ Bataillone, 28½ Eskadronen und 78 Geschütze. Als Generalstabschef des zweiten Korps fungirt Oberstleutnant Anton Reisch.

Die Westpartei (weiße Abzeichen) bildet das unter Kommando des FML. Philipp Grafen Grüne stehende 8. Korps, zusammengesetzt aus der 9. Infanterie-Truppen-Division (FML. Emil Edler v. Probst), der 19. Infanterie-Truppen-Division (FML. Ferdinand Ritter Pachner v. Eggenstorff), der 21. Landwehr-Truppen-Division (FML. Alois Hauschka) und der 2. Kavallerie-Truppen-Division (FML. Otto Freiherr v. Gemmingen-Guttenberg. In Summa 42½ Bataillone, 28 Eskadronen und 72 Geschütze. Generalstabschef des 8. Korps ist Oberst Huber Ritter v. Czibulka.

Am 5. September gegen Mittag tritt in den Verband des 8. Korps (Westpartei — weiße Abzeichen) die 3. Infanterie-Truppen-Division (FML. Ferdinand Fiedler). In Summa 12 Bataillone, 2 Eskadronen und 12 Geschütze.

Schwarzenau, 1. September. Heute Nachmittags sind die Mitglieder der Manöver-Oberleitung der übermorgen beginnenden großen Schlusmanöver des 2. und 8. Korps mittelst Separatzuges aus Wien in Göpfritz eingetroffen; die bei den Schlusmanövern in Gili mitwirkenden Generale, welche auch bei den Korpsmanövern Mitglieder des Hauptquartiers sind, treffen jedoch erst morgen ein. Gleichfalls heute ist Statthalter Graf Kielmansegg hier angekommen. Alle Vorbereitungen zum würdigen Empfange des Monarchen sind im Schlosse sowohl wie auf dem Bahnhofe heute beendet worden. Der Bahnhof ist prächtig decorirt und namentlich der Wartesalon wunderbar geschmückt und der ganze Weg auf der Landstraße bis zum Schlosse ist mit hohen, reich bewimpelten Flaggenstangen flankirt. Das hiesige Telegraphenamt ist für die ganze Dauer des Aufenthaltes Sr. Majestät in Schwarzenau ausschließlich für den Hof reservirt.

Die serbischen Truppenanhäufungen.

Belgrad, 1. September. Wegen unbesiegbarer finanzieller Schwierigkeiten und zum Theile wohl auch wegen der gegen die serbischen Truppenanhäufungen hier erhobenen Vorstellungen, mußte der Kriegsminister seine Absicht, Manöver zwischen Nisch und Piro in größerem Stile abhalten zu lassen, aufgeben, so daß in diesem

Jahre die alljährlichen Übungen in etwas reduzierter Maße stattfinden. Man sucht nun die Sache so darzustellen, die aufgegebenen Absicht sei niemals ernstlich gehegt worden.

Konstantinopel, 1. September. In Beantwortung der freundschaftlichen Vorstellungen, welche die Pforte in Betreff der serbischen Truppenanhäufungen an der Grenze gegen Bulgarien bei der serbischen Regierung erhoben hat, erwiderte die letztere, daß sie aus freien Stücken den weisen Rathschlägen der Pforte zuvorgekommen sei, indem sie ihren Vertreter in Sophia zu der Erklärung angewiesen habe, daß Serbien die beabsichtigte militärische Übung an der bulgarischen Grenze fallen ließe, falls auch Bulgarien die geplanten militärischen Übungen an der serbischen Grenze aufgibt.

Wien, 1. September. (Privat-Telegramm.) Ein Petersburger Bericht der „Pol. Kor.“ kommt auf die Behauptung verschiedener Blätter zurück, welcher zufolge Herr Nikits in der russischen Hauptstadt ein unfreundlicher Empfang bereitet worden wäre und führt aus, daß diese unbegründete Darstellung sich nur auf eine einzige Unannehmlichkeit berufen könnte, die dem serbischen Regenten in Folge einer von ihm aufgeworfenen Etikettefrage widerfuhr. Herr Nikits erhob nämlich anlässlich des in Beethof während der gleichzeitigen Anwesenheit des Königs Alexander und der französischen Gäste gegebenen Galabiners den Anspruch, daß ihm der Vorrang vor den fremden Botschaftern eingeräumt werde. Hätte sich Herr Nikits allein in Petersburg befunden, so hätte man russischerseits Anlaß gehabt, diesen Anspruch in Erwägung zu ziehen und die Frage zu untersuchen, ob dem Regenten eines kleinen Staates größere Ehren gebühren als Vertretern der Oberhäupter von Großmächten. Da aber König Alexander der Gast des russischen Hofes war und Herr Nikits als Begleiter seines Souveräns erschien, mußte es nach den Geboten der Hofetikette ausgeschlossen erscheinen, daß Serbien bei dem Galabiner in zwei Personen der Vorrang gegenüber den fremden Botschaftern zugewiesen werde. Die Nichtberücksichtigung des von Herrn Nikits unberechtigterweise geltend gemachten Anspruchs habe denn auch die Zustimmung des Czaren gefunden. Dieser untergeordnete Zwischenfall habe jedoch dem Herrn Nikits in Petersburg bereitetem Empfange durchaus nicht das Gepräge aufgedrückt, der serbische Regent habe vielmehr eine feiner Stellung entsprechende, schmeichelhafte und freundliche Aufnahme gefunden.

Berlin, 1. September. (Privat-Telegramm.) Das Ausbleiben der erwarteten Aufklärung, respektive Berichtigung der „Standard“-Meldung erhöht die Aufmerksamkeit, womit die Meerengenfrage beobachtet wird. Die Meinung vertieft sich, daß die Angelegenheit keine Verwicklungen enthalte; unbeglaubt ist zunächst die Behauptung, daß heute der Mediat-Vortrag Caprivis beim Kaiser dieser Frage gegolten. In der Behandlung des Zwischenfalls durch die Blätter herrscht größte Verschiedenheit; während mehrere Blätter die „Standard“-Meldung nicht ernst nehmen, besprechen die „Nationalzeitung“ und die „Bosnische Zeitung“ die russischen Zettelungen am Bosphorus im Zusammenhange mit weiteren Anzeichen der russisch-französischen Annäherung mit gebührender Wichtigkeit.

Danzig, 1. September. Der deutsche Katholikentag, an welchem bis jetzt circa 80 Mitglieder anwesend sind, beschloß, auf die Einberufung eines internationalen Katholikentages = Kongresses hinzuwirken, welcher sich mit der Frage der Wiederherstellung des Kirchenstaates beschäftigen solle. Ferner wurde die Feier des hundertsten Geburtstages des Papst Pius IX. im Mai 1892 und die Errichtung eines Windhorst-Denkmal in Meppen beschlossen. Die nächstjährige Katholikentag-Konferenz wird in Mainz abgehalten werden.

Paris, 1. September. Die Truppen, welche an den großen Manövern im Osten theilnehmen, vollenden heute die Bewegung zum Behufe ihrer Konzentrirung. Die Generale Davoast und Gallifet beschäftigen heute das Terrain für die morgen beginnenden Manöver.

Rom, 1. September. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Salonich: Der italienische Unterthan Solini, der seinerzeit von Räubern entführt wurde, ist von denselben freigelassen worden.

Petersburg, 1. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die gegenwärtig an vielen Punkten Rußlands gleichzeitig in größerem oder geringerem Umfange betriebenen Militärübungen haben in erster Reihe die Erprobung der Schlagfertigkeit und Feldtüchtigkeit der Feld- und Festungs-Artillerie zum Zwecke.

Die russische Regierung hat behufs rascherer Durchführung der ohnehin mit Beschleunigung betriebenen Russifizierung des Schulwesens in den Ostprovinzen eine derartige Reform der Verwaltung des Dorpater Schulbezirks ins Auge gefaßt, welche das bisher bestehende Recht des Adels und der städtischen Bürgerschaft auf Vertretungen in dieser Verwaltung, beziehungsweise auf mitbestimmenden Einfluß in den Schulanangelegenheiten gänzlich aufheben würde.

Petersburg, 1. September. Laut einer heute ergangenen Bekanntmachung gestattete der Finanzminister auf Grund des kaiserlichen Ukas vom 28. Juli l. J. der Reichsbank neuerdings eine zeitweilige Emission von Kreditbilletts im Betrage von 25 Millionen.

Belgrad, 1. September. General Topalovich ist heute Nachts gestorben.

Setinje, 1. September. Der Jahrestag der Thronbesteigung des Sultans wurde hier festlich begangen. Dem Diner, das zu Ehren des Tages stattfand, wohnten die Minister des Auswärtigen und des Krieges, die Spitzen der Behörden und das diplomatische Korps bei. In der großen Moschee von Podgoricza fanden öffentliche Gebete statt, an welchen die Civil- und Militärbehörden des Ortes, sowie die muslimanische Bevölkerung theilnahmen.

Athen, 1. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die herannahende Session der griechischen Kammer wird sich zu einer sehr lebhaften gestalten. Eine große Anzahl von Gesetzesprojekten, welche theils Neuerungen, theils Reformen betreffen, sind in Vorbereitung. Der Finanzminister, dessen Ziel es ist, schon das nächstjährige Budget ohne Defizit abschließen zu lassen, läßt an zehn Projekte studiren, unter welchen sich auch solche befinden, welche die Reform der Grundsteuer, die Einführung des Tabakmonopols u. a. m. auf eine wesentliche Vermehrung der Finanzen hinauslaufen. Allerdings werden diese, eben bloß im Stadium begriffenen Projekte nicht auf einmal zur Vorlage gelangen. Auf militärischem Gebiete stehen einschneidende Reformen bevor, wie bereits gemeldet, arbeiten zwei unter dem Vorstehe des Kronprinzen tagende Kommissionen Entwürfe für ein neues System der Heeresergänzung und Heeresorganisation aus.

Newyork, 1. September. Die Lage in Chile gestaltet sich ruhiger. Die Anhänger Balmaceda's schließen sich im Allgemeinen den Kongressisten an. Baquedano wird als interimistischer Präsident anerkannt. Die noch im Besitz Balmaceda's befindlichen Schiffe „Esmeralda“ und „Condell“ verließen Samstag Coquimbo in nördlicher Richtung. Zur Verfolgung derselben sind Kongressschiffe abgegangen. Eine Anzahl von Personen wurde wegen Aufreizung zum Aufruhr summarisch erschossen. Mehrere hervorragende Beamte Balmaceda's werden morgen nach kriegsgerichtlicher Aburtheilung erschossen werden. Der deutsche und der amerikanische Admiral haben die von den Kongressisten verlangte Auslieferung der auf ihren Schiffen befindlichen Minister Balmaceda's abgelehnt, falls den Ministern nicht ein unparteiischer Civilprozeß zugesichert wird.

Stuttgart, 1. September. Dem „Staatsanzeiger“ zufolge war das Befinden des Königs in der letzten Woche ein befriedigendes.

Schwerin, 1. September. Das Befinden des Großherzogs ist unverändert. Die Nacht war zuerst unruhig, gegen den Morgen trat jedoch ein erquickender Schlaf ein.

London, 1. September. Der neunte internationale orientalische Kongress wurde heute durch Dr. Taylor in Cambridge eröffnet. Unter den Theilnehmern an dem Kongress befinden sich der italienische Botschafter, der griechische Ministerpräsident, mehrere Vertreter der chinesischen Gesandtschaft, der japanische Generalkonsul, die Professoren Meloneau, Schlegel und Dypert.

Stockholm, 1. September. Ein heute um 11 Uhr 45 Minuten ausgegebenes Bulletin lautet: Die Nacht war ziemlich ruhig, die Kronprinzessin ist fieberfrei, der Katarrh ist etwas vermindert. Der Zustand hat sich im Allgemeinen gebessert.

Vom Saatmarkt.

Wien, 1. September. Saatenmarkt. (Offiziell.) Weizen fest, Umsatz unbedeutend, speziell auf inländischen Konsum beschränkt, für den Export gelangte rumänische und bulgarische Provenienz, die Preise zogen mit 10 bis 15 fr. an. Roggen hat neuerdings mit 10 bis 15 fr. angezogen. Der Geschäftsgang ist sehr schleppend. Gerste, seine Sorten, sehr gefragt, 15 bis 20 fr. höher, untergeordnete Sorten wenig beachtet, Preise unverändert, Umsatz bedeutend kleiner als gestern. Hafer fest behauptet, Verkehr belanglos; in böhmischem und mährischem Hafer sehr geringes Angebot, Preise weit über hiesige Parität.

Wien, 1. September. Amtlicher Bericht über den geschäftlichen Verkehr am 19. inter-

nationalen Getreide- und Saatmarkte in Wien.

Der diesjährige Saatmarkt war einer der besten...

Weizen war am ersten Saatmarkttag weniger beachtet...

Roggen hatte an beiden Saatmarkttagen an Beliebtheit gewonnen...

Maïs fand ziemlich guten Absatz zu vollen behaupteten Preisen...

Mehl von schwarzen Nummern wurden alle Angebote aufgefaut...

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Wien, 1. September. Das Halsleiden des Fürsten von Montenegro...

Schwarzenau, 1. September. Auf dem kleinen festlich decorirten Bahnhofe...

London, 1. September. Consols 96. — Berlin, 1. September. (Produktenmarkt.)

Paris, 1. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat...

Breslau, 1. September. (Produktenmarkt.) Weizen 25. — Roggen 23.50...

Köln, 1. September. (Produktenmarkt.) Weizen per November Nm. 22.60...

Stettin, 1. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September-Oktober Nm. 232.50...

Hamburg, 1. September. Petroleum loco Nm. 6.30...

Antwerpen, 1. September. Petroleum Francs 6.10...

Bremen, 1. September. Petroleum Francs 6.10...

Newyork, 31. August. Petroleum in Newyork. Type live Certif. 6.40-6.55...

Belgrad, 1. September. (Privat-Telegramm.) Der Salonicher Seidenhändler...

Constantinopel, 1. September. (Privat-Telegramm.) Nachdem am letzten Freitag...

Berlin, 1. September. (Schluß.) 4 1/2 perz. Papierrente...

die Lebhaftigkeit ab. Fonds fest. Nachbörse: Vierperzentige ungarische Goldrente...

Frankfurt, 1. September. (Schlußkurse.) 4 1/2 perz. Papierrente 78.25...

Frankfurt, 1. September. (Abendverkehr.) 4 1/2 perzentige Silberrente...

Paris, 1. September. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 95.70...

London, 1. September. Consols 96. — Berlin, 1. September. (Produktenmarkt.)

Paris, 1. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 27.60...

Breslau, 1. September. (Produktenmarkt.) Weizen 25. — Roggen 23.50...

Köln, 1. September. (Produktenmarkt.) Weizen per November Nm. 22.60...

Stettin, 1. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September-Oktober Nm. 232.50...

Hamburg, 1. September. Petroleum loco Nm. 6.30...

Antwerpen, 1. September. Petroleum Francs 6.10...

Bremen, 1. September. Petroleum Francs 6.10...

Newyork, 31. August. Petroleum in Newyork. Type live Certif. 6.40-6.55...

Belgrad, 1. September. (Privat-Telegramm.) Der Salonicher Seidenhändler...

Constantinopel, 1. September. (Privat-Telegramm.) Nachdem am letzten Freitag...

Berlin, 1. September. (Schluß.) 4 1/2 perz. Papierrente...

3567 Nr. 100, 3784 Nr. 96, 4061 Nr. 28, 4622 Nr. 74, 4903 Nr. 2, 5757 Nr. 45, 6093 Nr. 93, 6397 Nr. 50, 6876 Nr. 7, 7605 Nr. 15, 7952 Nr. 2, 3420 Nr. 17, 3751 Nr. 93, 4363 Nr. 11, 4748 Nr. 12, 5030 Nr. 62, 5836 Nr. 19, 6314 Nr. 42, 6493 Nr. 81, 7130 Nr. 73, 7718 Nr. 9, 7931 Nr. 91, 3720 Nr. 59, 3892 Nr. 87, 4416 Nr. 8, 4794 Nr. 20, 5562 Nr. 7, 5897 Nr. 60, 6318 Nr. 63, 6559 Nr. 82, 7476 Nr. 19, 7931 Nr. 91, 7972 Nr. 44.

(Ziehung der Kreditlose.) Bei der heute Vormittags vorgenommenen 123. Verlosung wurden nachstehende Serien gezogen: 108 153 304 607 1093 1169 1182 1215 1440 1509 2290 2369 2440 2971 3369 3460 3626 4129 und 4152.

(Österreichische „Rothe-Kreuz“-Lose.) Bei der heute vorgenommenen Prämienverlosung...

(Braunschweiger Lose.) Bei der heute vorgenommenen Verlosung...

Wiener Börse vom 1. September. Der bevorstehende Ultimozahlung...

(Amtliches Telegramm.) Eisenbahnentz. ung. 98. — 4 perz. ung. Goldrente 102.90...

(Privat-Telegramm.) 5 perz. österr. Papierrente 102.05, 184er Lose 135.75, Grundentlast. n.-österr. 109.60...

Nach Schluß der Mittagssbörse blieben: Österreichische Kreditaktien 275.87...

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

THE CRESHAM, Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Österreich: Wien, I., Giselstrasse 1.

Filiale für Ungarn: Budapest, Fr.-Josefsplatz 5 u. 6.

Wien, I., Giselstrasse 1, im Hause der Gesellschaft.

Budapest, Fr.-Josefsplatz 5 u. 6, im Hause der Gesellschaft.

Aktiva der Gesellschaft am 30. Juni 1890.

Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1890.

Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge...

Jede letzten zwölftmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für neue Anträge eingereicht...

Stellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft...

Kein Kopfschmerz mehr!



Dr. Götz' Migraine-Pulver.

Seit 25 Jahren gegen halbeitige, nervöse, rheumatische, fogar vom Magen hervorührende Kopfschmerzen mit bestem Erfolge angewendet, wie Tausende von Dank-schreiben beweisen, — in letzterer Zeit am Hofe von Madrid mit effektantem Erfolge angewendet.
1 Schachtel mit Gebrauchsanweisung N. 2, kleine Probenschachtel mit Gebrauchsanweisung N. 1. Allein echt zu beziehen aus der Apotheke des Josef Faykiss, „zum großen Christoph“ in Budapest. Depot: J. v. Török, Apotheker, Königs-gasse Nr. 12. Thallmayer & Seitz, Kochmeister's Nachfolger, Droguerien.
Postbestellungen werden prompt versendet.

Eingesendet.
Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankes-briefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen.
In Dr. LEITNER's
seit 48 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Mannes-schwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten etc., auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgeübel geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt.
Ordination täglich Vormittags von 6 bis 10 Uhr Früh, von 1—5 Uhr Nachm. und Abends von 7—10 Uhr.

PATENTBUREAU SACK, Leipzig
erwirkt u. verwert. seit 1878 Patente all. Länder. Central für Gebrauchs- u. Muster und Marken. An 7000 Gesuche erledigt. * Auskünfte kostenfrei!

Privat-Untergymnasium
des Franz Scholz
in Graz, Jacominiplatz Nr. 16.
Oeffentlichkeitsrecht für die I., II. und III. Klasse, d. h. staatsgiltige Zeugnisse.
Die Aufnahmsprüfungen in die I. Klasse finden am 15. und 16. Juli und in einem zweiten Termine am 16. und 17. September statt. Der Vorbereitungskurs zur Aufnahmsprüfung in die I. Klasse beginnt am 1. August und dauert bis 15. September. Das Pensionat nimmt auch in den Ferien Zöglinge auf. — Programme gratis und franko.
Der Inhaber und Leiter Franz Scholz.

Unsere rühmlichst bekannten L. u. F. auschl. priv.
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM
sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof zu beziehen. Wir empfehlen ferner unsere in allen Staaten durch anschl. Patente geschützten „Vesta“, Regulir-, Füll- und Ventilations-Ofen mit Doppelmantel, „Helios“, rauchverzehrende Kamine mit sichtbarem Feuer.
Central-Luftheizungen für ganze Gebäude. Trockenanlagen für gewerbliche und land-wirtschaftliche Zwecke.
Prospecte und Preislisten gratis und franko.
Fabrik für Meidinger Ofen.
H. Heim, Wien und Budapest.

Siemens-Lampen
allen Nachahmungen und Fälschungen überlegen bieten bei geringstem Gasverbrauch und billigstem Preis das **schönste Licht.**
Friedrich Siemens,
Fabrik L. u. F. priv. Beleuchtungsapparate.
Lager in Budapest bei **W. Steinebach,**
V., Széchenyigasse 10.

Hazai gyártmányaink iránt, a n. é. fogyasztó közönségnek táplált előitéleteit teljesen eloszlatandó, elhatároztam magamat azon áldozatra, hogy néhány ezer (07 literes) palaczk kitünő minőségű pezsgőbort próbaküldeményképpen **3 palaczkonként 3 írtjával** szállítok. A midőn ez által Ó kir. fensége a flandriai gróf által alapított palni pezsgőgyár gyártmányait óhajtom a n. é. közönséggel megismertetni; megjegyzem még, hogy kétszer egy t. rendelőnek minta küldeményt nem adok és a fenti feltételek mellett is csupán addig állok a t. közönségnek szolgálatára, míg az ezen célra szánt mennyiség el nem fogyott.
Videki megrendelések postával, utánvét mellett és egy csinos kosárban csomagolva 46 kr. felszámlálásával eszközöltetnek
Strem József által Budapest, VI., Teréz-körút 5. sz. 42904

J. Lange's Militär-Agentur,
Pressburg, Venturgasse Nr. 8,
ertheilt Rath u. Auskünfte in allen Personal-Angelegenheiten militärischer Natur, verfaßt bezügliche Gesuche, Refurse etc. Näheres enthält der ausführliche Prospekt, welcher auf Wunsch gratis zugesendet wird. 42659

Friedr. Rahlenbeck
in Barmen (Deutschland) liefert Maschinen bester Konstruktion zur Herstellung von **Eastband** (geklebtes Band), für **Stoff-fabrikation und andere Zwecke** sehr geeignet. Näh. Auskunft wird gerne ertheilt. 43030

(Eingesendet.)
Demer, die eine schnelle, rablatel, sichere Heilung finden, ohne Verursachung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.
Dr. ANTON GARAI,
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde emeritirter k. k. Abtheilungs-Geharzt heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle **Geheimen Krankheiten,** sommententstandene, als auch veraltete Garmöhrenstille, Geschwüre, alle folgenden Selbstschwächung, **Manneschwäche,** Fuß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.
Ordination täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kisgyocza Nr. 12, Stad. Eingang an der Freye, Honorirte Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet u. Medikamente besorgt

Meidinger-Ofen
und **Regulir-Füllöfen,**
System Ehrlich, allerbestes System von 5 fl. aufw. **Sparherde, Tischherde, Ventilations-Gitter,**
solideste Arbeit, alles eigenes Fabrikat bei **GUSTAV G. EHRlich,**
Budapest, Karlsring Nr. 15. 42784
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Illustrirte Preisbücher gratis und franko.

Fortwährender Verkauf unter den Fabrikspreisen.
Nur im **Grand Magasin des Nouveautés Ganz David és Társa,**
Budapest, Königsgasse 11,
sind die bei den Damen so beliebten **PRINCESS-KLEIDER UND SCHLAFRÖCKE** in den reizendsten Dessins und bester Ausführung um 4 fl., wie auch **Cretonne, Zephyr, Atlas-Satin, Battist- und Seiden-Blousen** von fl. 1.10 aufwärts zu haben.
Dasselbst werden in dem dafür separat errichteten Konfektions-Salon die schönsten Toiletten, Negligées, Matinées auch nach Maß angefertigt. — Großes Lager in fertigen Kleidern und allen Gattungen Jacken und Mänteln von fl. 3.50 aufwärts. Waschechte Cretonne per Meter 15 kr., Satin von 20 kr. aufwärts.
Dieses Waarenhaus Universell ist das einzige großstädtische Geschäft, wo die Bedarfsartikel in Kurz-, Wirtz-, Weiß-, Leinen-, Baumwoll- und Modewaaren, sowie Schirme, Vorhänge und Teppiche, ganze Ausstattungen für Herren, Damen und Kinder am besten und billigsten anzuschaffen sind.
Spezialitäten in Kinder-Toiletten und Kostüms.
Festgesetzte Preise.

Oeffentliche Bürger- und Handelsschule
im 5. Bezirke,
Budapest, V., Nagykorona-utca 13. szám.
Direktor: M. Aranyosi.
Das Institut besteht aus 4 Bürger- und 3 Handelsschulclassen; letztere entsprechen den Klassen der Handelsakademie. Sämmtliche Klassen sind mit dem **Oeffentlichkeitsrechte** bekleidet; unsere Zeugnisse sind demnach staatsgiltig. Das Institut ist mit einem, allen modernen Anforderungen entsprechenden Pensionat verbunden und hat eine „Schülerwerkstatt“, welche gelegentlich der Jubilar-Ausstellung des Vereines der Mittelschul-Professoren mit dem „Chrendiplom“ ausgezeichnet wurde. Ausführliches Programm sendet auf Wunsch gratis und franko
42520 **Die Direktion.**

Lokalveränderung.
Lokalveränderung.
Die seit 22 Jahren 5. Bezirk, Kronengasse, im Kirchenbazar bestandene **Nürnberger-, Galanterie- und Spielwaaren-Niederlage** befindet sich von jetzt ab vis-à-vis, 5. Bezirk, Kronengasse Nr. 14, Ecke Prinyigasse, und empfiehlt zur **Schulsaison** Schultaschen von 20 kr. bis 3 fl., die feinsten Rechentafeln, Fintenzenge, Penale, Weinschreibgarnituren, Federmesser, Reißzeuge zu den billigsten Preisen. 42947
Die größte Auswahl in Kinderspielwaaren, en gros und en détail.
Sigmund Liebner,
5. Bezirk, Kronengasse Nr. 14, „zur Puppenfee.“
Lokalveränderung.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 1. September.

Wiener Saatmarkt. Der heutige zweite Tag des Saatmarktes ließ sich im Anfang etwas lebhafter an, da sowohl inländische Konsumenten als Exporteure etwas bessere Kauflust zeigten. In Weizen konnte wohl das Geschäft keine größere Ausdehnung gewinnen, doch war die Tendenz auf festere Newyorker und Londoner Notirungen angenehmer, Preise gingen um 10—15 Kr. höher. In Gerste kam es zu umfangreicheren Abschlüssen, doch mußten sich Verkäufer zu Preisconzessionen, die gegen Mittag sich auf einen Viertelgulden beliefen, verstehen. Namentlich trat Süddeutschland als Käufer auf, aber auch die inländischen Konsumenten griffen lebhafter in das Geschäft ein. Im Großen und Ganzen ist das geschäftliche Resultat des Saatmarktes ein sehr bescheidenes, obwohl die persönliche Berührung von mehreren tausend Getreidehändlern und Produzenten immerhin einigermaßen dazu beigetragen haben mag, eine Preisausgleichung herbeizuführen. Wie es den Anschein hat, dürfte dasjenige, was wir von Gerste anzubieten haben, zu ziemlich zufriedenstellenden Preisen Absatz finden, während exorbitante Forderungen von den Käufern abgelehnt werden. Zu bemerken ist, daß nicht nur Braugerste, sondern auch Futtergerste für den Export Beachtung findet. Leider ist es eine alljährlich zu machende Erfahrung, daß das Geschäft vor dem Wiener Saatmarkt sich nicht recht entwickeln kann, da die Händler das Resultat desselben abwarten wollen. Nunmehr ist eine lebhaftere Geschäftsgestaltung zu erwarten. Am hiesigen Plage riefen die Wiener Meldungen eine Preissteigerung in effektivem Weizen und Roggen von je 10 Kr. hervor; größer war die Preisavance auf dem Terminmarkt, an welchem bei reger Theilnahme der Spekulation und umfassenden Deckungen Weizensichten um 30 Kr. höher gingen, als sie gestern geschlossen hatten. Abends war jedoch die Tendenz etwas matter und die Preise gaben wieder um 5 Kr. nach. — In Verbindung mit dem Saatmarkt fand heute im Gebäude der Gartenbaugesellschaft eine **Musikfellelung** für **Nahrungsmittel** statt, über welche aus Wien gemeldet wird:

Die Ausstellung präsentirt sich nach dem äußeren Arrangement sehr sympathisch, läßt auch eine lebhaftere Frequenz und einen Erfolg erwarten, da eine lange Reihe von Kospavillons im Stile der Schweizerhäuschen, in denen schmucke Mädchen ihres Amtes walteten, Anziehungspunkte genug für die lebenslustigen Wiener sein dürften. Inwieweit der ernste würdige Theil der Ausstellung den strengen Anforderungen der Besucher genügen wird, kann beim ersten Ueberblicke nicht beurtheilt werden. Persönlichkeiten von wissenschaftlichem Range haben ihre Thätigkeit der Ausstellung gewidmet und leiten die Arbeiten des Kongresses der Nahrungsmittel-Chemiker. An der Spitze dieses Komitès stehen die Professoren Hofrath Bogl und Ludwig, Dr. Verich, Gruber, Hanaufer u. A.

Ungarische Hypothekbank. Von der Direktion dieser Bank geht uns heute ihre Semestralbilanz zu, welche mit einem Bruttogewinn von 962,646 fl. 78 Kr. und einem Reingewinn von 747,963 fl. 95 Kr. schließt. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ergibt, daß der Bruttoertrag um circa 14,000 fl., der Nettoertrag um circa 1000 fl. größer ist als im ersten Semester 1890. Wie aus den weiteren Ziffern der Bilanz ersichtlich, haben die Provisionen, in welchen sich hauptsächlich die anhaltend steigende Geschäftsentwicklung des Institutes wieder spiegelt, um 13,000 fl. zugenommen, indem sie von 399,000 fl. auf 412,000 fl. stiegen. Die Zinsen zeigen eine unbedeutende Abnahme, die in dem etwas niedrigeren Zinsfuß des ersten Semesters dieses Jahres ihre Erklärung findet, die diversen Gewinne zeigen eine Zunahme von 20,000 fl. Die Lasten und Verwaltungskosten sind ungeachtet der Zunahme des Geschäftes unverändert geblieben, nur die Steuern und Gebühren haben um circa 10,000 fl. zugenommen, was sich aus den größeren Erträgen der letzten Jahre erklärt. Die im Portefeuille der Bank befindlichen Effekten (Eisenbahnprioritäten, Pfandbriefe etc.) sind zu Kostenpreisen, respektive unter dem Kurswerthe vom 30. Juni d. J. in Rechnung gestellt, wodurch eine neue, nicht unbedeutende Reserve geschaffen wurde. Alle Ziffern der Bilanz geben Zeugniß von der ausgezeichneten und erfolgreichen Leitung dieses Institutes, das sich eine im ganzen Lande hochgeachtete Position geschaffen hat. Die Erträge des Institutes haben sich seit Jahren alljährlich erwiesen, sie sind in steter Zunahme begriffen und die Aktie der ungarischen Hypothekbank gewinnt dadurch immer mehr die Eigenschaften eines Anlagepapiers. — Die Bilanz lautet:

Einnahmen: Gewinnvortrag vom Jahre 1890 90,279 fl. 97 Kr., Provisionen und sonstige Erträge aus dem Hypothek- und Kommunal-Darlehens-Geschäfte 412,475 fl. 22 Kr., Zinsen-Erträge 418,274 fl. 51 Kr., diverse realisirte Gewinne 41,617 fl. 8 Kr., Total 962,646 fl. 78 Kr. — **Ausgaben:** Verwaltungskosten und Klausenburger Erpositur 98,569 fl. 18 Kr., Steuern und sonstige Gebühren 114,041 fl. 43 Kr., Bezüge des Aufsichtsrathes 2072 fl. 22 Kr., Gesamtsumme 214,682 fl. 83 Kr., Reinertrag 747,963 fl. inklusive Gewinnvortrag vom Jahre 1890 747,963 fl. 95 Kr. Die bis 30. Juni l. J. realisirten Gewinne sind in obiger Aufstellung verrechnet.

(Vertragsverhandlungen mit Italien.) Aus Rom, 31. August, wird telegraphirt: Offiziös wird bestätigt, daß die Stockung in den Handelsvertrags-Verhandlungen in München in Folge der Schwierigkeit entstanden sei, sich über einzelne Punkte, besonders die Landwirtschaft betreffend, zu verständigen. Obwohl die italienische Regierung sehr wohlwünscht, das politische durch das wirtschaftliche Bündniß zu vervollständigen, könne sie nicht dulden — schon aus Gründen der äußeren Politik — daß die Lage Italiens noch schlechter werde. Man hofft aber noch immer auf ein günstiges Ergebnis der Verhandlungen.

(Die Budapest Straßeneisenbahn-Gesellschaft) hat im Monate August l. J. 158,755 fl. 79 Kr. eingenommen. Die Gesamtsumme vom 1. Januar bis 31. August l. J. beträgt 1,022,207 fl. 93 Kr., in der gleichen Periode des Vorjahres 1,021,746 fl. 79 Kr.

(Die Roggenbezüge aus Rußland.) In den letzten Tagen vor dem Inkrafttreten des Roggenausfuhrverbotes wurden noch in größter Hast bedeutende Roggenmengen aus Rußland exportirt. Der größte Theil der Transporte nahm den Weg über die Westgrenze, allein es wurden auch beträchtliche Roggenmengen aus den Häfen des Schwarzen Meeres, auf welche sich das Verbot ebenfalls erstreckt, ausgeführt. Man telegraphirt diesfalls aus Odessa: Donnerstag (27. August) ist der Termin abgelaufen, bis zu welchem noch Roggen über die russische Grenze ausgeführt werden konnte. In den letzten Tagen entwickelten die Exporteure eine fieberhafte Thätigkeit. 4000 Tschetwert Roggen, welche hier knapp vor Thorperre eingetroffen waren, wurden rasch auf ausländische Schiffe verladen und abgeendet. Hier ist kein Körnlein Roggen mehr auf dem Lager. In den Magazinen lagern Getreidevorräthe von rund 45,000 Tschetwert, und zwar beläufig 25,000 Tschetwert Weizen und 20,000 Tschetwert Gerste. Die Getreidepreise sind fortwährend versteift. Laut den amtlichen Ausweisen wurden aus Rußland in den ersten sieben Monaten des Jahres 1891 205 Millionen Pud Getreide exportirt, während in der gleichen Periode des Vorjahres 195, im Jahre 1889 239 Millionen Pud ausgeführt wurden. In diesen sieben Monaten des heurigen Jahres wurden aus dem Hafen von Odessa allein rund 50 Millionen Pud Getreide, und zwar 29 Millionen Pud Weizen, 4 Millionen Pud Roggen, 5 Millionen Pud Gerste, 11 Millionen Pud Mais und 1 Million Pud Hafer exportirt. Nächste Odessa hatte Kostoff am Don den stärksten Export, indem dafelbst in der gleichen Epoche 25 Millionen Pud Getreide ausgeführt wurden.

(Insolvenzen in Oesterreich.) Der Manufakturwaarenhändler Hermann Kurzer in Larnopol hat sich fallit erklärt und schuldet zumeist auf dem Wiener Plage 70,000 fl. — E. Reiner, Manufakturist in Wien, Mariahilf, Amerlinggasse, hat sich mit Passiven in der beiläufigen Höhe von 35,000 fl. fallit erklärt.

(Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Wie wir erfahren, beschäftigt sich die Verwaltung der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, vielfachen Wünschen Folge gebend, mit dem Plane, die Versicherung der Sendungen schon heuer auch auf die Winterperiode auszudehnen, und zwar nicht nur für den Aufenthalt in Winterhäfen, sondern auch auf der Fahrt, was bisher im Donau-Gebiete noch nicht geschehen ist. Die Details dieser dankenswerthen Neuerung sollen demnächst bekannt gemacht werden.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: E. Reiner, protok. Kaufmann in Wien, 6. Bez., Amerlingstraße Nr. 19; Samuel Feil, Kaufmann in Stanislau; Hermann Kurzer, Handelsmann in Larnopol; Franz Rohan, Hutmacher in Jaromer; Samuel Pippersberg, Handelsmann in Biala; Celestin Hofmann und Sohn, Handelsfirma in Birkigt; Leopold Szal, prot. Kaufmann in Eger; Gottlieb (Bohumil) Röschenthaler, öffentlicher Gesellschafter der nicht prot. Firma Zelitzko & Röschenthaler in Prag; Wenzel Czizek (Verl.), prot. Kaufmann in Znaim.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 1. September. In Ermangelung jeder Anregung von den auswärtigen Börsen war der Verkehr heute wesentlich ruhiger und die Kurse der internationalen Werthe gaben etwas nach. Lokalpapiere blieben ziemlich unverändert.

Vormittags wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien prompt mit 275.50 bis 275, prolongirte mit 276.25 bis 275.80, ungarische Kreditaktien zu 325⁹/₁₆, bis 325, 4perzentige ungarische Goldrente zu 102.85 bis 102.90, fünfperzentige ungarische Papierrente zu 100.75 bis 100.60, Rima-Murányer Eisenwerk-Aktien zu 180⁷/₁₆, bis 180.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 286.25 bis 285.50, Südbahn-Aktien zu 100.25 bis 99.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Diskontobank-Aktien zu 108, Kommerzialbank-Aktien zu 1030 bis 1034, „Foncière“ Pester Versicherungs-Anstalt zu 78.50 bis 80, Elisabeth-Mühle zu 466 bis 467, Neustifter Ziegelei-Aktien zu 224 bis 226. Auf Lieferung wurden geschlossen: Vierperzentige ungarische Goldrente zu 102.85, ungarische Kreditaktien zu 324⁷/₁₆, bis 325, österreichische Kreditaktien per 4. Oktober zu 274.50 bis 275.50, Südbahnaktien zu 98 bis 99.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 284.75 bis 285.50, Rima-Murányer zu 180.75. — Zur Erläuterung sei notirt: Oesterreichische Kreditaktien 274.40, vierperzentige ungarische Goldrente 102.80. — **Prämiengeschäft:** Stellagen in österreichischen Kreditaktien per morgen 3 fl. — fr. bis 3 fl. 50 Kr., per acht Tage 6 fl. 50 Kr. bis 7 fl. — fr., per einen Monat 14 fl. — fr. bis 15 fl. — fr. — **Liquida-tionskurse:** Oesterreichische Kreditaktien 274, ungarische Kreditbank 325. — **Devisen und Wäluen:** Zwanzig-Francs 9 fl. 34 Kr. bis 9 fl. 38 Kr., Reichsmark 57.70 bis 57.90, London 117.50 bis 118.

Die Nachbörse war schwankend. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 275, 274.80 bis 276, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien mit 284.75 bis 285.25, Südbahn-Aktien 99.50 gehandelt.

An der Abendbörse wurden österreichische Kreditaktien mit 276.30 bis 275.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn mit 285.25, Südbahn mit 101.25, 100.25 bis 100.75, Hypothekbank-Aktien mit 171.50 bis 172, vierperzentige ungarische Goldrente mit 102.95 bis 103 umgekehrt.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute gut, die Kauflust regte, die Tendenz fest; es wurden ca. 35,000 Meterzentner umgekehrt, welche um 10 Kr. höher bezahlt wurden. In anderen Körnern hatten wir schwachen Verkehr, Roggen um 10 Kr. fester, Gerste blieb unverändert, Hafer und Mais fest. Verkauf wurden:

Weizen, Heiß: 100 Mztr. 80 Kr. zu 11 fl. 15 Kr., 100 Mztr. 79.5 Kr. zu 11 fl., 600 Mztr. 78.2 Kr. zu 10 fl. 90 Kr., 100 Mztr. 78.2 Kr. zu 11 fl. 10 Kr., 200 Mztr. 78 Kr. zu 11 fl. 10 Kr., 100 Mztr. 78 Kr. zu 10 fl. 80 Kr., 200 Mztr. 77.5 Kr. zu 10 fl. 70 Kr., 100 Mztr. 77.5 Kr., 300 Mztr. 77.5 Kr. und 100 Mztr. 77.6 Kr. zu 10 fl. 97¹/₂ Kr., 1000 Mztr. 76 Kr. zu 10 fl. 80 Kr., 400 Mztr. 76 Kr. zu 10 fl. 75 Kr., 100 Mztr. 76 Kr. und 100 Mztr. 76.8 Kr. zu 10 fl. 70 Kr., 100 Mztr. 76.3 Kr. zu 10 fl. 77¹/₂ Kr., 800 Mztr. 77 Kr. zu 10 fl. 85 Kr., 100 Mztr. 74.8 Kr. zu 10 fl. 40 Kr., 100 Mztr. 77.5 Kr. und 100 Mztr. 77 Kr. zu 10 fl. 80 Kr., 100 Mztr. 77 Kr. zu 10 fl. 80 Kr., 300 Mztr. 77.5 Kr. zu 10 fl. 70 Kr., Alles per drei Monate. — **Pester Boden:** 100 Mztr. 78 Kr. zu 10 fl. 85 Kr., 100 Mztr. 77.5 Kr. zu 10 fl. 80 Kr., 200 Mztr. 76.5 Kr. zu 10 fl. 65 Kr., 1500 Mztr. 75.7 Kr. zu 10 fl. 75 Kr., 100 Mztr. 73.8 Kr. und 100 Mztr. 73 Kr. zu 10 fl. 20 Kr., Alles per drei Monate. — **Salocsaer:** 2000 Mztr. 75 Kr. zu 10 fl. 60 Kr., per drei Monate. — **Weißburger:** 1200 Mztr. 75 Kr. zu 10 fl. 55 Kr., per drei Monate. — **Banater:** 200 Mztr. 79 Kr. zu 10 fl. 90 Kr., 1000 Mztr. 78.8 Kr. zu 11 fl. 7¹/₂ Kr., 1100 Mztr. 78.8 Kr. zu 11 fl. 10 Kr., 200 Mztr. 80 Kr., 100 Mztr. 79 Kr., 100 Mztr. 78 Kr., 200 Mztr. 77.7 Kr. und 100 Mztr. 77 Kr. zu 10 fl. 80 Kr., 200 Mztr. 77 Kr. zu 10 fl. 70 Kr., 200 Mztr. 76.9 Kr. und 100 Mztr. 76 fl. zu 10 fl. 55 Kr., 200 Mztr. 76.3 Kr. zu 10 fl. 60 Kr., Alles per drei Monate. — **Bácskaer:** 100 Mztr. 79.5 Kr. zu 11 fl., 3200 Mztr. 78.2 Kr. zu 11 fl., 100 Mztr. 77 Kr. zu 10 fl. 85 Kr., 1400 Mztr. 76.2 Kr. zu 10 fl. 70 Kr., 100 Mztr. 74 Kr. zu 10 fl. 40 Kr., Alles per drei Monate. — **Donau:** 800 Mztr. 77.5 Kr. zu 10 fl. 75 Kr., per drei Monate. — **Rumänischer:** 500 Mztr. 76 Kr. zu 10 fl. 30 Kr., 100 Mztr. 75.5 Kr. und 100 Mztr. 75 Kr. zu 10 fl. 40 Kr., Alles per drei Monate. **Mais:** 300 Mztr. zu 6 fl. 50 Kr., 500 Mztr. zu 6 fl. 40 Kr., Beides per Kasse.

Termine eröffneten wesentlich höher, gaben vorübergehend etwas nach und stiegen rasch wieder. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 11 fl. 14 Kr., 11 fl. 11 Kr., 11 fl. 25 Kr. und 11 fl. 21 Kr., Weizen per Herbst zu 10 fl. 55 Kr., 10 fl. 50 Kr., 10 fl. 65 Kr. und 10 fl. 63 Kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 94 Kr., 5 fl. 92 Kr., 6 fl. und 5 fl. 98 Kr., Mais per September-Oktober zu 6 fl. 42 Kr. bis 6 fl. 50 Kr., Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 20 Kr. bis 6 fl. 28 Kr., Hafer per Herbst zu 5 fl. 91 Kr. bis 6 fl. — Nachmittags wurde Weizen per Herbst von 10 fl. 70 Kr. bis 10 fl. 61 Kr., Weizen per Frühjahr von 11 fl. 26 Kr. bis 11 fl. 13 Kr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 98 Kr. bis 5 fl. 99 Kr., Hafer per Herbst mit 5 fl. 96 Kr. und 5 fl. 94 Kr. geschlossen. — Abends blieben: Weizen per Herbst 10 fl. 63 Kr. bis 10 fl. 65 Kr., Weizen per Frühjahr 11 fl. 16 Kr. bis 11 fl. 17 Kr., Mais per Mai-Juni 5 fl. 98 Kr. bis 6 fl., Hafer per Herbst 5 fl. 93 Kr. bis 5 fl. 95 Kr.

Produktengeschäft. Die Tendenz für Fettwaare ist flau, Schweinefett ist zu 54 fl. ab Steinbruch geschlossen worden. Für Pfälzern ist die Stimmung unverändert, böhmische 85stücker per Oktober-November wurden zu 11 fl. 50 Kr. per 56 Kilogramm gehandelt. Von Pfälzern muß per September-Oktober ist Slavonisches zu 17 fl., serbisches zu 16 fl. 50 Kr. in Verkehr gekommen.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen:

Qual. Banater:	Heiß:	Weißburger:
75 Kr. fl. 10.35—10.50	fl. 10.35—10.50	fl. 10.35—10.50
76 " " 10.45—10.65	" " 10.45—10.65	" " 10.45—10.65
77 " " 10.55—10.75	" " 10.55—10.75	" " 10.55—10.75
78 " " 10.65—10.85	" " 10.65—10.85	" " 10.65—10.85
79 " " 10.70—10.90	" " 10.70—10.90	" " 10.70—10.90
80 " " 10.80—11.—	" " 10.80—11.—	" " 10.80—11.—
Qual. Pester Boden:	Heiß:	Weißburger:
75 Kr. fl. 10.30—10.45	fl. 10.35—10.50	fl. 10.35—10.50
76 " " 10.40—10.60	" " 10.45—10.65	" " 10.45—10.65
77 " " 10.50—10.70	" " 10.55—10.75	" " 10.55—10.75
78 " " 10.60—10.80	" " 10.65—10.85	" " 10.65—10.85
79 " " 10.65—10.85	" " 10.70—10.90	" " 10.70—10.90
80 " " 10.75—10.95	" " 10.80—11.—	" " 10.80—11.—
Bácskaer:	75 Kr. fl. 10.35—10.50	
76 " " 10.45—10.55		
77 " " 10.55—10.75		
78 " " 10.75—10.85		
79 " " 10.70—10.90		
80 " " 10.80—11.—		
Roggen	70—72 Kr.	fl. 9.80— 9.95
Gerste, Futter	60—62 " "	" 6.25— 6.65
Hafer	39—41 " "	" 6.15— 6.40
Mais, Banater	75 " "	" 6.40— 6.45
anderer	73 " "	" 6.35— 6.40
Röhrlreps		" 14.25—14.75
Banater		" 13.25—13.75
Termine:		
Weizen per Frühjahr		" 11.20—11.22
Herbst		" 10.62—10.64
Mais per Mai-Juni 1892		" 5.97— 5.99
" " August-Sept. 1891		" 6.48— 6.50

Table with 2 columns: Item (e.g., Safer per Frühjahr, Koblreps per August-Sept. 1891) and Price (e.g., 6.26-6.28, 5.95-5.97).

Steinbruch, 1. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Porstenviehändler-Halle in Steinbruch. Das Geschäft war heute flau. — Vorrath am 30. August 144,153 Stück, am 31. August wurden 1338 Stück zugetrieben, 2200 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 1. September ein Stand von 143,291 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., junge schwere von 48 fr. bis 49 fr., mittlere von 49 1/2 fr. bis 50 fr., leichte von 50 1/2 fr. bis 51 1/2 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von 50 bis 51 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stache), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 48 bis 49 fr., mittlere von 48 fr. bis 49 fr., leichte von 49 fr. bis 49 1/2 fr.

Wiener Porstenviehmarkt vom 1. September. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 7528 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 2471 Stück Jungschweine und 4835 Stück ungarische Fettschweine, zusammen 7306 Stück aufgetrieben. In Folge des großen Auftriebes drückten sich die Preise, jedoch war das Geschäft lebhaft. Es notirten: Prima Schweine von 41 1/2 fr. bis 42 fr., ausnahmsweise 42 1/2 fr., mittlere von 38 1/2 fr. bis 40 fr., leichte von 36 1/2 fr. bis 37 1/2 fr. und Jungschweine von 34 fr. bis 42 fr. per Kilogramm lebenden Gewichtes, exklusive Verzehrungssteuer.

Verkehr der Fruchtschiffe.

— Vom 30. August. —

Angekommen in Budapest: „Nabob“ des M. W. Fischer, beladen in Kalocsa mit 1975 Mtr. Weizen. — „Kincsem“ des M. W. Fischer, beladen in Tsch mit 1222 Mtr. Weizen, 203 Mtr. Gerste und 174 Mtr. Raps. — „Bilma“ der J. u. M. Weiß, beladen in Harta mit 1898 Mtr. Weizen. — „Vács-Bodrog“ des M. Weindl, beladen in Gombos mit 2540 Mtr. Weizen, 1418 Mtr. Mais, 316 Mtr. Gerste und 80 Mtr. Raps. — „Szentés“ des Karl Lebach, beladen in Torzja mit 2591 Mtr. Weizen und 200 Mtr. Raps. — Schlepp Nr. 31 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Pancsova mit 3262 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 35 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Pancsova mit 4250 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 39 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Cséb mit 4307 Mtr. Weizen. — „Joseph“ des J. Kálmán, beladen in Eslegg mit 3372 Mtr. Weizen. — Schlepp „Archtmebes“ des G. Guttentag, beladen in Duna-Földvár mit 1169 Mtr. Weizen. — „Katicza“ der Freund u. Trebitsch, beladen in Kerektur mit 2675 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 16 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Groß-Becskerek mit 5200 Mtr. Weizen. — Schlepp Nr. 36 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Ada mit 4250 Mtr. Weizen.

Auszug aus dem „Nözlöny“.

Konkursverfügungen in der Provinz. Gegen Moix Talvizer in Debreczin; Konkurskommissär Richter Dr. Anton Vas, Massverwalter Alexander Nagy. Anmelddingstermin 30. September, Liquidationsverhandlung 22. Oktober. — Gegen Martin Kijis in Vered; Konkurskommissär Richter Bela Kohar, Massverwalter Ludwig Meßleny. Anmelddingstermin 9.

November, Liquidationsverhandlung 24. November. (Einhweissenburger Gerichtshof.) — Gegen Julius Meskó in Nyirbátor; Konkurskommissär Gerichtsnotar Virgil Barbolovicu, Massverwalter Joseph Szifkap. Anmelddingstermin 23. Oktober, Liquidationsverhandlung 2. November. (Nyiregyházer Gerichtshof.)

Budapester Todtenliste.

— Vom 30. August. —

Julie Baráti-Gimóti, 72 J., Gutsbesitzerwitwe, 1. Bez. Johann Matuzovic, 2 J., Wächtersohn, 1. Bez. Nikolaus Klemm, 39 J., Kaufmann, 1. Bez. Charlotte Stern-Rubinfein, 68 J., Kaufmannswitwe, 1. Bez. Stephan Reich, 3 J., Arbeitersohn, 3. Bez. Julius Alvinay, 23 J., Tischler, 3. Bez. Etti Schiffer, 4 J., Kellnerstochter, 7. Bez. Stephan Meßger, 3 J., Maurersohn, 8. Bez. Karl Gyöngyössi, 35 J., Buchdrucker, 8. Bez. Johann Szpás, 46 J., Arbeiter, 8. Bez. Paul Princes, 53 J., Schneider, 10. Bez.

Julie Goldenthal-Singer, 68 J., Privatier, 7. Bez. Johann Braunsteiner, 38 J., Kaufmann, 1. Bez. Leopoldfeld. Kosalie Janyvessi, 36 J., Magd, 1. Bez. Leopoldfeld. Theresie Tanzinger-Alischer, 46 J., Arbeiterin, 2. Bez. Solomie Lufk-Folie, 54 J., Arbeiterin, 6. Bez. Karl Salzer, 47 J., Spengler, 4. Bez. Marie Battula-Balika, 37 J., Konditfeursgattin, 8. Bez. Marie Molnár-Harangozó, 36 J., Schloßersgattin, 8. Bez. Barbara Purzl-Weinber, Witwe, Privatiere, 9. Bez. Karl Tégla, 13 J., 8. Bez. Elisabeth Erdischáfel, 46 J., Arbeiterin, 8. Bez. Veronika Virágh, 59 J., Magd, 7. Bez. Nikolaus Lázár, 34 J., Kutscher, 10. Bez. Albin Arnberger, 66 J., Klaviermeister, 6. Bez.

Wilhelmine Goldstein, 72 J., Witwe, Privatiere, 5. Bez. Joseph Frisch, 66 J., Gordiner, 6. Bez. Alexander Rajkai, 49 J., Beamter, 5. Bez. Sigmund Schulmann, 16 J., Agentensohn, 6. Bez. Adolf Markus, 8 J., Arbeitersohn, 7. Bez. Lázár Kijis, 71 J., beschäftigungslos, 7. Bez. Klara Schönfeld-Fleischmann, 77 J., beschäftigungslos, zugereit. Moriz Löwy, 35 J., Holzhändler, 1. Bez. Leopoldfeld. Katharina Feßberger, 25 J., Lehrerstochter, 3. Bez. Magdalena Storch, 51 J., Arbeiterin, 3. Bez. Theresie Harrer-Neubauer, 31 J., Wingersgattin, 3. Bez. Karl Bertol, 2 J., Arbeitersohn, 3. Bez. Nikolaus Panitz, 38 J., Adersmann, 1. Bez., Leopoldfeld. Rosa Richter-Lettner, 63 J., Dienersgattin, 1. Bez. Franz Staril, 41 J., Ingenieur, 1. Bez. Joseph Marits, 70 J., beschäftigungslos, 1. Bez. Louise Falcs, 6 J., 8. Bez. Marie Matyuga, 2 J., Arbeiterstochter, 8. Bez. Amalie Pachmann-Sánta, 63 J., Hausmeistersgattin, 4. Bez. Paul Replon, 28 J., Schloßer, 8. Bez. Elisabeth Bárány, 15 J., 8. Bezirt.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Location (Donau, Theiß), Date (1. Sept., 31. Aug.), and Water Level (e.g., 2.56 m, 2.72 m).

Budapester Börse.

Table with 2 columns: Item (e.g., Ung. Goldrente, 4% steuerfrei) and Price (e.g., 102.80, 102.96).

Table with 2 columns: Item (e.g., Distonto u. Effektenbank, Kreditant, ungarische) and Price (e.g., 113, 115).

Table with 2 columns: Item (e.g., Pfandbriefe, Ung. Bodenr. in Papier) and Price (e.g., 101, 101.50).

Table with 2 columns: Item (e.g., Prioritäten, Adria, Seeschiffahrt) and Price (e.g., 105, 110).

Table with 2 columns: Item (e.g., Devisen, Valuten, S. f. Münzfußten) and Price (e.g., 5.57, 5.52).

Verkauf von Eisen-Bohrgegenständen. 28 Stück á 7 Meter lang, 320 mm stark. Näheres: JOSEF GOLD, Budapest, 2. Bez., Bathyánegasse Nr. 31.

Hochpikante Fotografieren. Stetserscheinende Neuheiten in 10,000 Nummern. Probe-fotografie 1 fl. Lektüre sehr reichhaltig. Näheres: JOSEF GOLD, Budapest, 2. Bez., Bathyánegasse Nr. 31.

Ein werthvolles, adeliges GUT im Bester Komitat, selbst Bahustation, mit arvon-dirten 245 Joch Hoch-prima-Defonomieland, wird um 83,000 fl. inklusive Allem verkauft. Näheres: Richard Paz, Wien, Margarethenstraße 12.

Anerkennende Zeugnisse über Prof. Dr. Jäger's echte Normal-Unterkleider aus Jerusalem, Cairo, Perry (Amerika). Erlauben Sie mir, Ihnen mit wenigen Worten zu sagen, wie dankbar ich bin, daß Sie mir „Dr. Jäger's Bollhemden“ anno 1882 empfohlen haben. Erst glaubte ich, daß solche für unser Klima wohl ganz untauglich, im Sommer unausstehlich seien, im Winter verweidlichen. Aber ich habe nun ganz andere Erfahrungen damit gemacht. Sie wissen, ich bin sehr „gewichtig“ und die Hitze Juli-September ist täglich zwischen 28 bis 31° R., Nachts große Ab-fühlung, und da finde ich, daß gerade die „Dr. Jäger'sche Kleidung“ bei Tage sehr angenehm, bei Nacht Schutz gebend gegen Erkältungen ist, und bitte Sie, bei Gelegenheit dem Herrn Dr. Jäger meinen persönlichen Dank auszudrücken. W. Benger Söhne, Bregenz. Prof. Dr. G. Jäger.

MELROSE DER BELIEBTESTE HAARWIEDERHERSTELLER. Um grauem oder gebleichtem Haare die Lebensfähigkeit, Farbe, Schönheit und den Glanz der Jugend wiederzugeben. Zu haben in Flaschen von zwei Grössen und zu äusserst billigen Preisen bei Apothekern und Parfümeriehändlern. Fabrik: 26 Rue Etienne Marcel, Paris. Engros bei Josef von Török, Königsgasse 12. En détail bei M. Lueff, Waitzner-gasse 28 und bei Lueff Sándor, Waitznergasse 22, im Hotel National.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 2. September 1891.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11.

Nemzeti színház.

Havi bérlet 2. szám.

Örök törvény.

Szemű 3 felyon. Irta Csiky G. Orláthy György Szacsavay Anna, neje Lendvayné Judit, ezek leánya Nagy I. Sylvia Marczel Samu Vizvári Beila, neje Szentgróthy Alberti Vilmos Gabányi Lányi Gusztáv Nádai Rozsgay Endre Horváth Eged Lajos Zilahy Komlódi Tamás Pintér Gyapolyi, ügyész Mátrai Bodroghyiné Györgyné Tóni) Ábray Szilli) leányai Radovszky Lóri) Horváth Kovács, írnök Faludi Kezdeté 7 órákor.

Városligeti szinkör

Ne hagyj magad Schlesinger!

Énekes életkép 3 felvon. Irta Lorényi K. Andor. Dunai Polgár Frédi Góth Biki Solyom Frangepán Maxi Hatvani E. Bandi Andorffy Loosoginé Tharasovits Muki Hatala Dunainé Szendzöli Mihály Balogh Lene, tanár Püspöki Bökkös Hevesi Kezdeté 7 órákor.

Budai szinkör

a Krisztinavárosban.

Komjáthy János jutalomjátékával. **Petőfi Sándor élete és halála.** Eredeti látványos történelmi színmű 4 szakaszban. Irta Egervári P. Ödön. Bibó Károly Kőmendi Lelkesz Bogner Tanító Keleti Petrovics Sándor Petrovicsné Keetiné Petöfi Sándor Komjáthy Szendey Julia, neje Závodszky Kiss Dóra Gyula Kiss Hegyök Aladár Déry Torockó Irén Várhidy Járadi Szentes Bem József Kazai Gyula Kezdeté 7 órákor.

Népszínház.

Ejzel az erdőn.

Eredeti népszínmű dalokkal 3 felv. Irta Rákosi Jenő. Naczor Márton Horváth Horiska, a leánya Blaha Ágnes asszony Csatal Balog Imre Szabó Gyurka, a fia Vidor Mál Hegyi Mátyás Gábris Németh Zányi Balázs Ujvári Marczl, a fia Szirmai A rektor Sántha A libapsztorleány Csongori Kurtáné Klárné Kezdeté fél 8 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 3) „Peterdi csata“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 4) „Bál után“, „B-ró és bankár“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 5) „Kraakói barátok“. — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 19) „A cigány“.

Sommer-Orpheum,

Grosse Feldgasse 17. Heute; „Apollo's Brautfahrt“.

Burleske mit Gesang, Musik von W. Rosenzweig. Jupiter Zeus, Beherrscher des Olymps, an alter Drahler Ferd. Rück; Venus, seine Gemahlin, Göttin der Schönheit, eine göttliche Kantippe Carola und das übrige männliche und weibliche Gottesgesinde im klassischen Gewande. — Neue Debüt! Heute Auftreten nachstehender neugagierter Spezialitäten: **Freres Castagna**, musikalische Erzentrique-Clown; **Mr. J. Aric**, Champion-Cyclist of the World; **Serr J. Möring** mit seinem urkomischen Piccolothheater; **Mr. Aziz Babaluf**, marokkanischer Schnellmaler, kolossaler Tempra-Gemälde; **Mr. Jozef Surgini**, Jongleur-Equilibrist, Original-Arbeit; **Familie Benedetti**, itariische Spiele. Außerdem Auftreten des **Frl. Carola**, **Frl. Balácsy**, **Frl. B. Schneider**, **S Wiener Damen-Giguel**, **A. Bertini** und **Ferdinand Rück**.

Herzmann's Orpheum,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Sensationelles neues Programm.

Heute Gastspiel der Duettistes comique française

SOULIER-BOUCHET

des concerts de Paris. (Es ist der Direktion mit großer Mühe und bedeutendem Kostenaufwande gelungen dieses beste französische Duettistenpaar für ein nur 10tägiges Gastspiel zu gewinnen.) Erstes Auftreten der vorzüglichsten Universal-Gymnastiker-Truppe

ALFONS

(4 Personen) und der Liedersängerin Anna Vallier. Ferner:

Brüder Rott

sowie 14 neugagierter internationale Sänginnen, 4 Komiker.

„Joff Geiger“. — „Pierrot und Pierette“.

Die Menschenfresser.

In Vorbereitung: „Vor der Budapester Börse.“ (Sensations-Pièce.)

Abis! Pracht-Café Herzmann neben dem Orpheum.

„BLAUE KATZE“

Königs-gasse Nr. 15. Sensationell! Höchst amüsant!

Auftreten der Gesangs- und Tanz-Duettisten

Geschwister Marlé

und des Gesangs- und Charakterkomikers

Karl Baumeister.

Novitäten par excellenz. Das Gigerl von Prag. — Herr Rath, ein Dieb. — Im Kofcher-Hotel. — Cavalliera Rustikana. Neues Personal! Neues Programm!

Folies Caprice,

Rostély-utca 4. Heute:

Ein Talmi-Mohr

von Caprice. (Telephon.)

„IMPERIAL“

Waltnerstraße Nr. 48. 43021

Auftreten der polnisch-jüdischen Singspiel-Gesellschaft aus Lemberg. — Nur Kräfte ersten Ranges.

Aufführung: Sensationell! Sensationell!

Rabbi Josefmann.

„רבי יוסף“

Großes historisches Ausstattungsspiel mit durchwegs neuen Dekorationen, Kostümen, Requisiten und bengalischen Lichteffekten, unter Leitung des Herrn Josef Schreier, in Scene gesetzt von Herrn A. Schlieferstein. Ferner Auftreten der neugagierten rühmlichst bekannten Primadonna Fräulein

Bertha Kalich.

A. Schlieferstein.

Komiker par excellence. (Zum ersten Male in Budapest.) J. Weinstock, J. Goldenberg, J. Ghréis, C. Schrammel, Sänger und Schauspieler und noch 20 Damen und Herren aus dem Lemberger Stadttheater. Die Dekorationen aus dem Atelier B. Stärk. Die Kostüme vom Obergarderobier Cziri. — Gast- und Freikarten unguiltig. — Voranzeige: Freitag, den 4. September: **Venezia-Vorstellung** der 15jährigen Miniatur-Soubrette **Alotilde Kowala**.

September, den 23.: Letzte Vorstellung.

CIRKUS WULFF, Thiergarten.

Heute, Mittwoch, den 2. September, Abends 7 1/2 Uhr: **Große Vorstellung.** Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen. Nur noch einige Tage: Aufführung der großen Ausstattungsspiel-Pantomime: „Cirkus unter Wasser“, oder: „Des Gigerl's Hochzeit mit Sinder-nissen“, wobei in wenigen Minuten 150.000 Liter Wasser die Manege füllen. Morgen, Donnerstag, 3 Uhr Nachmittags: **Extra-Kinder-Vorstellung**, wobei ein Kind frei. Abends 7 1/2 Uhr: **Große Vorstellung.**

Erfrischende, Abführende, Fruchtpastille

TAMAR

INDIEN

GRILLON

Gegen VERSTOPFUNG

Hemorrhoiden, Congestion, Leberleiden Magenbeschwerden

Paris, E. GRILLON, 33, rue des Archives

IN ALLEN APOTHEKEN

Budapest, J. v. Török, Apotheker.

Preis einer Schachtel fl. 1.50.

Neuheit für Damen!

R. L. ausösl. priv. (Serm. Herzhaft Wien)

Reinleinen

Gesundheits-Mieder

Erstes österr. Fabrikat nach Vorchrift Pfarrer

SEB. KNEIPP in Würzhofen.

Alleiniger Verkauf für Ungarn:

Guttman és Almási, Budapest, Erzsébet-tér 18;

Guttman Ignáz, Váci-körút 29; Guttman Ignáz

fiókja, Calvin-tér 5; Almási Zsigm., Király-utca 27.

Lizitation.

Alle in meiner Pfandleihanstalt fälligen Posten werden am 7. September l. J. veräußert. Es steht daher den P. T. Parteien frei, ihre Gegenstände bis längstens 5. September 1891 zu prolongiren. Ich ertheile Vorstufje zu ermäßigtem Zinsfuß auf alle Gattungen Werthpapiere, Pretiosen und Effekten. Ich bejorge auch die Auslösung von Depotscheinen aller hiesigen Banken, sowie von Verlagsjcheinen vom l. Verjagante zur event. Höherbeziehung.

Ignaz Kohn,

Erste Budapester Pfandleih-Anstalt, Ede Neue Welt- und Gittergasse. Eingang auch unter der Einfahrt. 42722

Zähne

(Aufdruck), Gebisse verfertigt nach neuester amerikanischer Methode 42639

Zahnarzt M. Knöpfler,

Budapest, Christophplatz 2, zum „großen Christoph.“

Kleine Regie

ist für ein solides Geschäftsgebahren die Grundbedingung, um konkurrenzfähig zu sein. Hievon liefert die Möbel-fabrik's-Niederlage

Sarkány & Schütz,

Tapezierer und Dekorateur, „zur Innerstädter Möbelquelle“

4. Bezirk, Universitätsplatz, vis-à-vis der

Reckeméteergasse, 1. Stock,

einen besonderen Beweis. Unsere Firma besitzt in ihren bescheidenen Räumlichkeiten ein reiches Sortiment solider Erzeugnisse von

Schlaf-, Spelse-, Boudoir-, Salon-

u. Herrenzimmer-Einrichtungen

in einfacher und feiner Ausführung, welche zu den möglichst constantesten Preisen abgegeben werden und erfreuen wir uns in Folge unseres streng soliden Geschäftsgebahrens eines sehr zahlreichen Zuspruches. Es liegt daher im Interesse eines jeden Möbelfäufers, sich an unsere Firma — wenn selbe auch keine Preise oder ähnliche Reklame in den Blättern bekannt gibt — vertrauensvoll zu wenden.

Hochachtungsvoll **Sarkány & Schütz,** 24818 „zur Innerstädter Möbelquelle.“

Innsbruck Hotel Kreid.

Innsbruck 200 Schritte vom Bahnhofe entfernt, 62 mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete Zimmer, Restauration mit Wiener Küche, Pilsenerbier aus dem bürgerlichen Brauhause, vorzügliche Oesterreicher, Tiroler und Ausländer, Weine, civile Preise, Omnibus am Bahnhofe, Fahrstuhl (Lift). Seiner günstigen Lage wegen jedem Reisenden zu empfehlen. Geschäftsreisenden Ermäßigung. 42641

Günstiger Gelegenheits-Möbeleinkauf.

Wir haben beschlossen, die in Vorrath, wie auch die in Arbeit befindlichen Tischler- und Tapezierer-Zimmer-Möbel zu tief herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Diese günstige Gelegenheit empfehlen wir der Beachtung des p. t. Möbel kaufenden Publikums. Zur gefl. Orientirung führen wir beispielsweise unsere Preise an:

2 Chiffons, 2thürig, polirt, Nuß fl. 36	1 Schlafzimmer, matt, Nußholz fl. 120
2 Betten, polirt, Nuß fl. 24	1 Speisezimmer, matt, Nußholz fl. 140
1 Nachtkasten fl. 2	1 Speisedivan, Teppich, hoch fl. 50
1 Waschkasten fl. 10	1 Schlafzimmer, geschm. fl. 180
1 Speisetisch für 12 Personen fl. 13	1 Garnitur, geschm. Geselle fl. 85
1 Speisetisch seitwärts aufzuziehen fl. 24	1 Garnitur, überzogen fl. 100
1 Ottoman oder Divan fl. 24	1 Garnitur, Seide, geschm. fl. 100
1 Schreibtisch fl. 18	1 Konsolspiegel mit Marmor fl. 28

Außerdem in allen Gattungen und jedem Styl angefertigte altdeutsche, engl. Barock-Speise-, Schlaf-zimmer-, Arbeits- und Empfangs-Säle, wie auch Salon-Einrichtungen werden billigt gegen 2jährige Garantie verkauft. — Hochachtungsvoll

Patyi István és társai,

Möbel-Salons vaterl. Erzeugnisse in Tischler- u. selbsterzeugten Tapezierer-Möbeln. Budapest, Kronprinzgasse 11, 1 St., Ecke der Trödlergasse.

Preisconrate werden franco versendet. 31724

Eine heitere Denkmalsgeschichte.

Paris, Ende August.

Seit einigen Tagen ging die Nachricht durch die Blätter, die Herzogin von Pomar habe der Stadt Paris ein Marmorstandbild der Maria Stuart als Geschenk überlassen wollen, der Gemeinderath aber habe die Schenkung abgelehnt und die Herzogin habe darauf die Statue der Stadt Edinburgh angeboten.

Einige Monate vor Eröffnung des letzten Salons bestellte die Frau Herzogin von Pomar bei mir eine Bildsäule der Maria Stuart, die sie der Stadt Paris zum Geschenk machen wollte, unter der Bedingung, daß ich eine Bezahlung nur erhalten solle, falls die Stadt mein Werk für würdig erachte, auf einem öffentlichen Platz aufgestellt zu werden.

Paris schenken, diese aber lehnte die Aufstellung vor der Wohnung der Herzogin an der Ecke der Avenue Wagram ab, offenbar, weil sie eine Königin eines öffentlichen republikanischen Platzes nicht für würdig hielt, und bestimmte die Bildsäule für den Garten der Infantin.

So weit die Aussage des Bildhauers. Seine Auftraggeberin, die Frau Herzogin, weil gegenwärtig in Vichy im Seebade. Sie behauptet, die Darstellung des Herrn Ringel d'Alzach sei theils falsch, theils habe er ihre Scherze für Ernst genommen.

Allerlei.

(Das lebendige Dementi.) Eine merkwürdige Geschichte berichten Pariser Blätter. Ein Handwerker Namens Louis Chauvet war vor mehreren Monaten aus seinem Unterstande verschwunden.

näher zu betrachten, erhob der Fremde wie abwehrend die Hände; aus seinen Augen sprach das aufrichtigste Entsetzen und seine Lippen stammelten: „Alle guten Geister...“ Chauvet wurde ärgerlich.

(Von absonderlichen Testamentsbestimmungen), wie sie in Frankreich nicht selten vorkommen, berichtet man aus Paris: Vor einigen Tagen hatte ein braver Mann in Perpignan der dortigen Musikkapelle 1000 Francs vermacht unter der Bedingung, daß sie seinen Sarg unter patriotischen Klängen zu Grabe geleiten solle.

Zwischen zwei Frauen.

Roman von Mathilde Cerao. Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weisenthurn. Sechster Theil.

1. — So, er ist also definitiv verschwunden und auch... Ist es Dir unangenehm, von ihr zu sprechen, thut es Dir vielleicht weh? — Nein, durchaus nicht; man sagt, daß sie in Nizza sei.

theile ich Deine Anschauung. Die Gräfin d'Aragona erschreckt Dich nicht mehr? — Nein, ganz und gar nicht, antwortete Beatrice einfach. — Es mußte so kommen, der Feind ist besiegt, eine große Schlacht führte zu großem Siege.

Als sie in den Wagen stieg, rief sie dem Kutscher zu: — Nach Foria! — Nach Foria! — Nach Foria! — Nach Foria! — Nach Foria!

darauf aufmerksam machten, daß eine derartige letzte Ehrenbezeugung denn doch etwas ungewöhnlich sei, er- klärten die unentwegt schaffenden Leute, daß sie sich unter keinen Umständen aus dieser Stellung würden verdrängen lassen, wenigstens nicht vor einer Viertel- verdrängung, da der Verstorbene sie nur unter der Bedin- gung zu seinen Erben eingeweiht habe, daß sie eine Bier- gelde in dieser Stellung um sein Grab herumhocken müßten.

(Einer der letzten englischen Kämpfer) in der Schlacht bei Waterloo, General George Whiche, ist im hohen Alter von 97 Jahren aus der cote, in dem Leben abgerufen worden. Whicote war der Sohn einer begüterten Grafschaftsfamilie in Lin- colnshire, erhielt seine höhere Schulbildung in der be- kannten Schule zu Rugby und trat, kaum 16 Jahre alt, als Fähnrich in das 52. Infanterie-Regiment Oxfordshire. Als Führer nach seinem Eintritt wurde er zum Re- giment nach Spanien geschickt und focht unter Wellin- gton in jener langen Reihe harter Kämpfe, die in der Verdrängung der Franzosen von der Pyrenäenhalbinsel ihr Ziel und Ende fanden. Er stritt bei Sabugal, El Bodon und Alfontes, bei der Belagerung und Erstür- mung von Ciudad Rodrigo und Badajoz, in den Schlachten bei Salamanca, Vera, Vittoria, bei den Py- renäen, bei Nivelle, Orthes, Tarbes und schließlich bei Toulouse. Bei Toulouse war er der erste Engländer, der an der Spitze eines Vortrupps hinter dem weichenen Franzosen die Stadt betrat. Nach dem Halbinselkriege stand Whicote einige Zeit in Castell Sarassin an der Garonne, dann in Plymouth und schließlich in Irland in Garnison. Ein paar Tage vor Napoleon's Rückkehr von der Insel Elba segelte der junge Lieutenant dann mit seinem Regiment nach New-Orleans ab, allein ein schnellsegelnder Kutter holte bald das Transportschiff ein und übertrug den Befehl, nach Ostende zu steuern. Bei Waterloo, wo das 52. Regiment einen besonderen Ruhmestag hatte, führte Whicote, kaum 20 Jahre alt, eine Compagnie. Nach dem Siege stand er vom 7. Juli bis Anfang November mit seinem Regimente in Paris und war wachhabender Offizier im Louvre, als die von Napoleon nach Paris geschleppten Kunstschätze an ihre rechtmäßigen Besitzer wieder ausgeliefert wurden. Nach seiner Rückkehr nach England trat Whicote in das Re- giment Buffs über, wurde 1818 Hauptmann, ließ sich 1822 zur Kavallerie in das 4. Garde-Dragoon-Regiment versetzen und rückte 1825 zum Major auf. Auf der Halb- insel wurde er darauf allmählich bis zum Jahre 1851 Generalmajor und erreichte im Jahre 1871 den vollen Generalsrang. General Whicote war bei hoch und niedrig eine äußerst beliebte und hochgeschätzte Persön- lichkeit und erfreute sich bis vor etwa einem Jahre einer beneidenswerthen Rühmlichkeit. Der letzte harte Winter setzte ihm indessen scharf zu und er vermochte sich von den Wirkungen nicht wieder zu erholen.

(Das Geschlecht eines Kanarienvogels.) Be- rlin, 29. August. Der bekannte Ornithologe Dr. Karl Ruß hatte kürzlich als Sachverständiger vor der Ver- richtungskammer des hiesigen Landgerichtes zu erchei- nen, um ein Gutachten über das Geschlecht eines Ka- narienvogels abzugeben. Der Maurer Konrad hatte im vorigen Herbst einen Kanarienvogel verkauft, den er dem Käufer gegenüber als Männchen bezeichnet hatte. Der damals noch junge Vogel sang bei zunehmendem Alter nicht und der Käufer fand dies erklärlich, weil sich herausstellte, daß es kein Männchen, sondern ein Weibchen war. Er hielt sich für betrogen und stellte gegen den Verkäufer den Strafantrag. Das Schöffengericht ge- langte auch zu der Überzeugung, daß der Angeklagte das wahre Geschlecht des Vogels wohl gekannt habe; es wurde deshalb auf 30 Mark Geldstrafe erkannt, daß er den Vogel für ein Männchen gehalten habe, insofern durch den Sachverständigen unterstützt, als dieser begut- achtete, daß es selbst für einen genauen Vogelkenner außerordentlich schwierig sei, das Geschlecht eines jungen Kanarienvogels zu bestimmen. Ein Vaie sei keineswegs im Stande, diese Frage zu entscheiden. Übrigens sei die

allgemein verbreitete Meinung, daß nur die Männchen singen, ein Irrthum, es würden auch unter den Weibchen gute Sänger gefunden. Auf Grund dieses Gutachtens hob der Gerichtshof das erste Urtheil auf und fällte ein freisprechendes Erkenntnis.

(Frau Hauptmann — Frau Feldwebel.) Vor einigen Tagen spielte sich in der Wiener griechischen Kirche der letzte Akt eines Ehechauspiels ab, das man füglich Frau Hauptmann — Frau Feldwebel oder „Rangveränderung aus Liebe“ betiteln könnte. Zum Unterschiede von Theaterchauspielen aber endete nicht bloß das im Nachfolgenden erzählte Lebens-Drama mit einer Heirath, es beginnt auch damit. Im Mittelpunkt der Geschichte steht eine ehemalige Chorführerin der Wie- ner Hofoper, welche vor mehreren Jahren einen Haupt- mann geheirathet hatte. Da der Hauptmann der grie- chischen Religion, die Braut aber der katholischen ange- hörte, so mußte die Dame zur griechischen Konfession übertreten. Die bald danach geschlossene Ehe des Haupt- mannes und der Chorführerin erwies sich aber als un- glücklich, da die Frau Hauptmann den sehnlichsten Wunsch hegte, die Frau eines Feldwebels zu werden, der als Mitglied einer Militärmusik-Kapelle während eines Konzertes ihre Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hatte. Die Ehe mit dem Hauptmann wurde thatsächlich auf güt- lichen Wege gelöst und die Frau Hauptmann wurde Frau Feldwebel. Bemerkenswerth bei dieser Eheverän- derung ist, daß der Feldwebel, welcher der katholischen Konfession angehörte, vor kurzem, um die Ehe schließen zu können, in den Verband der griechischen Kirche ge- treten, sich beziehungsweise taufen lassen mußte. Auf diese komplizierte Art vollzog sich der Uebertritt von zwei An- gehörigen der katholischen Religion zur griechischen Konfession.

(Ein erloschenes Herzogthum.) Vor einiger Zeit ist Heinrich George Vane-Powlett, vierter Herzog von Cleveland u. s. w., gestorben. Der herzogliche Titel von Cleveland verschwindet damit aus den Listen der britischen Peerie. Die Familie Vane (der Zuname „Powlett“ wurde erst später angenommen) ist eine der alten historischen Familien Englands und spielte in den mittelalterlichen Kriegen zwischen England und Schot- land schon eine Rolle. Sir Henry Vane war Sprecher des „langen Parlaments“, als es durch Cromwell ge- waltiam gezwungen wurde. In unserer Zeit hat die Familie Vane eine andere Art der Berühmtheit dadurch erlangt, daß auf seinem Grund und Boden ein Theil der ersten, von Stephenson erbauten Lokomotiv-Eisen- bahn, der Darlington-Stocktonbahn, errichtet wurde. Dem Herzog von Cleveland gehörten zwei der berühmten histo- rischen Schlösser Alt-Englands, das sagenumwundene, von Walter Scott besungene Raby Hall im Norden und im Süden Battle Abbey, das alte, von Wilhelm dem Eroberer auf dem Schlachtfelde von Hastings gestiftete Cisterzienserkloster. Der Nachlaß des verstorbenen Her- zogs wird auf mindestens drei bis vier Millionen Pfund geschätzt. Der herzogliche Titel von Cleveland, der größ- tliche von Darlington sind erloschen, der Titel eines Baron Bernard dagegen fällt an einen weitläufigen Ver- wandten des Herzogs, der vermuthlich auch den größten Theil des Vermögens erben wird.

(Berliner Spitzbuben.) Von der Frechheit der Berliner Spitzbuben geben folgende Vorfälle Zeugnis: Einem Fähnrich hatte kürzlich ein Dieb in der Kirche den Mantel von hinten aufgeschnitten und ihm hierauf aus der Uniform die Brieftasche entwendet. Außer Visi- tarten und verschiedenen Schriftstücken befand sich darin sein Monatsgehalt. Nach einigen Tagen erhielt der Fähnrich mit der Post ein verpacktes Packet und fand bei Öffnung desselben die vermißte Brieftasche. Die Sendung war von einem Schreiben begleitet, welches folgende Stelle enthielt: „Soviel als an dem Inhalt fehlt, ist Ihnen unzweifelhaft der bloße Besitz der Brief- tasche mit den darin befindlichen Schriftstücken werth. Im Ubrigen sehen Sie daraus, wie nützlich es ist, wenn man immer Visitkarten bei sich führt; sonst wäre die Zurücksendung unmöglich gewesen.“ Ein ähnlicher Fall spielte sich bald darauf ebenfalls in Berlin ab. Einem

auf dem Inhalter Bahnhof angekommenen Herrn ward sein Koffer gestohlen, in dem sich außer Kleidungsstücken und Wäsche auch für ihn sehr werthvolle Baunisse und Zeichnungen befanden. Schon am folgenden Tage erhielt er letztere nach der Wohnung eines Verwandten, bei dem er abgestiegen war, mit folgendem Begleitschreiben zugesandt: „Beigehend schicke Ihnen Ihre Zeichnungen zurück, da ich dieselben nicht gebrauchen kann. Was Ihre Sachen anbetrifft, die ich auf ungefähr 600 Mark schätze, so werde ich Ihnen den Schaden ersetzen, sobald meine Verhältnisse es gestatten.“

(Eine Löwenjagd.) Die Umgegend des an der Bahnlinie Sieben-Kassel gelegenen Städtchens Frohn- hausen bot am Mittwoch das aufregende Schauspiel einer Löwenjagd. Dieser in hiesigen Gefilden höchst unbekanntes Gast, einer wandernden Künstlertruppe ge- hörend, war während der Fahrt aus dem Eisenbahn- waggon entsprungen. Großer Schrecken bemächtigte sich der auf dem Felde arbeitenden Bauern. Alles flüchtete, Herzhafte Männer, bewaffnet mit Hacken, Hengabeln u. dgl. kehrten indessen bald wieder, um dem un- gebetenem Gäste zu Leibe zu gehen. Der Löwe hatte sich inzwischen nicht weit von der Bahnlinie in einem mit Dickwurz bepflanzen Acker niedergelassen und that sich an den saftigen Blättern gütlich; für die Umgebung schien er gar kein Interesse zu haben. Mittlerweile war auch der Postverwalter Frohnhausens, Herr Völker, mit seinem Jagdgewehr auf dem Plane erschienen. Drei abgegebene Kugeln gingen fehl. Die vierte dagegen traf das Thier in den Kopf und tötete es sofort. Der Eigentümer des Löwen, dem der ganze Vorgang erst später gemeldet wurde, soll hievon nicht sonderlich er- baut sein.

(Sarah Bernhardt.) Einem in Paris verbrei- teten Gerüchte zufolge soll Sarah Bernhardt be- schlossen haben, keinen wenn auch nur zeitweilig fixirten Aufenthalt irgendwo mehr zu nehmen. Sie steht gegen- wärtig wegen Ankaufs eines großen, für sie und ihre ganze Truppe bestimmten Schiffes in Unterhandlung und will fortan mit diesem Schiffe von Welttheil zu Welttheil reisen und je nach der Saison in gewissen Städten Gastspiele geben.

(Die Galerie Borgheze unter dem Hammer.) Nach den Meldungen römischer Blätter soll die ita- lienische Regierung dem Fürsten Don Paul Borgheze die Erlaubniß erteilt haben, seine große Bildergalerie zu veräußern, jedoch unter der Bedingung, daß er dafür seine Villa und sein Palais in Rom dem Staate überläßt. Die Regierung würde dann vom Monte Pincio einen eigenen Weg nach der genannten Villa anlegen lassen. Der Fürst soll zugleich auch zum Senator ernannt werden, um ihn so mit der neuen Ordnung der Dinge in Italien auszuöhnen. Da der Fürst eines seiner Bilder schon vor Monaten ins Ausland verkauft hat, so soll die gegen ihn deshalb erhobene gerichtliche Anklage wieder unterdrückt werden.

(Eine theuere Tournee.) Aus London schreibt man: Mr. Abbey hat Adeline Patti, die Bräuer de Reßke, die Schwestern Ravogli die Damen Albanani, Games, Van Zandt, Scalchi und Lilie Lehmann für eine amerikanische Tournee engagirt, eine der besten und theuersten, die je dagewesen. Madame Patti bekommt 1000 Pfd. Sterl. per Abend nebst Lantieme von jener Summe, welche allabendlich über 2000 Pfd. Sterl. eingeht, Mr. Jean de Reßke 400, Madame Albani 200 und Miß Games 160 Pfd. Sterl. per Abend. Niemand in Europa könnte diese horrenden Honorare zugestehen, die ersten Künstlern von Amerika zugestanden werden. Es wäre aber auch Herrn Abbey nicht möglich, hätte er nicht das städtische Opernhaus frei zugestanden bekommen und eine genügende Anzahlung dafür in Händen.

(Medizinischer Forscher.) Ein Verbrecher wurde justifizirt. Ein Arzt kommt herbei und verlangt den Leichnam zu gelehrten Zwecken. Sie haben doch Leichen genug“, sagte man ihm, „in Ihren Hospitälern.“ — „Man braucht auch gesunde Leichen“, erklärte der Arzt.

vorenthalten. War die Krankheit schädlich, so sagte ihr dies der Arzt ohne jede Beschönigung, woher aber sollte sie die Kraft nehmen, ihr Verdammungs- urtheil ruhig mit anzuhören?

War es nicht besser, sich über den eigenen Zu- stand zu täuschen, anstatt sich durch nutzlose Gemüths- bewegung vielleicht das Leben zu verkürzen? Nein, nein, sie wollten nichts wissen, die Wahrheit erschreckte sie, lieber in U klarheit bleiben, lieber die Augen zu- schließen, um den Abgrund nicht zu sehen; sie war muthlos, sie war feige. Daß sie Marcello liebte, darin lag ihre ganze Entschuldigung.

Als sie an Nummer 112 vorbeifuhr, schickte sie sich an, die Wagenschmür zu ziehen, damit der Wagen stehen bleibe. Dann aber unterließ sie es plötzlich und warf sich, die Augen schließend, in die Kissen zurück, von heftigen physischen wie moralischen Schmerzen gepeinigt.

Nach wenigen Sekunden blieb der Wagen stehen.

- Weiter, nur weiter! rief sie ungeduldig.
- Gegen Baggioreale, Erzellenz?
- Nein! sprach sie, durch die Frage peinlich berührt. Kehren sie um.

Nach Hause zurückgekehrt, suchte sie nach allen nur denkbaren Beweggründen, um sich zu beruhigen. Im Grunde genommen mußte sie ja gar nicht, ob sie wirklich gar so krank sei; warum mußte sie denn auch gleich das Allergste denken und ihren Zustand für tödtlich halten? Warum sich der Verzweiflung anheimgeben, wenn vielleicht doch etwas zu retten war? Es gibt ja merkwürdige Heilmittel, und auch in diesem Falle konnte es leicht ein Mittel geben, durch das ihre Genesung erreichbar wurde. Sie wollte einen Entschluß fassen, sie wollte sich doch zum Doktor Gallata begeben und ihn zu Rathe ziehen. Marcello war noch nicht zu Hause.

Als sie aber zum zweiten Male vor seiner Thür stand, bemächtigte sich ihrer eine große Schwäche; sie mußte nicht mehr was sie wollte und stand bald von ihrem ursprünglichen Vorhaben ab.

Hinter dem Fenster ihres Wagens sah sie mit flirren Blicken auf die hin und herwogende Menschen- menge hinaus, ohne dieselbe zu sehen. Biermal fuhr der Wagen durch die Hauptstraße von Foria. Der Kutsher wunderte sich nicht wenig über den seltsamen Geschnack seiner Herrin.

Achtmal passirte sie das Haus Nr. 112, ohne bei demselben anzuhalten, dann erst gab sie den Befehl, nach dem aristokratischen Stadtviertel der Via Toledo und der Chiaia zu fahren. Beatrice hatte doch nicht den Muth bejessen, sich zu Doktor Gal- lata zu begeben, um von ihm die Wahrheit zu ver- nehmen.

— Kommst Du endlich? Ich harre Deiner seit einer halben Stunde! rief Marcello, welcher ungedul- dig im Vorzimmer auf und ab gegangen war. Wie geht's, befindest Du Dich wohl?

— Ganz wohl, gewiß, erwiderte sie, von ihrem Gatten gefolgt ins Zimmer tretend.

— Du Böse bist ohne mich ausgegangen, ich sollte Dir wahrlich zürnen.

Sie löste die Bänder ihres Hutes, streifte die Handschuhe ab und entledigte sich ihres Mantels, ohne zu antworten.

— Wo bist Du denn gewesen? Erzähle!

— Ich war bei Fanny; nachdem Du ausge- gangen, langweilte ich mich, schlafen konnte ich nicht und so zählte ich denn die Minuten Deiner Abwesen- heit. So ganz allein, bemächtigte sich meiner Melan- cholie und es fuhr mir der Gedanke durch den Sinn, daß ich ja ganz gut ausgehen könne. Ein herrlicher Tag war es, ich benützte ihn, um zu Fanny zu sah-

ren, welche ich am warmen Feuer sitzend antraf. Wir haben von vielerlei geplaudert; sie grüßt Dich bestens. Dann, wo ich dann eigentlich hin bin, dessen entsinne ich mich kaum. Ja, zum Goldarbeiter, um meine Zunellen umfassen zu lassen, und ich kann Dir die Versicherung geben, daß sie ganz herrlich ausfallen dürften; er hat überdies wunderschöne Türkisen be- kommen.

— Willst Du welche, Liebste? Ich kann morgen vorbeigehen und sie für Dich bestellen

— Ich danke Dir — dann habe ich heute so viel unternommen, daß ich mich kaum entsinne, was es war. Ach ja, ich habe Blumen gekauft und Mu- scheln, weiß ich ja doch, daß sie Dir gefallen, im Laufe des Tages sollen sie hergebracht werden. Auch Süßigkeiten besorgte ich, die wir zusammen ver- zehren wollen. Du siehst also daß es eine Menge Dinge für mich zu thun gab.

Sie sprach stoßweise, ihre Stimme hatte einen harten, unnatürlichen Klang und Marcello betrachtete seine Frau nicht ohne eine gewisse Mengllichkeit, glaubte jedoch zu der Ueberzeugung kommen zu kön- nen, daß sie sich jetzt vollkommen wohl befinde. Ir- gend etwas mußte während seiner Abwesenheit doch geschehen sein, denn sie war anders als sonst. Sie ach fast gar nichts, bei der Mahlzeit plauderte sie jedoch unaufhörlich und mit großer Lebhaftigkeit, dabei lächelte sie, war aber unstreitig erregt. Als das Obst servirt wurde, trank sie ein Glas Keres, was ganz gegen ihre sonstige Gepflogenheit verstieß.

Als es Zeit war, um für das Theater Toilette zu machen, zog sie ein ganz neues, eben von Paris gekommenes Kleid von Pfirsichfarbe, mit reichem, dunkelrothen Besatz geziert an. Sie scherzte und lachte im Theater mit den Fremden ihres Gatten, blickte Marcello aber zuweilen ganz seltsam an.

(Fortsetzung folgt.)

VIRIBUS UNITIS.

Meine bisher ausgewiesenen Erfolge beweisen es, daß nur mit vereinter Kraft an der Börse große Gewinne zu erzielen sind.

Die jetzige außerordentlich günstige Börsenkonjunktur berechtigt mich zu der angenehmen Hoffnung, daß die bevorstehende Herbst-Campagne für die geehrten Teilnehmer meiner Börsenoperations-Gruppen eine noch viel günstigere als bisher sein wird. Meine vorzüglichen Verbindungen ermöglichen es mir, die täglichen Fluktuationen an der Börse bestens auszunützen, ich bin daher in der angenehmen Lage, meinen hochverehrten Kommitenten die größtmöglichen Chancen zu bieten.

Um der regen Nachfrage meiner p. t. Kommitenten gerecht zu werden, creire ich noch eine Serie IX und eine Serie X, und zwar: werden zu den Gruppen A, B, C, D, E, F, G, H, I, der Serie IX Vormerkungen nur bis 9. September a. c. entgegengenommen, da die Geschäfte für Rechnung dieser Gruppen schon am 10. September beginnen.

Vormerkungen zu den Gruppen A, B, C, D, E, F, G, H, I der Serie X werden nur bis 15. September entgegengenommen und beginnen die Geschäfte für die Gruppen der Serie X am 16. September a. c.

Serien IX und X bestehen aus folgenden Gruppen:

Gruppe A IX und X	100	Antheilnehmer	á fl.	25
„ B IX „	X 100	„	á fl.	50
„ C IX „	X 50	„	á fl.	100
„ D IX „	X 50	„	á fl.	200
„ E IX „	X 20	„	á fl.	300
„ F IX „	X 20	„	á fl.	500
„ G IX „	X 15	„	á fl.	1000
„ H IX „	X 10	„	á fl.	2000
„ I IX „	X 10	„	á fl.	3000

Jede dieser Gruppen wird separat verwaltet und der Reingewinn nach Verlauf von 30 Tagen an meiner Kassa baar ausbezahlt und steht es jedem Theilnehmer frei, nach einmonatlicher Kündigung anzutreten, in welchem Falle der Anstretende sein Kapital sammt abgewickeltem Nutzen baar eingehändigt erhält.

Gleichzeitig fordere ich sämtliche Konfortialschein-Besitzer der Serie I und V auf, für die Serie I den aus den Börsenoperationen vom 1. August bis 1. September resultirenden dreimonatlichen Gewinn, für die Serie V vom 1. August bis 1. September resultirenden einmonatlichen Gewinn an meiner Kassa zu beheben, und zwar: erhält jeder Konfortialschein-Besitzer der Gruppe A I und V 5 fl., B I und V 11 fl., C I und V 23 fl., D I und V 47 fl., E I und V 72 fl., F I und V 121 fl., G I und V 250 fl., H I und V 550 fl.

DAVID LÉVAL, Bank- und Wechsler-Geschäft,

Budapest, Theresienring 48.
Telephon-Verbindung Nr. 116.

GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen
(echt französisch) in feinsten Qualität,
1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.
Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dhd.
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dhd.
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.
Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).
Verfandt prompt bei strengster Diskretion.
IGNATZ M. ROTHHAUSER,
41941 Budapest, Königsgasse 6.

Wunderbar ist der Erfolg!
Sommerprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von:
Bergmann's Liliemilch-Seife
von Bergmann & Comp. in Dresden.
Vorrätig á St. 45 kr. bei Ferdinand Neruda, Budapest, Batvanergasse und Stefan Richter, Festung.

Geheime Krankheiten
jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Stricturen, Manneschwäche, Harnröhrenentzündung, ob frisch oder alt, werden ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung in 5-6 Bissen gründlich
Heilmethode von
A. BESENBEK,
prakt. Arzt und Spezialist seit 26 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stod 17. Ordiniert täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Wien 1873. Verdienst-Medaille. Budapest 1885. Gr. Ehrendiplom. Elegg 1889. Ehrendiplom. A. Palánka 1887. Goldene Medaille. London 1873. Ehrendiplom.

Josef Csik

kais. und kön. aussch. priv.

Erste Syrmier Portland-Cement- und Hydraulische Kalk-Fabrik in BEOCSIN.

Central-Bureau und Niederlage: Budapest, V., Rudolfsplatz 8, empfiehlt den geehrten Herren Baumeistern und Architekten, Baunternehmungen, Grundbesitzern, Gemeinde- und Kirchenvorständen, wie auch dem geehrten baulustigen Publikum ihre eigenen Fabrikate in

Portland-Cement und hydraulischem Kalk,

welche stets in gleich vorzüglicher Qualität geliefert werden. — Preiscurant und Aufklärung wird auf Verlangen bereitwilligst gesendet.

Paris 1876. Bronzemedaille. Keszemét 1872. Silberne Medaille. Meusak 1875. Gold-Medaille. Sjegyed 1878. Verdienst-Medaille. Triest 1883. Gold-Medaille.

Leistungsfähige Leinen- u. Baumwollweberci Böhmens sucht für alle Orte Oesterreich-Ungarns

tücht. Agenten

zum Verkaufe ihrer Erzeugnisse an Private gegen hohe Provision. Offerten unter „A. S. 3098“ an Saasenstein & Vogler, (Otto Maas), Wien I.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitälern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

solwie Harnröhrenentzündung, Geschwüre, Syphilis, Manneschwäche, Hautkrankheiten, Fluß bei Frauen, ohne Einspritzung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Mädeln, marktscheiben heilt rasch und sicher ohne Berufsstörung

Dr. Kajdacsy,

gew. k. k. Regimentsarzt, Budapest, V., Waihuer-Boulevard 4 (vácsi-körút 4), I. Stod, Eingang bei der Treppe. Ordination Vormittags von 9-4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorirte Briefe werden unter Diskretion beantwortet. Medicamente besorgt.

In der

Irma Janits'schen Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt

beginnt das 20. Schuljahr mit Anfang September. Einschreibungen täglich.
Budapest, VII., Rosengasse Nr. 20.

Kommunikation mittelst elektrischer Bahn: Podmanistkygasse und Omnibusse: Andrássystrasse.
Telephon-Nummer 1024.
Prämirt auf der 1885. Landesausstellung.

PAÁL GERGELY,

Kunsttischlerei,
Budapest, VI., Szondy-utca 56. sz., Ecke Dálnok-utca 18. sz., im eigenen Hause. Empfiehlt einem p. t. Publikum sein reiches Lager in:

Speise-, Schlaf-, Herrenzimmer-, Salon-Einrichtungen etc.,

aus eigener Werkstätte, in stylvoller und solider Ausführung, zu den mäßigsten Preisen.
Auf Wunsch sende Musterzeichnungen. Bestellungen nach Zeichnungen werden prompt ausgeführt.
42728

CHRISTOFLE.
Höchste Auszeichnung auf allen Weltausstellungen.

Schwerst verfilberte Bestecke und Tafelgeräthe aller Art, Ausstattungs-Kassetten, Tafel-, Thee- und Kaffee-Service, Aufsätze in einfacher bis zur reichsten Ausführung. **Spezielle Artikel für Hotels, Restaurants und Cafés, sowie für Pensionen, Clubs, Offiziers-Menagen und für Schiffe.** Silber-Auslage ist auf jedem Stücke eingestempelt, sowie auch der volle Name **CHRISTOFLE** und obige Fabrikmarke.

Einziger Erfab für echtes Silber.

12 Gabeln . . . 17.-	12 Mokkaöffel . . 7.-
12 Tafelgabeln 17.-	1 Suppentöpfer. 30
12 Tafelmesser 17.-	1 Milchschöpfer 3.20
12 Dessertgabeln 15.-	1 Gemüselöffel 4.-
12 Dessertmesser 15.-	12 Messerasteln 8.25
12 Kaffee-öffel 9.-	1 Portteegabel 1.50

Kostenüberschläge u. illust. Tarife gratis.
Niederlage in Budapest bei
F. Wadlsteiner & Co., IV., Waihuergasse 27.

Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstänfe werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Ein Praktikant
aus gutem Hause mit schöner Handschrift wird sofort acceptirt.

Ein Lehrling
auch aus gutem Hause, findet ebenfalls sofort Anstellung bei Weiß und Rosenfeld, Andrássystraße 5. 42628

Okl. tanítónő
egy izr. családboz egy 10 éves leányka mellé felvétetik, ki a rendes tantár gyakorn kívül német nyelvet, zongorát és kézimunkát tanítani képes. Évi fizetés és teljes ellátás mellett 200 ft. Czim Erber Ede, Pusztá Halom, u. p. Vecsés. 42630

Wiener Konservatoristin
mit vorzüglichen Rekommandationen unterrichtet im Klavier, Gesang, Franz. u. Deutsch. Geft. Offerte erbeten unter „W. M. 15“ an die Exp. 42627

Ein Mann,
40 Jahre alt, mit 1000 fl. Vermögen und 1200 Gulden jährlichem Einkommen, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Witwe behufs Ehe. Briefe mit Photographie unter „R. H. 1000“ an die Expedition. 42635

Witzagent
aufgenommen; nur mit Nachweis der bisherigen Verwendung versehen. Off. unter „A. 3.“ an die Exp. 42640

Kurz- und Herrenmodewaaren-Geschäft,
lebhaftes Geschäft in Budapest, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adr. in der Exp. 42643

Clerk desire
english conversation lessons by englishman or lady under „moderate terms“ expedition this newspaper. 42642

Egy nőtlen marha- és aprólék metsző,
mely előmádkozni és a Szt. Thorát előlvasni tudja, mely a magyar német nyelvet és írást bír, vallás oktatásban járatos, heti 4 krt. 50 kr. fizetés és mellékjövödelmek mellett azonnal felvétetik. Pellszerelt ajánlatok Beck Fülöp, Kis-Terence, ezimezendők. 5986

Solide, anständige Dame
wird bei einer Familie in Wohnung, eventuell ganze Verpflegung genommen. Adr. in der Exp. 5974

Perfekten Unterricht
in der franz., engl., deutschen u. ungarischen Sprache ertheilt ein Fräulein. Adr. in der Exp. 42666

Keresztetik átvételre élénk forgalmu helyen, lehelőleg a külvárosokban lévő szatócésüzlet
italmérésessel. Czim a ki adóhivatalban. Ügynökök kizárva. 42660

lediger Lehrer,
der ungarisch, deutsch und hebr. unterrichtet, acceptirt. Gehalt 300 fl. pr. Schuljahr. Reflektanten wollen längstens bis 10. September ihre Gesuche an Moriz Feigeltack, Vorsteher, Fertő-Szt. Miklós (Debenburger Kom.), einfinden. 5986

Verloren
wurde eine goldene Doppel-Deckel-Damen-Reinigungs-Apparat, ohne Siegel, auf dem Wege durch die Andrássystraße. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen entsprechende Belohnung abzugeben. Adr. in der Exp. 42665

Monatzimmer,
möblirt, mit separatem Eingang, Leopold- oder Theresienstadt, bei ruhiger Partei. Anträge unter „rovarmentes“ an die Exp. 42667

Gründl. Unterricht mit garantirtem Erfolge
in Buchhaltung (für alle Branchen) nebst allen kaufmännischen Gegenständen, Schreibweisen, Stenographie, Englisch und französischer Sprache ertheilt Eigm. Goitein, seit 30 Jahren praktischer Buchhalter, Lehrer f. Handelsbücher, VI., Rottenbiller-uteza Nr. 4a. Einschreibungen täglich von 1—1/2, 3 Uhr Nachmittags und 7—9 Uhr Abends. Vortrag in deutscher und ungarischer Sprache. Ueber bisherige Thätigkeit beste Referenzen. 42639

Meisterschafts-Methode,
Karlsring Nr. 15. Français—Anglais. Leçons particulières et Cours. Progrès rapides et assurés. Méthode tout à fait pratique. 42637

Sympathisch. Auch die Thräne im Auge und das Grinsen im Munde. Bitte um eine Wiedersehen! Adr. 5700

Alleinstehende Herren
geheuten Alters, welche geneigt wären, mit einer höchst soliden, wirtschaftlichen, gutsituirten Beamtenwitwe sich behufs Haushalt zu vereinigen, mögen ihre Anträge unter „N. B. 40“ an die Exp. abgeben. 42634

Heiraths-Antrag.
Architekt, Witwer, 37 Jahre alt, Besitzer einer größeren mechanischen Ziegelei in einer der schönsten Städte der unteren Donau, wünscht sich mit einem Fräulein oder Witwe mit Vermögen halbwegs zu verheirathen. Ernstgemeinte Offerte mit Photographie unter Chiffre „D. F. 5235“ an Haasenstein u. Vogler (Jaulus & Co.), Budapest. 5993

Konkurs.
In der isr. Gemeinde zu Kadarkut (Somogyer Komitat), ist mit 1. Oktober 1891 die Stelle eines tüchtigen Vorbeters und geprüften Lehrers, der zugleich Schöcherl Wodet ist, zu besetzen. Mit dieser Stelle ist ein fixes jährliches Gehalt von 350 fl., freie Wohnung und Schichta verbunden. Die Frau kann Mädchen unterrichten, wofür dieselbe separat bezahlt wird. Bewerber haben ihre Gesuche mit Zeugnisabschriften nebst Angabe ihres Alters und Familienstandes bis 25. September einzufinden an den Kultusvorstand zu Kadarkut. Zum Probetortrage werden nur die Verufenen zugelassen. Reizegelb nur dem Acceptirten vergütet. 5992

Zwei schöne große Zimmer
sind an Studenten höherer Klassen, ledige Herren oder Damen, die auswärts die Mahlzeiten nehmen, günstig zu vermieten. Auskunft Nagy Jánosgasse 42. 42641

Techniker,
im Brücken- und Hochbaufache, sowohl praktisch als theoretisch gebildet, der ungar. und deutschen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, wenn möglich christlicher Konfession, wird bei einer hiesigen Baunternehmung sogleich acceptirt. Offerte unter „B. C.“ an die Adm. 42663

Eine dynamo-elektrische, Lichtmaschine,
derzeit noch in Betriebe, Walzenstühle und Dezimalwaagen sind zu verkaufen. Vereingte Dampfmaschinen der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, II. B., Hauptgasse 37. 42578

Spezerei- u. Delikatessen-geschäft-Caposten,
elegant eingerichtet, ist anderweitiger Unternehmung halber zu übergeben. Adr. in der Exp. 42662

Konkurs.
In der isr. Gemeinde zu Gige (Somogyer Komitat) ist die Stelle eines geprüften Lehrers, der zugleich Vorbeter sein muß, mit dem Jahresgehalt von fl. 400, freier Wohnung, 2 Klafter Brennholz, ganzer WTW und Neben-Einmökeln zu besetzen. Bewerber haben ihre Gesuche nebst Zeugnissen an den gefertigten Vorstand bis 15. September einzufinden. Verheirathete, deren Frauen in Handarbeit unterrichtet ertheilen können, sind bevorzugt und können auf bedeutende Nebeneinkünfte rechnen. Reizegelb werden nur dem Acceptirten vergütet. Jakob Lichtenstein, Präses. 42659

Photographie-Netouheur
für Beides, der auch im Aufnehmen bewandert ist, findet bei M. Faden, Photograph, Liptó - Szt. Miklós, sofort dauernde Anstellung. 42656

Eine junge Holländerin,
der deutsche und französische Sprachen, mächtig-absolvirte Konservatoristin, anempfohlen durch die Herren Musikdirektor Fr. Coenen u. Prof. Jül. Köntgen, empfiehlt sich für gründlichen Unterricht in Klavier, Paedagogie, Theorie, Solf-ge u. Musikgeschichte. Adr. Uj-uteza 45 b, I. St. 9. 42600

Netouher u. Kopiste
nur sehr tüchtig, fürs Ausland gesucht. Nachfragen im Atelier Prof. Koller's Nachf. Harmineczad-uteza 4. 42633

Ältere Bonne
fürs Land, sofort acceptabel, gesucht. Petenten haben behufs genauer Besprechung Rotildgasse 16, 3. St. 20 zu erscheinen. 42661

VI-ik realista,
ki már mint korrepetitor működött, saját csekély fizetésért órákat adni. Czim a kiadóhivatalban. 42644

Czicza.
Beteg vagyok, két-három napra le kell feküdnöm, a találkozást halaszok el. Milliom esök. Cziczadtól. 42651

Von Kavaliere
abgelegte Herrenkleider billiger wie überall. Satvanergasse 15, I. St. Dasselbst auch Kleiderleihen-Anstalt. 5966

Ein Fleischheller-Geschäft
ist zu verkaufen. 120—130 Gulden Tageslohnung. Näheres in der Exp. 42653

Ein Realschüler
der 7. Klasse wünscht Unterricht zu ertheilen. Adr. in der Exp. 42654

A nemzeti zenek
felsőbb osztályu növendéke (Leány.) 1—2 szabad óráját zongorakozdók oktatására óhajta fordítani. Ajánlatok e lap kiadóhivatalához „kezdők“ jelleggel alatt keretnek. 42646

Konkurs
An der isr. Volksschule hier ist die Stelle eines Hilfslehrers mit dem Gehalte von 300 fl. sofort zu besetzen. Präparanden ledigen Standes wollen ihre Zeugnisse an den Schulvorstand der isr. Kult-Gemeinde Verbó (Neutraer Kom.) einfinden. 5989

Hausmeister,
finderlos, wird aufgenommen. Professionist, der zuhause arbeitet, wird bevorzugt. Adr. in der Exp. 42657

Speisezimmer-Divan,
gebraucht, in gutem Zustande, preiswürdig zu verkaufen. Zu besichtigen: Mittags von 12—1 Uhr, Königs-gasse 19, II. Stock Nr. 5. 42652

Ein Wirthsgeschäft
samt Weinvorrath, auf sehr lebhaftem Posten, ist wegen Altersschwäche des Eigenthümers per 1. November abzulösen. Adr. in der Exp. 5987

Geprüfter und erfahrener Maschinist,
der bei Sägewerken schon thätig war, wird für ein mit Lokomobilebetrieb versehenes Sägewerk zum sofortigen Antritte in der Provinz gesucht. Offerte und Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen an die Exp. unter „Maschinist“. 5991

Magyar-uteza 7, sz.,
1-ső emelet, igen jó házikoszt kapható; 4 tal étel kenyérel együtt 30 kr. Előfizetők előnyben részesülnek. 42669

Rüchen-Kredenz,
elegant, sehr groß, beim Tischler Wesselenyigasse 46, Eingang Lindengasse, zu verkaufen. 42670

Ein Schüler
erhält gänzliche Verpflegung und separates Zimmer bei einer isr. Familie gegen mäßige Bezahlung. Klavierbenützung. O-uteza 19. sz., I. em. 15. 42668

Ein Student
oder junger Privatbeamter findet in der Leopoldstadt bei einer feinen isr. Familie ganze Verpflegung u. separates Zimmer. Wo? sagt die Exp. 42671

Ein hiesiger junger Baumeister
von vornehmer Familie, streng solid und charaktervoll, wünscht gegen mäßige Ansprüche Agenden als Hausadministrator (Inspektor) zu übernehmen. Adr. gest. abzugeben unter „Chrbat“ an die Exp. 42664

Suche einen israel. Erzieher,
der im Unterricht der Elementar-Klassen im Ung., Deutschen und Hebräischen mächtig ist, wird zu 2 oder 3 Knaben sofort aufgenommen. Jahresgehalt 150 fl.; dipl. wird bevorzugt. Off. zu welchen auch Wirkungszeugnisse beizulegen sind, sind in ungarischer u. deut. Sprache an L. Grünmann, Jeczenye, I. Post Zolyom-Péteri, zu adressiren. 42655

Ein dipl. Lehrer,
der ungarisch, deutsch und hebräisch unterrichten kann, wird zu 12 Kindern der Normal-Klassen mit einem Jahresgehalt von 160 fl. und Wanderlohn gesucht. Hingegen wird ein Jungverheiratheter bevorzugt, mit dem Jahresgehalt von 250 fl., freier Wohnung und Holz. Reflektanten haben bis 15. September ihre Offerte nebst Zeugnissen an Hermann Löwinger, Ny-Utlak, zu senden. 5990

Gutsituirte Frau,
allseitig gebildet, tüchtige Hausfrau, in vorgerückten Jahren, wünscht behufs freundschaftlichen Verfehres, eventuell Ehe, einen feinen gebildeten Herrn, Beamten oder höheren Pensionisten, kennen zu lernen. Dasselbst Zimmer zu vermieten. Anfragen unter „Erna“ an die Exp. 42658

Zu der Direktions-Kanzlei
einer hiesigen Aktiengesellschaft ist die Stelle eines Praktikanten oder Komptoiristen sofort zu besetzen. Erfordert wird Kenntniß der ungar. und deutschen Sprache und der doppelten Buchhaltung. Deutsch und ungarisch geschriebene Offerte unter „Akt.-Ges.“ an die Exp. d. Blattes. 42649

AVISO.

Behufs Sicherstellung der traiturmäßigen Verköstigung der Kranken und Kommandirten für die Garnisonsspitaler Nr. 16 und Nr. 17 in Budapest, dann für das Truppenhospital in Fünfkirchen finden an nachfolgenden Tagen, in den Amtsolalitäten der betreffenden Heilanstalten (für das Garnisonsspital Nr. 17 bei jenem Nr. 16), um 10 Uhr Vormittags, die diesbezüglichen kommissionellen Verhandlungen statt, und zwar:

- beim Garnisonsspital Nr. 16 (auch für das Garnisonsspital Nr. 17) am 21. September 1891, und
- beim Truppenhospital in Fünfkirchen am 15. September 1891.

Bei diesen Verhandlungen werden nur schriftliche Offerte entgegengenommen. Alle weiteren Bedingungen enthält die Kundmachung ddt. Budapest, am 20. August 1891, ferner, das bei jedem der obengedachten Spitaler und bei der Korps-Intendantz aufliegende Bedingungenheft

Intendantz des 4. Korps.

Zu kaufen gesucht
gegen Baarzahlung wird ein adeliges

GUT

im Preise bis zu 200.000 fl. und eine

Herrschaft

im Preise bis zu 600.000 fl. Günstige Lage, schönes Kastell, gute Wirthschaftsgebäude, prima Ackerland oder schlagbarer Wald erwünscht. Gefällige Offerten nur von Besitzern erbeten kön. ungar. pens. Oberförster Horváth & Richard Patz, Wien, IV., Margarethenstraße 12.

250,000 Gulden
sind zu gewinnen mit:

1 ungar. Hypotheken-Promesse,	2	—
Ziehung 15. September,	Haupttreffer 50,000 Gulden.	
1 Kommunal-Promesse,	3	75
Ziehung 1. Oktober,	Haupttreffer 200,000 Gulden.	
Weide bloß fl. 5.25.		

Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.

Bank- und Wechslergeschäft der Administration des
„MERCUR“, Budapest,
S. Politzer, Dorotheagasse Nr. 12.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen - Fabrik - Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 42210

Korrepetitor - ajánlkozik egy joghallgató, a ki a minőségben már sikeresen működött. A festésben és rajzolásban is jártas. Ajánlatok Pestő 500" alatt e lap kiadóhivatalába kéretnek. 42581

200 Gulden - Demjenigen, der einem praktisch gebildeten Kaufmann in den besten Jahren, mit der Holz-, Wehl- u. Maschinenebranche, Börse- und Ratengeschäft vertraut, wie auch in verschiedenen anderen Artikeln versteht, tüchtiger Disponent und Administrator ist und beste Referenzen hat, einen entsprechenden Posten besorgt. Anträge unter „B.“ an die Exp. d. Bl. 42601

Demolierung - Wegen schleuniger des Hauses 4. Bez., molnár-utoza 4, werden alle Gattungen

Dachstuhl, Dippelböden, Thüren, Fenster, Gangplatten und Gitter, Mauer- und Dachziegel, Doppelsteine, Stufen, Stiegen, Bretter, Latten zu taunend billigen Preisen verkauft. Näheres Demolierungs-Platz, oder bei Leopold Temesváry, Nagymező-utoza 43. 5958

Probefeststellung - der rühmlichst bekannten **Ruttkaer Wascheife** ladet jede praktische Hausfrau Adolph Schulz in Ruttka. 5 Kilo franko jeder Poststation 1 fl. 75 kr. 42582

Praktikanten - sucht eine hiesige Wein-großhandlung. Offerte sub Chiffre „G. A.“ an die Exp. d. Bl. 42599

Cis, - fuhrenweise von 15 bis 30 Mtr., per Mtr. 50 fr. An Wiederverkäufer ab meinen Gismerken 40 fr. per Mtr. Näh. in der Exp. 42623

Zu mutterlosen Kindern - wird ein intelligentes, röm.-kathol. Fräulein sogleich aufgenommen. Perfekt im Klavier und Handarbeit wird erfordert. Monatliches Gehalt 20 fl.; gew. Konser-vatoristin wird bevorzugt. Briefe mit Zeugnisse und Photographie an Michael Döry, Bad Bist, Post Buzsácz, Marmaroser Komitat, Ungarn. 42625

Bauzeichner, - tüchtig im Entwerfen und Abrechnung findet dauernde Beschäftigung in einem größeren Baugeschäfte. Nur wirklich tüchtige Kräfte wollen Offerte abgeben unter „Bauzeichner“ in der Exp. 5983

Sommerwohnung - gesucht für Monat September, mit alleiniger Gartenbenützung, 1-2 Zimmer, Küche. Adresse mit Preisangabe unter Chiffre „Dr. S.“ übernimmt die Exp. d. Bl. 42573

Ein Praktikant, - der eine Handelschule absolviert, wird für ein Provinz-Agenturgeschäft gesucht.Adr. in der Exp. 42586

In einer Gold- u. Juwelen-waaren Werkstätte wird ein **Lehrling,** ein Lehrling und ein guter **Sinierl-** Arbeiter aufgenommen. Adr. in der Exp. 42558

Komptoirist, - welcher deutsch und ungarisch perfekt korrespondirt, wird im Kolonialwaaren u. Agentur-Geschäfte des Jakob Hochfelder in Debreczin per sofort engagirt. 42588

Ein Kommiss u. ein Lehrling - finden Aufnahme bei Fuchs & Adolf, Vácziakörut 16. 5959

Lehrling - für ein elegantes Modege-schäft gegen Bezahlung ge-sucht. Adr. in der Exp. 5979

Zu Theilzahlungen - können in einem bestrenom-mirten Waarenhause hier stabile Parteien **Damen- und Herrenkleider,** die allerneuesten Jacken, Män-tel u. Umhüllen, fertig oder nach Maß aus dem eige-nen Atelier, Teppiche, Bor-hänge, Bett- u. Tischdecken, alle Sorten Leinwände, Schiff-sone, Tischzeuge u. c. bei cou-lanterster Bedienung sich an-schaffen. Briefliche oder mündliche Aufträge über-nimmt der Geschäftsführer dieser Abtheilung, M. Löwy, király-utoza 26. II. emelet 5. ajtó. Mit dem Geschäftsfann man auch durch Tele-phon Nr. 94 verkehren. 5911

Petroleum-Raffinerien. - Ein Werkführer mit lang-jährigen Zeugnissen, der auch Einrichtung leiten kann, sucht Posten. Adresse in der Exp. zu erfragen. 42610

Die Baradischen Kelle-reien in Villány - versenden per Nachnahme Villányer Weine. Trauben: 1890-er weißer Tischwein von 17-25 fr. 1888-89-er weißer Dessert von 28 bis 35 fr. 1885-er Misligen von 45 bis 60 fr. 1888-er rothen Portugieser von 25 bis 30 fr. 1886-er rothen Muslese von 35 bis 40 fr. 1884-er rothen Kabinet von 45 bis 60 fr. 1890-er Schiller von 16 bis 20 fr. Gebinde von 50 Liter auf-wärts werden franko retour genommen. - Frische Trau-ben, feine Sorten per 5 Ko., Korb, frankirt nach jeder Poststation, á 1 fl. 80 fr. 5877

Weinpressen, - wahre Prachtexemplare, sind **staunend billig** zu haben bei **Podvinec & Seisler,** Waisnerstraße 27. 5864

Buchführer, - perfekt deutsch und ung., für ein hiesiges Groß-handlungshaus gesucht. Dff. in beiden Sprachen mit Angabe des Alters und der hiesigen Praxis unter „Dauerhaft 123“ an die Exp. 42554

Ein Kompagnon - zu einem seit Jahren beste-henden Fabriks-Etablisse-ment, mit großem Kunden-kreis, 25 bis 30% nach-weisbarem Gewinn, mit Einlage von 6-8 Mille gesucht. Offerte unter Chiffre „Gewinn“ an die Exp. 5951

Egy a kereskedelmi tan-folyamot jelesen végzett egyén, - Pesten tanulmányainak folytatása végett korrepeti-tori állást keres. Rosenthal Sándor, Szombathely. 42620

Ein Eisen-Portal - mit 8 großen Spiegelschei-ben und Oberlichtern, schwarz polirt, im besten Zustande, ist billig sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 42648

Die allergrößte Auswahl in **Zigarrettenhüllen** zu den billigsten Preisen en gros und en détail á fl. 1.10, fl. 1.30, fl. 1.50, fl. 1.80 per Mille die feinsten, bei Sigmund Lieb-ner, Nürnberg, Galantier- und Kinderpielwaaren-Niederlage, en gros und en détail, zur „Puppenfee“ Budapest, 5. Bezirk, Gr. Kronengasse 14. Bei Pro-vinz-Aufträgen eruche gefäl-ligt, das Nr. ob 1, 2, 3, 4 oder 5, (Stärke der Hülle) anzugeben. 5945

In Steinbruch - wird ein kleines Haus mit großem Grund und Remise in Pacht zu nehmen gesucht. Adresse in der Expedition. 42411

Erzieherinnen, - tüchtig in Sprachen und Musik; **Kindergärtnerinnen** und jeder Nationalität **Bonnen** empfiehlt und placirt ge-wissenhaft Wme. **Schwarz-Spiegel,** Budapest, Andrassy-út 28. Eminent **Klaviermeisterin,** absolvierte Konser-vatoristin, wünscht in Klavier und Gesang zu unter-richten. 5904

Spezereigeschäft, - welches 36.000 fl. in Waa-ren, 8000 fl. in Traikt nach-weisbaren Umlauf macht, ist mit oder ohne Waarenlager zu verkaufen. Nöthiges Kapital 1800 fl. Adr. in der Exp. 5957

Günstiger Gelegenheitslauf. - Wegen Anhäufung meines großen Fabriks-Lagers ver-kaufe ich zu dem Erzeu-gungspreis 5000 St. 14 kar. Goldringe, 4 Gramm 5 fl., 2000 St. 14 kar. echte Diamantringe 6 fl., 3000 St. 14 kar. Gold-Eheringe, Gr. 5 fl. 1000 St. 14 kar. Gold-Herrenketten, 30 Gramm 33 fl., 1000 St. 14 kar. Gold-Damenketten, 16 Gramm 20 fl., 2000 St. 14 kar. Herren Doppel-mantel-Remontoir-Uhren 40 fl., 2000 St. 14 kar. Damen-Doppelmantel-Remontoir-Uhren 21 fl., 5000 Paar 14 kar. Gold, echte Opal-Ohrgehänge in mo-dernerer Fagon á fl. 5.50, 5000 Paar 14 kar. Gold, Kinder-Ohrgehänge á fl. 1.50, 1000 Dhd. Paar Silber-Etzzeug, á 6 Paar in feinen Etuis 14 fl., 1000 Dhd Paar Silber-Dessert-Etzzeug, á 6 Paar in feinen Etuis 7 fl., 5000 St. Gyprer-Taschenuhren, Nickel fl. 4.50, 10,000 St. Wecker-uhren fl. 2.65. Provinz-Aufträge gegen Nachnahme an **Slinger Albert,** ek-szerész és órás, kerepesi-ut 12. 42539

Ein tüchtiger junger Mann - der Tapezierer-Zugehör-Branche, so auch ein Prak-tikant finden sofortige Auf-nahme. Offerte unter „Tapeziererbranche“ an die Exp. d. Bl. 42645

Diplomirte Kindergärtnerin - mit guten Zeugnissen, unterrichtet die Elementar-gegenstände ungarisch und deutsch, sucht auf ganze oder halbe Tage Engagement. Ueberrimmt auch Stunden. Zu erfragen in der Exp. 42650

Kommiss - der Herren- und Damen-modewaaren-Branche, tüch-tiger Detail-Verkäufer, der ung., deutschen und slavi-schen Sprache mächtig, wird pr. 1. September 1891 ac-ceptirt. Offerte nebst Ge-haltsansprüchen mit Bei-lage der Photographie u. Zeugniskopien sind zu rich-ten an **Löwy Ignaz,** Gr. Zapolcsány. 5885

Ein als Bethaus - geeignetes Lokal ist für die heil. is. Feiertage zu ver-miethen. Näh. in der Exp. 42632

Erzieherin, - diplomirte **Kindergärtnerin,** Erzieher, norddeutsche und franzöf. **Bonnen** sucht zum sofortigen Eintritt die pädagogische Schulagentur „zum Refektor“, Andrássytráse Nr. 38, Eingang im Hof, Parterre, 1. Thüre rechts, Budapest. 5718

Zur gest. Beachtung! - Ein praktischer, streng so-bider, gewissenhafter, gebil-deter Kaufmann, Israelit, 41 Jahre alt, verheiratet, mit kleiner Familie, von angenehmem Ausßern, sehr repräsentabel, energisch, tüchtiger Korrespondent in deutscher und böhmischer Sprache, bis 1. Juli a. c. durch 18 Jahre selbststän-diger, protokollierter Kolo-nial-, Farb- und Gemischt-waaren-Händler in einer großen Stadt Deutschböh-mens, der durch Unglücks-fälle und Familienverhält-nisse gezwungen war, sein Geschäft freiwillig aufzu-lassen, sucht unter den be-scheidensten Ansprüchen einen Posten in einer Fab-rik, Dampf-mühle, Engros-, Export- oder Expeditions-geschäft, oder was für Branche immer, als Rei-sender, Korrespondent, Ge-schäftsführer, Vercheißer, Komptoirist, Magazineur u. c. Die besten Zeug-nisse, auch Referenzen hie-siger Firmen stehen ihm zur Verfügung, welche er gerne persönlich vorlegt u. ersucht um gütige Anerken-nungen unter „Fleißig 100“ an die Exp. 42631

Zu suche - zur Beaufsichtigung mei-nes Hauswesens und zum gesellschaftlichen Verkehr meiner erwachsenen Tochter eine gefestete Dame im Alter von 32-40 Jah-ren (Christin oder Isr.), der ung. und deutschen Sprache vollkommen mäch-tig, die ähnl. Stellungen schon bekleidete. Eintritt pr. 15. September. Dies-bezügliche Anmeldungen sind zu richten unter Chiffre „A. B. 3“ an die Exp. 42412

Egy központi tej-esarnoki részvény azonnali tejszállításra eladó. Érte-kezhetni F. K., Szé-utoza 6. szám, 12. ajtó. 42562

Lehrmädchen - werden für Atelier Mertens és Társa, Elisabethplatz 7, gesucht. Große, elegante **Gassenwohnungen** und Gewölbe sind per No-vember zu beziehen: VI., Theresienring 31; VI., Kár-mángassa, Ede Szobigasse, vis-a-vis der österr. ung. Staatsbahn. 42413

Gnädige Frau!!! - Das Neueste und Bedie-genfte in **Damen-Modestoffen Nobes und Konfek-tions** zu den billigsten festen Preisen zu haben untreit-tig einzig und allein bei der durch exakte und reellste Bedienung und ausgezeich-neten Geschmack wohlbe-kaunten Firma **Pauker és Nagy** - Az angol királynő-höz, Budapest, IV., Sat-vanergasse 15, vis-a-vis der neuen Weltgasse. Muster auf Verlangen gratis und franko. 5952

Magyar kir. államasutak. Hirdetmény. - Kereskedelmiügy magy. kir. miniszter Ó Nagyméltóságának rendelete foly-tán a györi személypálya-udvaron építendő pálya-áthidalás alapozási, fala-zási, ut, földmunkáinak előállítására ezennel nyil-vános ajánlati tárgyalás hirdettetik. Ajánlatok csak az összes itt felsorolt mun-kákra tehetők. Az ajánla-tok alapjául szolgáló ter-vek, a tervezeti árjegyzék és költség előirányzat, a munkák végrehajtására vonatkozó feltételek, to-vábbá az ajánlati minták és pályázati feltételek a magyar kir. államasutak Duna jobbparti vonalainak üzletvezetőségénél (Buda-papest, külső kerepesi-ut 3. sz., 3 em.) folyó évi szeptember 1-től fogva 9 órától délután 1 óráig megtekinthetők s ugyan akkor az ajánlat tételhez megkivántó minta és előmért a fenntebb em-lített helyiségben meg-szereshető. Ezen építés tár-gyában teendő ajánlatok legkésőbbben f. év szept-ember 15-én déli 12 óráig nyújtandók be a magyar kir. államasutak Duna jobbparti vonalainak üzlet-vezetőségének I. osztályá-nál. Minden ajánlat bélye-gözve lepecsételve és a következő felirással nyuj-tandók be: „Ajánlat a györi személypálya-udvaron építendő pályaáthida-lás munkálatainak elvál-lásására. A munkák el-vállalására 2200 frt. bá-natpénz készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban legkésőbb az ajánlati tárgyalást meg-előző napon, vagyis folyó évi szeptember 14-én déli 12 óráig leteendő a magy. királyi államasutak Duna jobbparti vonalainak üz-letvezetőségi gyűjtőpénz-táránál. Értékpapírok a letételt megelőző nap tözsdéi árfolyama szerint, de semmi esetre névérték-ken felül a napi árfolyam 90%-ával számittatnak. Posta útján beküldendő ajánlatok és banatpénz térti vevény mellett adan-dók fel. Budapestben, 1891. évi augusztus hó 26 án. A magy. kir. államasutak Duna jobbparti vonalainak üzletvezetősége. 5676

„Zato“ - ist weggeslogen. Man bittet, denselben gegen gute Beloh-nung Damjaniczgasse 20 abzugeben. 42647

Ein tüchtiger junger Mann - der Tapezierer-Zugehör-Branche, so auch ein Prak-tikant finden sofortige Auf-nahme. Offerte unter „Tapeziererbranche“ an die Exp. d. Bl. 42645

Diplomirte Kindergärtnerin - mit guten Zeugnissen, unterrichtet die Elementar-gegenstände ungarisch und deutsch, sucht auf ganze oder halbe Tage Engagement. Ueberrimmt auch Stunden. Zu erfragen in der Exp. 42650

Kommiss - der Herren- und Damen-modewaaren-Branche, tüch-tiger Detail-Verkäufer, der ung., deutschen und slavi-schen Sprache mächtig, wird pr. 1. September 1891 ac-ceptirt. Offerte nebst Ge-haltsansprüchen mit Bei-lage der Photographie u. Zeugniskopien sind zu rich-ten an **Löwy Ignaz,** Gr. Zapolcsány. 5885

Erzieherin - (38r.) gesucht. Offerte mit Zeugniskopien und Photo-graphie an **M. Klapfok,** Trensen-Kassa, per Jilava 5984

Magyar kir. államasutak. Hirdetmény. - Kereskedelmiügy magy. kir. miniszter Ó Nagyméltóságának rendelete foly-tán a györi személypálya-udvaron építendő pálya-áthidalás alapozási, fala-zási, ut, földmunkáinak előállítására ezennel nyil-vános ajánlati tárgyalás hirdettetik. Ajánlatok csak az összes itt felsorolt mun-kákra tehetők. Az ajánla-tok alapjául szolgáló ter-vek, a tervezeti árjegyzék és költség előirányzat, a munkák végrehajtására vonatkozó feltételek, to-vábbá az ajánlati minták és pályázati feltételek a magyar kir. államasutak Duna jobbparti vonalainak üzletvezetőségénél (Buda-papest, külső kerepesi-ut 3. sz., 3 em.) folyó évi szeptember 1-től fogva 9 órától délután 1 óráig megtekinthetők s ugyan akkor az ajánlat tételhez megkivántó minta és előmért a fenntebb em-lített helyiségben meg-szereshető. Ezen építés tár-gyában teendő ajánlatok legkésőbbben f. év szept-ember 15-én déli 12 óráig nyújtandók be a magyar kir. államasutak Duna jobbparti vonalainak üzlet-vezetőségének I. osztályá-nál. Minden ajánlat bélye-gözve lepecsételve és a következő felirással nyuj-tandók be: „Ajánlat a györi személypálya-udvaron építendő pályaáthida-lás munkálatainak elvál-lásására. A munkák el-vállalására 2200 frt. bá-natpénz készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapírokban legkésőbb az ajánlati tárgyalást meg-előző napon, vagyis folyó évi szeptember 14-én déli 12 óráig leteendő a magy. királyi államasutak Duna jobbparti vonalainak üz-letvezetőségi gyűjtőpénz-táránál. Értékpapírok a letételt megelőző nap tözsdéi árfolyama szerint, de semmi esetre névérték-ken felül a napi árfolyam 90%-ával számittatnak. Posta útján beküldendő ajánlatok és banatpénz térti vevény mellett adan-dók fel. Budapestben, 1891. évi augusztus hó 26 án. A magy. kir. államasutak Duna jobbparti vonalainak üzletvezetősége. 5676

Wichtig für Kauf-leute - und Buchbinder! Ich liefere gegen Nachnahme ichönes Affen-Masculatur, 100 Ko. á fl. 7, 8, 9; ichöne Aus-länder Decl á fl. 10 100 Ko. Jfidor Selinka, 8. Bez., Dezeredygasse 19. 42486

Studierender oder junger Kaufmann - aus gutem Hause in ganze Verpflegung genommen; auch Klavierbenützung. Nä-heres in der Exp. 41910

Gassen- und Hof-wohnungen, Gewölbe und Werkstätten sind per No-vember zu beziehen. VII., Dembinskygasse 4, Ede Rottenbillergasse. VII., Besselenyigasse 46. 42414

Zwei Knaben - aus der Provinz erhalten bei einer anständigen isr. Familie, unweit diverser Mittelschulen, **gänzliche Verpflegung mit separir-tem Zimmer** für mäßigen Preis Adr. in der Exp. 5719

Älteres Fräulein, - Linzerin, deutsch, französisch, Klavier unterrichtend, sucht Stelle als Gouvernante oder Gesellschafterin. Adr. in der Exp. d. Bl. 42624

Ein junger Mann, - mit angenehmem Ausßern, der deutsch und ungarisch spricht, in der Damen-Mode- und Teppichbranche verßirt ist, findet sofortige Anstellung bei **Mag. Arvai, Kaschan,** wohin Offerte nebst Photographie zu richten sind. 5982

Wapagei, - lichtigrau, mit rothen Schwanzfedern, hört auf den Namen **„Zato“**, ist weggeslogen. Man bittet, denselben gegen gute Beloh-nung Damjaniczgasse 20 abzugeben. 42647

Ein tüchtiger junger Mann - der Tapezierer-Zugehör-Branche, so auch ein Prak-tikant finden sofortige Auf-nahme. Offerte unter „Tapeziererbranche“ an die Exp. d. Bl. 42645

Diplomirte Kindergärtnerin - mit guten Zeugnissen, unterrichtet die Elementar-gegenstände ungarisch und deutsch, sucht auf ganze oder halbe Tage Engagement. Ueberrimmt auch Stunden. Zu erfragen in der Exp. 42650

Kommiss - der Herren- und Damen-modewaaren-Branche, tüch-tiger Detail-Verkäufer, der ung., deutschen und slavi-schen Sprache mächtig, wird pr. 1. September 1891 ac-ceptirt. Offerte nebst Ge-haltsansprüchen mit Bei-lage der Photographie u. Zeugniskopien sind zu rich-ten an **Löwy Ignaz,** Gr. Zapolcsány. 5885

Ein als Bethaus - geeignetes Lokal ist für die heil. is. Feiertage zu ver-miethen. Näh. in der Exp. 42632

Erzieherin - (38r.) gesucht. Offerte mit Zeugniskopien und Photo-graphie an **M. Klapfok,** Trensen-Kassa, per Jilava 5984

Magyar kir. államasutak. Hirdetmény. - Kereskedelmiügy magy. kir. miniszter Ó Nagyméltóságának rendelete foly-tán a györi személypálya-udvaron építendő pálya-áthidalás alapozási, fala-zási, ut, földmunkáinak előállítására ezennel nyil-vános ajánlati tárgyalás hirdettetik. Ajánlatok csak az összes itt felsorolt mun-kákra tehetők. Az ajánla-tok alapjául szolgáló ter-vek, a tervezeti árjegyzék és költség előirányzat, a munkák végrehajtására vonatkozó feltételek, to-vábbá az ajánlati minták és pályázati feltételek a magyar kir. államasutak Duna jobbparti vonalainak üzletvezetőségénél (Buda-papest, külső kerepesi-ut 3. sz., 3 em.) folyó évi szeptember 1-től fogva 9 órától délután 1 óráig megtekinthetők s ugyan akkor az ajánlat tételhez megkivántó minta és előmért a fenntebb em-lített helyiségben meg-szereshető. Ezen építés tár-gyában teendő ajánlatok legkésőbbben f. év szept-ember 15-én déli 12 óráig nyújtandók be a magyar kir. államasutak Duna jobbparti vonalainak üzlet-vezetőségének I. osztályá-nál. Minden ajánlat bélye-gözve lepecsételve és a következő felirással nyuj-tandók be: „Ajánlat a györi személypálya-udvaron építendő pályaáthida-lás munkálatainak elvál-lásására. A munkák el-vállalására 2200 frt. bá-natpénz készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapírokban legkésőbb az ajánlati tárgyalást meg-előző napon, vagyis folyó évi szeptember 14-én déli 12 óráig leteendő a magy. királyi államasutak Duna jobbparti vonalainak üz-letvezetőségi gyűjtőpénz-táránál. Értékpapírok a letételt megelőző nap tözsdéi árfolyama szerint, de semmi esetre névérték-ken felül a napi árfolyam 90%-ával számittatnak. Posta útján beküldendő ajánlatok és banatpénz térti vevény mellett adan-dók fel. Budapestben, 1891. évi augusztus hó 26 án. A magy. kir. államasutak Duna jobbparti vonalainak üzletvezetősége. 5676

Wichtig für Kauf-leute - und Buchbinder! Ich liefere gegen Nachnahme ichönes Affen-Masculatur, 100 Ko. á fl. 7, 8, 9; ichöne Aus-länder Decl á fl. 10 100 Ko. Jfidor Selinka, 8. Bez., Dezeredygasse 19. 42486

Studierender oder junger Kaufmann - aus gutem Hause in ganze Verpflegung genommen; auch Klavierbenützung. Nä-heres in der Exp. 41910

Gassen- und Hof-wohnungen, Gewölbe und Werkstätten sind per No-vember zu beziehen. VII., Dembinskygasse 4, Ede Rottenbillergasse. VII., Besselenyigasse 46. 42414

Zwei Knaben - aus der Provinz erhalten bei einer anständigen isr. Familie, unweit diverser Mittelschulen, **gänzliche Verpflegung mit separir-tem Zimmer** für mäßigen Preis Adr. in der Exp. 5719

Älteres Fräulein, - Linzerin, deutsch, französisch, Klavier unterrichtend, sucht Stelle als Gouvernante oder Gesellschafterin. Adr. in der Exp. d. Bl. 42624

Ein junger Mann, - mit angenehmem Ausßern, der deutsch und ungarisch spricht, in der Damen-Mode- und Teppichbranche verßirt ist, findet sofortige Anstellung bei **Mag. Arvai, Kaschan,** wohin Offerte nebst Photographie zu richten sind. 5982

Wapagei, - lichtigrau, mit rothen Schwanzfedern, hört auf den Namen **„Zato“**, ist weggeslogen. Man bittet, denselben gegen gute Beloh-nung Damjaniczgasse 20 abzugeben. 42647

Ein tüchtiger junger Mann - der Tapezierer-Zugehör-Branche, so auch ein Prak-tikant finden sofortige Auf-nahme. Offerte unter „Tapeziererbranche“ an die Exp. d. Bl. 42645

Diplomirte Kindergärtnerin - mit guten Zeugnissen, unterrichtet die Elementar-gegenstände ungarisch und deutsch, sucht auf ganze oder halbe Tage Engagement. Ueberrimmt auch Stunden. Zu erfragen in der Exp. 42650

Kommiss - der Herren- und Damen-modewaaren-Branche, tüch-tiger Detail-Verkäufer, der ung., deutschen und slavi-schen Sprache mächtig, wird pr. 1. September 1891 ac-ceptirt. Offerte nebst Ge-haltsansprüchen mit Bei-lage der Photographie u. Zeugniskopien sind zu rich-ten an **Löwy Ignaz,** Gr. Zapolcsány. 5885

Ein als Bethaus - geeignetes Lokal ist für die heil. is. Feiertage zu ver-miethen. Näh. in der Exp. 42632

Erzieherin - (38r.) gesucht. Offerte mit Zeugniskopien und Photo-graphie an **M. Klapfok,** Trensen-Kassa, per Jilava 5984